# Landesbibliothek Oldenburg

## Digitalisierung von Drucken


# Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
# 61 (1927)

70 (13.3.1927)

urn:nbn:de:gbv:45:1-745143

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle, Peterstr. 28. Bezugspreis ohne Bestellgeld für den Monat März 2.25 Goldmark.

Fernsprechanschlüsse: Schriftlt.: Nr. 190, Gesch.stelle Nr. 46 u. 47
Bankk.: Old. Spar- & Leihbank.
Postscheckk.: Hannover 22 381.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigen aus Oldenburg kosten die Zeile 25 Pfg., auswärtige 35 Pfg. Familienanzeigen 20 Pfg., Reklameanzeigen 1.50 Goldmark.

Bei Betriebsstörg., Streik usw. hat der Bezieher keinerlei Anspruch auf d. Lieferung d. Ztg. od. Rückzahl. d. Bezugspreises.

Nr. 70 — Oldenburg, Sonntag, den 13. März 1927 — 61. Jahrgang

## Der Volkstrauertag.

Als nach dem unglücklichen Ende des Krieges die Millionen deutscher bewaffneter Männer in die Heimat zurückströmten, fanden sie das Vaterland, das sie zu seiner Verteidigung hinausgeschickt hatte, in voller Auflösung und Zerrüttung. Durch die Straßen der Städte tobte die Revolution, die Bevölkerung war von Hunger und Elend bis an den Rand des Wahnsinns gebracht, und ein wilder Parteikampf überschrie die Mahnrufe der Wenigen, die noch Vernunft und Uebersicht über die Zustände behalten hatten. Es war vielleicht eines der bezeichnendsten und betrübendsten Merkmale des geistigen und seelischen Zusammenbruchs Deutschlands, daß das deutsche Volk in dem ersten Jahr nach dem Zusammenbruch nicht einmal zu einer gemeinsamen Ehrung der Kriegsopfer, der Toten, die draußen ihre Pflichterfüllung mit dem Leben bezahlt hatten, zusammengeschlossen werden konnte. Während die ehemals feindlichen Länder in der imposanten Feier des „Unbekannten Soldaten" ein eindrucksvolles Symbol der Dankbarkeit des Staates gegen die namenlose heldenmütige Masse ersonnen hatten, feierten die deutschen Parteien, jede nach ihrer Fasson und nach ihrem Parteistandpunkt, was an den vergangenen Ereignissen ihnen feiernswert schien: die Linke den 9. November als den Geburtstag des neuen freien Volksstaats, die Rechte den alten Ehrentag des Bismarckschen Reichs, den 18. Januar.

Auch als vor zwei Jahren der Plan verwirklicht werden sollte, den Toten des Weltkriegs ein würdiges Denkmal zu setzen, konnte sich die deutsche Zwietracht nicht einigen, und in wenig erhebender Weise zerfiel der Plan unter künstlerischen, landsmannschaftlichen und sonstigen Zänkereien. Noch heute ist dieses Problem nicht gelöst und auch dem vermittelnden Rat des Reichspräsidenten von Hindenburg ist es bis jetzt nicht gelungen, die Geister zu einigen.

Es ist vielleicht doch ein Zeichen der Gesundung unserer Nerven und der Wiederbesinnung auf das, was dem Gefühle aller Volksgenossen gemeinsam sein müßte, daß man sich dahin geeinigt hat, den 13. März als den politischen Totensonntag des Reiches zu feiern. Heute gedenken alle Deutschen, ohne Unterschied der Partei, der Konfession, des Standes oder der Klasse derjenigen, die als Opfer des Krieges auf dem Felde der Ehre gefallen sind oder in der Heimat unter den Wirkungen der Blockade oder der feindlichen Angriffe auf friedliche Städte dem Vaterlande ihren Tribut gezollt haben. Der Krieg liegt nun schon ein Jahrzehnt hinter uns, aber noch ist fast in jeder deutschen Familie die Trauer frisch, die man um einen oder mehrere Angehörige zu tragen hat. Ueber diese Einzeltrauer hinaus aber trägt Deutschland als Volk und Staat die schwarze Kleidung des Unglücks und muß sich an diesem Tage daran erinnern, daß es einen langen Weg vor sich hat, um alte Größe wieder zu erringen. Neben der Trauer um das Vergangene und Verlorene möge deshalb an diesem Tage auch das Gelöbnis die Herzen bewegen, das Trennende zu vergessen und einträchtig zusammenzuarbeiten für eine glücklichere Zukunft: Zu Ehrender Toten und aus Pflicht für die kommenden Generationen.

## Doch ein Kompromiß.

### Ueberraschender Einigungsvorschlag nach scharfen Kontroversen.

Genf, 12. März.

Die gestern nacht um ½12 Uhr begonnenen Verhandlungen innerhalb der deutschen Delegation im Hotel Metropole dauerten bis um drei Uhr morgens.

Die deutsche Delegation ist zu dem Beschluß gelangt, in der um ½11 beginnenden Vormittagssitzung des Völkerbundsrates die Saarfrage in vollem Umfange zur Diskussion und auch zur Abstimmung zu stellen. Soweit es bisher zu übersehen ist, kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Abstimmung gegen Deutschland ausfallen wird.

*

### Der Völkerbundsrat stimmt der Einigung in der oberschlesischen Schulfrage zu.

Genf, 12. März.

Der Völkerbundsrat hat in seiner heutigen Vormittagssitzung zu dem Protest des deutschen Volksbundes in Oberschlesien gegen die Schulentscheidung der polnischen Regierung die Einführung einer Kontrolle in Oberschlesien für die Fälle beschlossen, in denen der Besuch der Minderheiten-Schule zweifelhaft ist. Diese Kontrolle wird dem Präsidenten der gemischten Kommission in Oberschlesien übertragen, der sie gemeinsam mit einem ihm beigeordneten Schweizer Sachverständigen ausübt. Der Schweizer Sachverständige wird vom Völkerbund ernannt. Die Kosten des Sachverständigen hat die polnische Regierung zu tragen. Diese Kontrolle bezieht sich auch auf den Schulbesuch derjenigen Kinder, die die polnische Sprache sprechen, deren Eltern aber den Besuch der Minderheitsschule beantragen. Diese Regelung bedeutet jedoch lediglich eine Ausnahmemaßnahme in Anbetracht der gegenwärtigen Situation, die in der Minderheitskonvention von 1920 nicht vorgesehen ist. In keiner Weise werden aber hierdurch die Bestimmungen der Minderheitskonvention von 1922 berührt.

*

### Die Rede Dr. Stresemanns.

Genf, 12. März.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Im Völkerbundsrat erstattete heute Senator Scialoja als Berichterstatter den Bericht über die Regelung der Saarfrage. Er beschränkte sich darauf, lediglich den Inhalt des bekannt gegebenen Februarberichtes der Saarregierung vorzulegen, der bekanntlich die Schaffung eines internationalen Eisenbahnschutzkorps vorsieht, ohne jedoch irgendwelche konkrete Vorschläge zu machen.

Der Präsident der Saarregierung, Stephens, begründete in längeren Ausführungen den Standpunkt der Saarregierung und betonte, daß es sich bei dem Bericht um ein Kompromiß der auseinandergehenden Auffassungen handle. Er betonte hierbei die Notwendigkeit für den Völkerbundsrat, im Interesse der Saarbevölkerung, sowie des europäischen Friedens eine Lösung für dieses so schwerwiegende Problem zu finden.

Hierauf ergriff der

**Reichsaußenminister Dr. Stresemann**

das Wort zu einem längeren Exposé, in dem er eingehend den Standpunkt der deutschen Regierung in der Saarfrage präzisierte. Dr. Stresemann betonte zunächst, daß er eine Lösung der Saarfrage für unbedingt notwendig erachte. Bereits die Hälfte der Zeit, die nach dem Versailler Vertrag für die Besetzung des Saargebietes festgelegt sei, wäre verstrichen, ohne daß man zu einer weiteren Lösung in dieser Frage gekommen sei. Die bisherige Lösung der Saarfrage sei lediglich ein Provisorium gewesen. Es würde eine schwere Schädigung des Ansehens des Völkerbundes bedeuten, wenn jetzt nicht eine endgültige Regelung getroffen werden würde, da man sonst glauben würde, der Völkerbund sei überhaupt unfähig, eine solche Lösung zu finden. Von der Art gerade, wie die Saarfrage gelöst werde, werde sehr viel für das künftige Prestige des Völkerbundes abhängen. Dr. Stresemann fuhr wörtlich fort: „Ich bin der Meinung, daß die Saarfrage eine so grundsätzliche Bedeutung für den Völkerbund hat, weil er Treuhänder des Saargebietes ist und weil die Form, in der er diese Frage löst, entscheidend sein wird für die Betrachtung des Völkerbundes von außen her in bezug auf die Grundsätze, von denen sich der Völkerbund raten läßt." Es sei heute zum ersten Male, daß ein Vertreter des Landes in dieser Frage hier spreche, zu dem die Saarbevölkerung an sich gehöre. Die zur Erörterung stehende Frage, fuhr Dr. Stresemann fort, habe ihre grundsätzliche Regelung in dem § 20 des Saarstatutes gefunden, die laute: „Im Saargebiet besteht weder die allgemeine Wehrpflicht noch der freiwillige Heeresdienst. Die Anlegung von Befestigungen ist verboten." Danach sei eine örtliche Gendarmerie zur Aufrechterhaltung der Ordnung eingesetzt und der Regierungskommission bleibe es überlassen, unter allen Umständen für den Schutz von Personen und Eigentum im Saargebiet zu sorgen. Der Absatz 2 des § 30 des Saarstatutes mache die Errichtung einer Gendarmerie obligatorisch. Dr. Stresemann betonte mit Nachdruck, daß der Vertrag von Versailles keinerlei Bestimmungen enthalte, nach denen für die Aufrechterhaltung des Bahnschutzes militärische Maßnahmen notwendig seien. Die inzwischen geschaffene Gendarmerie müsse als völlig genügend für den Schutz der Bahn angesehen werden. Im übrigen hätte die französische Rheinlandbesatzung drei Hauptetappenlinien und mehrere Nebenlinien außerhalb des Saargebietes als Verbindung nach Frankreich zur Verfügung. Dr. Stresemann betonte, daß re gegenüber dem Vorschlag der Schaffung eines besonderen Eisenbahnschutzkorps alle rechtlichen Vorbehalte machen müsse, da diese in keiner Weise im Versailler Vertrag vorgesehen seien. Dr. Stresemann brachte darauf seine vier Forderungen zur Lösung der Saarfrage vor.

1. Festsetzung eines festen Termins für den Abzug der französischen Truppen aus dem Saargebiet.
2. Die Stärke des im Bericht der Saarregierung vorgeschlagenen internationalen Eisenbahn-Schutzkorps soll auf einige hundert Mann festgesetzt werden.
3. Diese Formation darf nicht einen interalliierten, sondern muß einen ausschließlich internationalen Charakter tragen.
4. Das Eisenbahn-Schutzkorps darf nur unter außerordentlichen Umständen Funktionen gegenüber der Zivilbevölkerung vornehmen.

Danach betonte Dr. Stresemann, daß sich die deutsche Regierung bei diesen Forderungen von folgenden Gesichtspunkten leiten lasse: die deutsche Regierung befürchtet, daß die Schaffung eines Eisenbahnschutzkorps nur bedeuten würde, daß ein Teil der interalliierten Besatzungstruppen als Besatzung im Saargebiet bleiben würde. Bei dieser Gelegenheit müßte die Weltöffentlichkeit nur die Ablösung der französischen Besatzung durch eine andere erblicken. Wenn auch viele praktische Gründe für dieses Eisenbahnschutzkorps sprechen sollten, so müsse doch grundsätzlich darauf hingewiesen werden, daß es sich hierbei um eine dem Völkerbund unterstehende Organisation handle, die unter keinen Umständen aus Truppen zusammengesetzt werden dürfe, die unter völlig anderen Voraussetzungen im Rheinlande ständen. Der Völkerbund sei keineswegs eine europäische, sondern eine internationale Organisation. Der Bahnschutz falle grundsätzlich unter den Begriff der Aufrechterhaltung der Ordnung. Es läge jedoch keinerlei Veranlassung vor, hierfür eine besondere Organisation zu schaffen. Die Politik, die von Locarno nach Genf geführt habe, habe zu einer Konsolidierung der allgemeinen europäischen Verhältnisse geführt. Die Saarbevölkerung trage keineswegs einen tumultuösen Charakter, der die Schaffung eines Eisenbahnschutzkorps erforderlich erscheinen lasse. Er müsse grundsätzlich die Forderung betonen, daß dieser Bahnschutz nur in außerordentlichen Fällen, und zwar dann, wenn es sich um eine direkte Bedrohung der Bahnlinie handle, in Anspruch genommen werden dürfe. Ohne diese Einschränkung würde sich die Lage der Bevölkerung gegenüber dem jetzigen Zustand nur verschlechtern. Ferner bedeute die Einführung eines Bahnschutzgesetzes eine Neuerscheinung der großen Wohnungsnot im Saargebiet. Dr. Stresemann erklärte zum Schluß, er habe von seiner Regierung keinerlei Instruktionen in der Saarfrage erhalten. Seine Stellungnahme in der Saarfrage sei ausschließlich von seiner persönlichen Auffassung und seinem Gewissen geführt.

Dr. Stresemann beantragte diese vier Forderungen als Grundlage für die im Anschluß stattfindenden Diskussionen über den Bericht der Regierungskommission in der Saarfrage zu stellen. Nach den Ausführungen Dr. Stresemanns wurde die Sitzung unterbrochen. Die nächste Sitzung findet nachmittags 3.30 Uhr statt.

*

### Die Rede Briands.

Genf, 12. März.

Die heutige Nachmittagssitzung des Völkerbundsrates, die eine Fortsetzung der heute vormittag unterbrochenen Debatte über den Bericht der Saarregierung brachte, begann kurz nach ¼4 Uhr. Als erster Redner ergriff der französische Außenminister Briand das Wort zu einer Erklärung, in der er grundsätzlich die Stellungnahme der französischen Regierung kennzeichnete.

**Briand lehnte den Vorschlag der deutschen Regierung ab**

und beantragte, den ursprünglichen Bericht der Saarregierung mit der Einführung des internationalen Bahnschutzkorps in der vorgesehenen Höhe von 800 Mann vom Völkerbundsrat anzunehmen. Gleich zu Anfang erklärte Briand, er müsse die von Dr. Stresemann vorgebrachten Einzelheiten über die Bedeutung und die Form der von der Saarregierung vorgeschlagenen Regelung mit einer gewissen Reserve aufnehmen. Er könne die juristische These Dr. Stresemanns nicht akzeptieren. Zweifellos stehe der Völkerbundsrat gegenwärtig vor einer schwierigen Lage, doch er habe im Laufe der letzten Jahre, in der er Frankreich im Völkerbundsrat vertreten habe, bereits mehrfach vor derartigen schwierigen Situationen gestanden, in denen es bisher stets möglich gewesen sei, eine Lösung zu finden. Der Völkerbundsrat stehe heute vor der Entscheidung, ob er den Vorschlag der Saarregierung über die neue Regelung der Verhältnisse im Saargebiet ablehnen oder annehmen wolle. Er für seine Person könne das von Dr. Stresemann gestellte Vertrauen an die Gendarmerie, der allein nach dem Vorschlag Dr. Stresemanns der Schutz der Eisenbahnlinie übertragen werden soll, nicht teilen. Er sei der Ansicht, daß die Gendarmeriekorps allein diese Aufgaben nicht werden leisten können. Er trete daher im Namen der französischen Regierung für die Annahme des Vorschlages der Saarregierung ein. Briand beschäftigte sich dann mit den von Dr. Stresemann heute vormittag vorgebrachten vier Forderungen. Er als Vertreter der französischen Regierung trage mit die Verantwortung, daß alle notwendigen militärischen Kräfte der Saarregierung zur Verfügung gestellt werden.

Briand betonte zum Schluß, er sehe keinen wesentlichen Unterschied zwischen dem Vorschlag der Saarregierung und den von Dr. Stresemann heute vormittag formulierten Forderungen. Er sehe keinerlei Notwendigkeit, eine grundsätzliche Aenderung im Bericht der Saarregierung vorzunehmen, und er schlage dem Völkerbundsrat demnach die Annahme des Berichtes der Saarregierung vor.

**Hierzu 3 Beilagen**

Landesbibliothek Oldenburg

## Die Einigungsformel.

Genf, 12. März.

Radio-Expreß-Meldung, 7.30 Uhr.

In der heutigen Nachmittagssitzung wurde auf neuer Grundlage zwischen Stresemann und Briand Einigung in der Saarfrage erzielt. Nach der Rede Briands über die von Stresemann gestellten Forderungen entspann sich eine lebhafte Debatte, wobei Chamberlain, Scialoja, Vandervelde Vermittelungsversuche unternahmen. Es wurde zunächst festgestellt, daß zwischen den beiden Auffassungen ein Gegensatz nur in zwei Punkten vorhanden sei, und zwar in bezug auf die Stärke sowie auf die Zusammensetzung des internationalen Bahnschutzkorps.

Stresemann ergriff noch einmal das Wort und betonte, daß er auch auf die juristische Frage näher eingehen werde. Der Völkerbund habe Deutschland untersagt, im besetzten Gebiet sowie im Saargebiet die Ordnung anders als durch Gendarmerie zu schützen. Deutschland könne die Ordnung in den großen Industriegebieten auch nur durch Gendarmerie aufrecht erhalten. Er bitte daher den Vertreter der französischen Regierung, die Autorität, die er im Rheinland bei der Gendarmerie gewahre, auch auf das Saargebiet zu übertragen. Er sei erstaunt, eine Gegenüberstellung zwischen der Autorität der Saarregierung und der Bevölkerung gefunden haben. Seiner Ansicht nach könne unter keinen Umständen eine Regelung getroffen werden, die ohne die volle Zustimmung der Saarbevölkerung zustande käme. Stresemann betonte, daß auch nach den französischen Berichten die Saarbevölkerung einen ausgesprochen friedlichen Charakter trage.

Weiter erklärte Dr. Stresemann nachträglich, daß Deutschland bereit sei, auf die juristischen Gesichtspunkte zu verzichten. Er müsse jedoch noch wie vor die Forderung aufrecht erhalten, daß der Termin für den Rückzug der französischen Truppen festgelegt und das Eisenbahnschutzkorps in außergewöhnlichen Fällen nur benutzt werden dürfe.

Nach kurzen Bemerkungen Chamberlains und Scialojas nahm noch einmal der Saarpräsident Stephens das Wort und betonte, daß jedes Land sich glücklich preisen könne, das eine so ausgezeichnete lokale Gendarmerie besäße, wie das Saargebiet. Im übrigen hätte er die Stärke von 800 Mann des Bahnschutzkorps nicht für nötig gehalten, sich aber der Mehrheit der Saarregierung bei der Berichterstattung gefügt.

Darauf nahm Dr. Stresemann noch einmal das Wort und formulierte für eine erneute Berichterstattung, die er bei der Saarkommission beantrage, die drei folgenden Punkte:

1. die Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Saargebiet muß spätestens innerhalb einer Zeit von drei Monaten erfolgen;
2. die Inanspruchnahme des Bahnschutzkorps darf nur in Ausnahmefällen erfolgen; der Bahnschutz stehe ausschließlich zur Verfügung und unter Autorität der Saarregierung;
3. der Saarregierung wird anheimgestellt, nochmals zu prüfen, ob nicht eine Herabsetzung der Zahl von 800 Mann möglich sei. Die endgültige Entscheidung habe nicht der Völkerbundsrat, sondern die Saarregierung zu treffen.

Hierauf erklärte Briand, daß damit die Gegensätze aus der Welt geschafft seien. Nur in einem Punkt, nämlich der Zusammensetzung des Bahnschutzkorps müsse er widersprechen, aber dieser Punkt sei nun nicht mehr wesentlich, und er beglückwünsche Stresemann und sich selbst zu der erfolgten Einigung.

Hierauf wurde die Sitzung auf kurze Zeit unterbrochen, um dem Berichterstatter Scialoja Gelegenheit zu geben, die von Stresemann vorgeschlagene Formulierung des Berichtes auszuarbeiten. (Während Redaktionsschluß liegt eine weitere Meldung nicht vor. Es ist aber nicht zu bezweifeln, daß der Vorschlag Annahme und damit die Tagung ihr Ende findet.)

## Die deutschen Generale im Weltkriege.

Wir entnehmen folgende Daten aus einem Artikel, den Major v. Detten in dem Organ des DOB. veröffentlicht:

Wer die Ehrenrangliste, die vom DOB. herausgegeben wurde, zur Hand nimmt, und die Listen der Regimenter, naturgemäß vor allem der Infanterie, durchblättert, dem wird man vom Sterben des deutschen Offizierkorps für das Vaterland kaum noch etwas zu sagen brauchen! Bei flüchtigem Durchblättern in bezug auf die Regiments- und selbständigen Bataillonskommandeure fand ich allein unter diesen mehr als 300 Gefallene. Aber diese Rangliste berichtet nur über Tod und Leben. Was es dazwischen an Kriegsopfern gibt im alten Offizierkorps, die infolge Verwundungen und Krankheiten noch heute nicht leben und nicht sterben können, mußte dieses Buch verschweigen.

Die Gegner der alten Armee haben sich in ihrem haßvollen Kampfe besonders mit den hohen Führern, unseren Generalen, beschäftigt. Sie haben deren Leben im Felde und ihre Art der Führung auf Grund von Entstellungen, Lügen und Unkenntnis zum Ausgangspunkt einer Hetze gegen die „hohen und unverdienten Pensionen" genommen. Ehemalige Mitglieder des alten Offizierkorps, die allerdings wohl kaum je innerlich zu ihm gehörten, haben sich dazu hergegeben, bei dieser Hetze als „Sachverständige" zu fungieren. So entstand die „Glaubhaftigkeit"; denn wenn sogar frühere Offiziere als Kronzeugen auftraten, war ja kein Zweifel mehr möglich!

Einer dieser „Sachverständigen" ist Herr H. Schützinger, der in einem seiner Artikel noch im Jahre 1926 die Behauptung aufstellt: „Von den 170 im „Militärwochenblatt" mitgeteilten Todesopfern der Generale des Weltkrieges seien ganze 161 an Krankheiten gestorben, lediglich 9 seien wirklich gefallen. Dagegen seien von den 57 französischen Generalen aber 55 auf dem Schlachtfelde geblieben." Wir werden weiter unten sehen, wie sich dieser „Sachverständige", ein ehemaliger deutscher Offizier, zuungunsten seiner Volksgenossen und zugunsten der Franzosen, sagen wir einmal, geirrt hat.

Wie unsere Fürsten, so haben auch unsere Generale, hoch über den niedrigen Verdächtigungen und Lügen des Tages stehend, geschwiegen! Indes will es mir nicht nur als eine Ehrensache und die Abtragung einer einfachen Dankesschuld erscheinen, sondern es ist vornehmlich eine Pflicht zur Feststellung der geschichtlichen Wahrheit, wenn wir auch in bezug auf unsere hohen Führer, die gesamte deutsche Generalität, einmal die Tatsachen sprechen lassen!

Ist jenen Schmähern, wenn sie selbst ein mutiges Herz in der Brust tragen, nicht einmal die Empfindung gekommen, wie unendlich schwer es für Führer solcher Wesensart in hohen Stellungen sein mußte, an dem von ihnen befohlenen Kampfe, der zahllosen Volksgenossen das Leben kostete, nicht persönlich Anteil haben zu dürfen! Des Wesens und des sittlichen Wertes solcher Entsagung und Verantwortung vor Gott und ihrem Volke waren sich diese unsere hohen Führer tief bewußt.

Trotzdem ging mit manchem der persönliche Kampfesmut durch, und die Armee hatte unter den zahlreichen Verlusten an der Front von hoffnungsvollen jüngeren und bewährten älteren Führern im weiteren Verlaufe des Feldzuges schwer zu leiden.

Es fielen bzw. starben an den Folgen ihrer Verwundung: 59 kgl. preußische Generale bzw. in Generalstellungen verwendete Obersten und Oberstleutnants (Es folgen die Namen, Ort und Zeit des Todes); 13 kgl. bayrische Generale: 7 kgl. sächsische Generale; 9 kgl. württembergische Generale; 2 Kaiserliche Admirale. Mithin fielen vor dem Feinde insgesamt 88 deutsche Generale und 2 Admirale.

Während Herr Schützinger von diesen nur 9 gelten läßt, wie ich oben anführte, billigt er den Franzosen 55 zu, sechs mehr, als diese selbst wissen, denn „La France militaire" zählt in einem Artikel vom 23. Januar 1925, einzeln die Namen dieser 49 gefallenen Generale auf. Wie übrigens das dankbare französische Volk dieser seiner Heldenführer gedenkt, geht gleichfalls aus dem Artikel hervor, in dem es heißt, daß in einem Saale des Armeemuseums die Bilder dieser Generale und ihre durch die Hinterbliebenen überlassenen persönlichen Erinnerungen aufbewahrt werden („conserves pieusement"). Inmitten dieses Museumsraumes ist ein Denkmal errichtet das auf einer Marmortafel die Namen der Gefallenen trägt. (Wäre es nicht auch unseres Volkes würdig, wenn es seine gefallenen Führer ehrte und verewigte! Für die preußischen Generale dürfte das Zeughaus, der Tempel preußischer Ehren, die gegebene Stätte sein.)

Mit der außerordentlich großen Zahl der Gefallenen sind die Verluste der deutschen Generale im Weltkriege nicht erschöpft. Von August 1914 bis zu dem durch die Revolution hervorgerufenen bösen Ende des Krieges starben im Dienste für das Vaterland, zum großen Teile an der Front, außerdem 185 deutsche Generale, bzw. in Generalstellungen verwendete höhere Offiziere. Hier wie bei den gefallenen Generalen habe ich nicht unterschieden zwischen aktiven und wiederverwendeten Generalen pp.; denn es darf wohl mit Recht gesagt werden, daß jeder Offizier, zumal, wenn er an der Front Dienst tat, aktiv war.

Meine Ausführungen würden unvollständig sein, wenn nicht auch der verwundeten Generale gedacht würde. Da, wie bereits erwähnt, die Rangliste unmöglich die Verwundungen aller Offiziere feststellen konnte, und in dieser Beziehung auch die Archive mir nicht zu helfen vermochten, so war ich hier ganz auf die Mitteilungen aus dem alten Offizierkorps angewiesen. Es sind mir danach 84 deutsche Generale und ein Admiral unter Bezeichnung des Ortes, der Zeit und der Art der Verwundung nachgewiesen. Diese Zahl stellt aber im Verhältnis zu den Gefallenen (88) offenbar nach den allgemeinen Erfahrungen höchstens ein Drittel der in der Tat verwundeten Generale dar.

Die gegebenen Tatsachen vernichten die Lügen unserer Feinde im eigenen Volkskörper, denen es vorbehalten blieb, unsere Generale zu schmähen, im Gegensatz zu unseren äußeren Gegnern, die niemals die Kampfesehre deutschen Heldentums, ob mit oder ohne Portepee, anzugreifen wagten, ihr vielmehr höchstes Lob zugesprochen haben. Die Verluste der Generalität sind um so höher zu bewerten, als es sich dabei um Männer handelte, die den Höhepunkt ihres Lebenszweges überschritten hatten, und die unter der Last schwerster Verantwortung und oft Gewissensnot pflichtmäßig zur Kampfesferne an die Stelle gebunden waren, wo allein die Meldungen sie trafen und die Befehle nach vorn geleitet werden konnten. Ihre Leistungen und ihre persönliche Haltung ist denen der Führer der deutschen Waffengänge aller Zeiten ebenbürtig. Gott begnade unser Volk in jeder Beziehung mit solchen Führern, und Deutschland wird auferstehen!

### Aus dem Reichstag und den Ausschüssen.

Im Reichstage teilte gestern Reichsarbeitsminister Brauns mit, daß die Regierung bereit sei, für die Verbesserung der Bezüge der Invaliden und Hinterbliebenen einen neuen Gesamtbetrag von 120 Millionen Mark jährlich auszugeben, davon würde das Reich ein Drittel tragen. — Der Reichsausschuß zur Untersuchung des Zusammenbruches vernahm gestern den kommunistischen Schriftsteller Willi Sachse, der als revolutionärer Agitator in der Marine im Jahre 1917 zu Zuchthaus verurteilt wurde. Sachse machte die bemerkenswerte Aussage, daß die revolutionäre Bewegung schon zur Zeit der Skagerrakschlacht in der Marine 3000 Anhänger besessen habe. — Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages stimmte gestern dem deutsch-polnischen Abkommen über das von der deutsch-polnischen Grenze durchschnittene Bergwerksfeld zu. Der Ausschuß genehmigte auch das Abkommen über die Verwaltung der Grenzstrecken der Oder, über die gemeinsame Zoll- und Paßabfertigung und den Eisenbahnverkehr in Kurzestraß. Auch das Gesetz über den Beitritt des Reiches zu dem Literaturabkommen von Montevideo wurde genehmigt.

König Alfons' Zustand bedenklich. In der Nacht zu heute ist unter berücksichtigem Fieberanstieg eine wesentliche Verschlechterung im Befinden König Alfons eingetreten, die zu ernsten Bedenken Anlaß gibt. Allerdings hat der sportlich trainierte Körper des 40jährigen Königs eine große Widerstandskraft, so daß Hoffnung auf seine Genesung immerhin berechtigt bleibt.

Der amerikanische Konsul in Sao Paulo ermordet. Der amerikanische Konsul in Sao Paulo wurde von einem Amerikaner durch vier Messerstiche ermordet.

## Deutsche Marinetaucher.

Von

Eitel Kaper-Wilhelmshaven.

Klein und grau, nicht dort, wo die vornehmen Hafengäste, sondern wo die Magazine und Werkstätten zu Hause sind, hält sich der Taucherprahm auf. Seit Jahrzehnten beherbergt er Menschen mit den seltsamsten Schicksalen, junge, robuste Kerls, die in der dunkelgrünen kühlen Halle des Meeres, abgeschlossen von aller Welt, andächtig und nachdenklich wurden. Im Grunde sind diese Marinetaucher ein Völkchen von Idealisten und großen Kindern, wesentlich verschieden von dem Berufstaucher der großen Hafenstädte, der wohl gar seine eigene „Firma" hat, Geld scheffelt und nach einer Reihe von Dienstjahren seinen Söhnen das Meiter überläßt.

Haben wir es heute in der Marine, wie auch schon vor dem Kriege, nur mit ausgesucht gesunden Menschen zu tun, so stellen die „Taucheranwärter" darunter wiederum noch eine besondere Auswahl dar. Es ist ohne weiteres zu verstehen, daß ein schwacher Mensch dem Taucherberuf (Wasserdruck, Strömung usw.) nicht gewachsen sein dürfte. Aber auch unter den zahlreichen Anwärtern wird innerhalb der Kurse noch stark gesiebt. Schon in dem Moment, wo an Bord, also immer noch an der Oberwelt und ohne den ominösen Druck des Wassers, das kleine Fenster im Kopfhelm zugeschraubt wird und der Taucherlehrling ganz auf die Luftzufuhr aus der Pumpe angewiesen ist, geben schwächere Naturen ihren Herzenswunsch, Neptun zu besuchen, auf. So besteht denn auch immer nur ein kleines Grüppchen die jährliche Taucherprüfung, und man kann sich auf jeden deutschen Marinetaucher verlassen.

Schön weiß geschneert, daß ein Bootsmannsherz höher schlagen kann, liegt das Deck des Taucherprahms in der Sonne. Von Seetang und sonstigem „unterseeischem Besuch" ist nichts zu merken; sähe man nicht an der langen Leine zwischen den beiden Niedergängen zum Mannschaftsraum Taucheranzüge schweben, so würde man meinen, man habe sich auf irgendein Werkstattsschiff hin verirrt. Im Gegensatz zu vielen Privat- und ausländischen Marineunternehmen erkennt man sofort, daß peinliche Sauberkeit und Präzision vorherrschendes Prinzip an Bord des Taucherlehrfahrzeugs ist. Der Taucher kann auch von diesem Fahrzeug aus, wo er sich dem Beruf allein widmet — auf den großen Schiffen der Flotte wird er den Dienst seiner Division mitmachen — immer nur eine verhältnismäßig kurze Zeit tauchen. Seine „Freizeit" benutzt er dazu, das Geschirr sauber zu halten. Ein kleiner Fehler — und es ist um das Leben des Einsamen viele Meter unter Wasser geschehen. Mit Recht fassen daher gerade die deutschen erfahrenen Tauchlehrer diesen Zweig des Taucherdienstes als den primären auf. Der Gummianzug wird geprüft, ob er noch dicht ist. Sachgemäß werden die Anzüge ausgewechselt und wieder instand gesetzt. Die blanken Taucherhelme wollen geputzt, vor Rost und dergleichen behütet sein. Die „Aber des Tauchers", sein mehrfach isolierter Luftschlauch, ist zwar ebenso wie alle anderen Teile der Taucherausrüstung von robuster Konstruktion, doch auch er kann an einem scharfen Gegenstand unter Wasser kleinere Schäden erleiden, die bei Unachtsamkeit zu einer Katastrophe führen würden.

Ein gewisses handwerkliches Können muß er natürlich gleichfalls besitzen, denn neben dem sogenannten „Spürhundtdienst" — dem Auffinden verlorener Gegenstände unter Wasser — werden von ihm zahlreiche kleine Reparaturen an Schiffen, Brückenpfeilern und dergleichen erwartet. Sind Gasleitungen und ähnliche komplizierte Dinge im Hafen zu reparieren, so ist wieder der Taucher der Allerweltsmann, und man soll ihm für seinen oft so gefahrvollen Dienst schon die hübsche Taucherzulage gönnen. Heute, wo wir die von deutschen Firmen hergestellten Tiefseetauchapparate ausprobieren, ist sein Arbeitsbereich noch gewachsen. Tiefen von 30—40 Metern brachten unseren stärksten und zähesten Tauchern schon starke Schwierigkeiten. Wenn letzthin Kieler Taucher mit den neuesten Apparaten Tauchtiefen von 80 Metern erreichten, so ist dies ein hoffnungsvolles Zeichen für die Zukunft.

Viel Mißvergnügen bereitet dem Taucher ein schlammiges Flußbett, oder auch der weiche Nordseeboden mit seiner Schlickschicht. Mit einer regulären Geographie des Meeresbodens muß er vertraut sein. Da gibt es Kanten unter dem Wasser, wo ein Gebirge plötzlich von 10 auf 30 Meter abfällt; saugende Strudel, von denen schon Schiller zu berichten weiß. Am schönsten ist wohl in unseren Gewässern ein Sonnennachmittag im Sommer auf dem Grunde der flachen Ostsee: Hellgrün das Meer, silbrig der Boden, ringsum die zarten, spielenden Quallen. Wie Glockenschlag klingt der Hammer gegen die Bordwand. Um so unangenehmer ist die Arbeit im Gewirr eines Hafens, wo der Taucher auf die Luftzuführung sehr achten muß.

Wir stehen an Deck und sehen dem alltäglichen Schauspiel zu, wie wieder ein Taucherschüler die Leiter herabsteigt und sich sprudelnd losläßt. Die Pumpen schnarren und ächzen. Gewissenhaft blickt der Lehrer auf das Manometer und die nachgleitenden Schläuche und Taue. Nur keine Knoten!

Ein wachfreier, älterer Marinetaucher tritt heran: „Ach wissen Sie, man lernt doch bei unserem Fach so allerhand kennen. Dreimal bin ich als Taucher mit in den Tropen gewesen". Und er erzählt: „Unser Schiff lag vor Daressalam, unserer unvergeßlich schönen ostafrikanischen Riviera. Ich war als junger Taucher mit herausgegangen und freute mich bei dem festen, weißen Boden und der klaren See schon auf das erste Tauchen. Schließlich flog im Gedränge einmal ein wertvolles Stück über Bord, und da hieß es denn bei diesem Gluthimmel, hinein in den Gummianzug. Ich kletterte unter Wasser und glitt langsam auf größere Tiefe. Noch niemals hatte ich so etwas Traumhaftes gesehen. Dunkelgrün schimmerte das Wasser. Phantastische Queller und Meerpflanzen schossen ringsum auf und bildeten Inselchen und Bänke. Einige Schritt war ich gegangen, als mir ein gespenstisches Huschen auffiel. Eine Art Weißfische tanzten vorsichtig herbei. Ich stand ganz still, und sie kamen, leise rudernd, auf Sehweite heran, standen nun ebenfalls stocksteif im Wasser. Nur die Kiemen sah ich langsam arbeiten. Eine große Herde mußte es sein. Kaum regte ich nur die Hand, so war der ganze Spuk verschwunden.

Schon war der verlorene Gegenstand nach längerem Suchen gefunden, als ich noch einmal Besuch bekam, und zwar sehr unangenehmen! Erst bemerkte ich nur einen Schatten, eine schnell rudernde Silhouette.... Ein Hai! Ich merkte, wie das Tier eben über mich wegschoß und dabei den Luftschlauch berührte. Immer unheimlicher erschien mir der zentnerschwere Bursche. Ich gab das Signal „Aufziehen!" Sehr schnell und besorgt drehten meine „Maker" die Luftscheibe auf. Mir war richtig grün und blau vor Augen, und erst nach einiger Zeit konnte ich den Bericht geben. Ein erfahrener Afrikaner lachte: „Mein Junge, das war kein Hai, das war ein großer Seebarsch, deren es viele hier gibt". Am Nachmittag fischten wir dann mit einer vorsorglich hergerichteten Aiesenangel nach den Barschen und fingen auch einen wohlschmeckenden Goliath."

Stolz darf man sein auf unsere deutschen Marinetaucher, die so bewandert in Untersee sind, daß sie stets im Ausland ein gutes Auskommen finden, wenn sie sich einmal dorthin wenden. Nicht Tollkühnheit ist unter ihnen zu finden, wohl aber Pflichtgefühl und eine gehörige Portion Mut.

---

Der zerstreute Tragöde. Mounet-Sully, der große Darsteller der Helden des klassischen französischen Dramas, war oft völlig in Gedanken verlunken, wenn er sich in der Oeffentlichkeit zeigte. Eines Abends hatte er einen besonders starken Erfolg errungen. Als er am nächsten Tage das Foyer der Comédie Francaise betrat, näherte sich ihm Tristan Bernard, um ihn zu beglückwünschen, und stellte sich vor: „Tristan Bernard". Der Olympier sah ihn mit einem zerstreuten Blick an, schüttelte den Kopf, sprach: „Der bin ich nicht!" und entfernte sich.

Landesbibliothek Oldenburg

# Gabardine-Mäntel

in großer Auswahl!
Siehe Schaufenster-Auslagen

**Paul Müller**
Staustraße 15


## Stadtmagistrat
Abt. II.

## Bekanntmachung

Der Gemeindezuschlag zur staatlichen Steuer vom bebauten Grundbesitz für die Monate Juli 1926 bis März 1927 ist auf 64 v. H. der Staatssteuer festgesetzt worden. Der in den bereits zugestellten Steuerbescheiden nach dem Satz von 80 v. H. der Staatssteuer bemessene Gemeindezuschlag wird entsprechend herabgesetzt. Berichtigte Steuerbescheide werden nicht zugestellt. Die Steuerpflichtigen haben bei Ueberweisungen an die Amtskassen die Höhe der jeweiligen Teilzahlungen selbst festzustellen. Der durch die Herabsetzung des Gemeindezuschlags weniger zu entrichtende Betrag ist bei der letzten der drei Raten zu kürzen. Die dritte Rate des Gemeindezuschlages ermäßigt sich demnach auf ein Drittel, während die ersten beiden Raten voll zu entrichten sind. Jedoch ist der ganze Gemeindezuschlag auf volle 10 Rpf. nach oben abzurunden.

Oldenburg, den 12. März 1927.

**Am Mittwoch, dem 16. März d. J.**

## Schweinemarkt

Edewecht, den 10. März 1927.
Der Gemeindevorstand
Gehrels.


## Haus-Verkauf

An der Schützenhofstraße belegenes geräumiges Mehrfamilienhaus mit Stallg. u. Garten, im ganzen reichlich 1100 Quadratm. Grundfläche, allerbilligst bei klein. Anzahlung zu verkaufen. Besonders geeignet für Fuhr- oder Handwerksbetrieb. Schöne Tauschwohnung vorhanden. Off. unter O E 862 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Automobile

Benz-Limousine, 10/30 PS., Sechssitzer,
AGA-Limousine, 6/20 PS., Viersitzer,
Selve-Phaeton, 8/32 PS., Sechssitzer,
Mathis-Phaeton, 4/16 PS., Viersitzer, fabrikneu.
Alle Wagen sind nur wenig gefahren und befinden sich in bestem Zustande.
Auf Wunsch Zahlungserleichterungen.

**Hermann Bohlken, Heiligengeistwall 5**
Telephon 1549.

## Billig zu verkaufen:

**Sofas, Klubsessel, Chaiselongue, Stühle, Teppiche, Bettstellen mit Matratzen**
**Küchenschränke** von 75 Mk. an, sowie Aufarbeiten sämtlicher Polstermöbel gut und billig
**H. Bargmann,** Sattler und Polsterer, Osternburg-Oldenbg., Cloppenburger Straße 6.

## Emaille

Aluminium-Haus- und Küchengeräte, Waschtröge, verz. Wannen und Waschtöpfe

Gut **Kesselöfen** billig
gegen Ratenzahlung

**Ambronn-Mop!**
der bequeme Wohnungsreiniger
Das Lob jeder Hausfrau.

**Emil Huhold, Oldenburg**
Heiligengeiststraße 27. Fernsprecher 234.

## Bettfedern - Durchgangslager

**Wilhelm Drost**
Fernsprecher 180 — Alexanderstraße 21
**Nur Engros-Verkauf**
Sämtliche halbweiße und weiße Qualitäten sind wieder vorrätig.

## Tapeten Tapeten Tapeten

in großer, moderner Auswahl, neu eingetroffen.
Tapetenkleben prompt und billig.
**Joh. Rust**
Mottenstraße 15. Telephon 727.

## Wardenburg

Beim Hausmann Hermann Varelmann steht ein
**neuer Viehwagen**
leihweise zur Verfügung. Telephon 62.

## Fahrräder

3.50 Mk. wöchentliche Abzahlung!
**H. Martens,**
Oldenburg Pferdemarkt 1a

in großer Auswahl.
**Uhren-Schmidt**
83 Lange Str. 83
Telephon 1975


**— Schlank —**
werden Sie d. Antiventrol. Aerztl. empf. Packung 1,80 Mark.
Antiventrolvertrieb, Berlin W. 50, Culmbacher Str. 9.

**Hansa-Auto,**
tadellos erhalt., aus 8/36 PS., offener 6-sitzer, neuester Typ, Privathand zu verk. Angeb. unt. N C 835 an die Geschst. d. Bl.

**Frackanzug**
auf Seide, bl. Anzug, Gehrock, Paletot, ca. 170 groß. 2 Partien grüne Portieren zu verkaufen. Sonntag bis 5 Uhr nachmittags.
Uferstraße 24 II.


**Konf.-Geschenke**
Gold-Meyer


**2 Herrenräder,**
gebr., gut erhalten, 30 ℳ und 40 ℳ, ferner Damen- u. Herrenrad, wie neu, billig zu verkaufen.
Brommystraße 8 I.

**Bauplatz an guter Lage**
preiswert zu verkf.
H. Eilers, Oldenbg., Meitbrink 16.

Verk. eine schwere achtjährige
**Oldenb. Stute**
oder gegen leichtere zu vertauschen. Das. zu verkaufen eine in acht Tagen kalbende Queue.
Bröker, Streekermoor bei Sandkrug.

Zu verk. eine trächtige u. eine milchg. Ziege.
Ofenerdiek, Winklers Weg 9.

Weg. Umz. zu verk.: Elektr. Krone, gr. Ziehrolle, kl. Eckschrank, Waschtrog.
Auguststr. 92.

Zu verk. beste Milchkuh, nahe am Kalben.
H. Grube, Altenhuntorf.

Z. verpacht. Fettweide von 2,40 u. 3 Hektar.
H. Grube, Altenhuntorf.


**Solide Uhren**
Gold-Meyer


Habe ein
**Kuhkalb**
zu verkaufen.
Fritz Oltmanns, Ohmstede 1.

**Gartenland**
zu verp. Haarenfeld. Näh. Artillerieweg 6


**Die guten Bestecke**
Gold-Meyer


**Bruteier**
von mein. Leistungszucht schw. Minorka abzugeben. H. Meyer, Eversten, Wienstraße 12, beim „Odeon".

**Flottgehendes Lebensmittelgeschäft**
im Zentr. d. Stadt, mit alter Stammkundschaft, an strebsamen, tücht. Kaufmann zu verkaufen. Laden und Wohng. zur Miete vorhand. Angeb. unt. O J 866 an die Geschst. d. Bl.

**Große Bohnen**
zu verkaufen, grüne und weiße, Pfd. 40 Pfg. Flurstraße 30.

**Zu kaufen gesucht**
Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes
**gebr. Klavier.**
Angeb. unt. O P 872 an die Geschst. d. Bl.

**Gluckhenne**
zu kaufen gesucht.
Brunken, Nadorster Straße 121 I.

**Gesucht Bauplatz,**
Eversten, Osternburg oder Bürgerf. Quadratmt. bis zu 1,50 Mk. bei 500 Mk. Anzahlg. u. jährl. Abzahlg. Mietwohn. k. a. Wohnungsberechtigte abgegeben werden. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

**Suche Oldenburg. und altdeutsche Briefmarken aus Privathand**
zu kaufen. Händler verbeten. Angb. unter O T 875 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Wellensittiche**
zu höchsten Preisen gesucht. Zoologische Handlung, Bremen, Hafenstraße 51/53.

**Auto, 6sitzer,**
Limousine od. Aufsatz, 8—10 PS., gut erhalten und fahrbereit, zu kaufen gesucht.
Anton Wulf, Oldenburg, Hotingsgang 8.

Kaufe
**Ziegenlämmer**
Zahle höchste Tagespreise.
Joh. Meiners, Nadorst, Schulstraße 29.

**Restaurant**
oder Hotel mit Restaurant zu kauf. gesucht. Angebote unt. N O 846 an die Geschst. d. Bl.

Suche ca. 3000 gebrauchte
**Dachziegel.**
Hans Ringking, Blumenhof.

**Modellhut-Ausstellung**

Etagen-Geschäft für Damen-Mäntel
**Reizende Konfirmations- und Backfischmäntel**
**Kleider neu aufgenommen!**
**Alfred Bardewyck**
Julius-Mosen-Platz 4 I.

Zur Behaglichkeit Ihrer Wohnung gehören
**Stoffe**
von Künstlerhand entworfen
Besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager in
**Indanthrenstoffen**
**Rips,** 130 cm breit,
pro Meter 6.80 Mark und 7.50 Mark
**Dürerhaus Oldenburg**
Franz Wragge
Heiligengeistwall 1 Fernruf 1984

## Frau Marie Weishoff
**gen. Bohmfalk**

**Heilkundige — Knochenbrecherin**
übernimmt erfolgreiche Behandlung bei Verrenkungen, Verstauchungen usw. bei Menschen und Tieren. Ich komme auf Wunsch nach auswärts, in Notfällen **zur Tag- und Nachtzeit.** Zahlreiche Anerkennungsschreiben über meine 14jährige Praxis stehen zur Verfügung.
**Wohnung nur Wallstraße 10**
nicht Burgstraße.
Telephon 1230.

## Garten-Möbel
**in großer Auswahl**

**D. B. Hinrichs & Sohn**
Oldenburg i. O.
Telephon 452


## Fischerei-Schutzverein e. V.

Ausgabe von Fischereierlaubnisscheinen: Untere Hunte und Osternburger Verbindungskanal: 16. März, Städtische Gewässer und obere Hunte: 17. März, Reichskanal und Querkanal: 18. März.
Jedesmal abends 8 Uhr beginnend im Vereinslokal. Bisherige Inhaber von Erlaubnisscheinen verlieren ihren Anspruch, wenn sie ihn nicht in den angegebenen Terminen geltend machen. Die Fanglisten sind bei der Entgegennahme des Erlaubnisscheines abzuliefern.

Der Vorstand.


**Hochstämmige Rosen niedrige Rosen, Himbeeren**
(Superlativ).
Empfehle mich zum Neuanlagen von Gärten und Instandhaltung derselben sow. Kranzbinderei.
**Hans Snater.**
Landschaftsgärtnerei Rosenkulturen, Alexanderchauss. 274, am Bürgerbusch.

**Reparaturen an Polstermöbeln, Matratzen**
sauber, gut und preiswert.
**Polsterei Drewes,**
Jakobistraße 20.


Dame ert. g. Klavierunterricht (a. f. Erw.) leicht., schnell. Lernen garant. Best. Empfehl. z. Seit. Std. 1,50 ℳ. Ang. u. U 982 a. D. Bischoffs Anz.-Ann., Osternburg.


# Loden-Mäntel

„Weiterdress"
in großer Auswahl

**Paul Müller**
Staustraße 15

**Vertretungen erstklassiger Tischlerei-Bedarfsartikel.**
**Wilh. Denkmann**
Nadorster Straße 86.
Telephon 1303.

Von rollender Ladung empfehle in Fässern Kannen und Siphons
das bekannte und beliebte
## Ostergold
Die Perle aller Märzenbiere
**Adolf Bodendiek**
Alleiniger Vertreter der Erlanger Reifbräu für den Freistaat Oldenburg
Telephon 244.

## Fußbodenlacke
mit Farbe und klar.
**Leinölfarben**
streichfertig und trocken,
**Pinsel, Bürsten**
**Ernst Klostermann**
Farben-Spezialgeschäft
Oldenburg i. O. Staustraße 14.


## Wer legt Tennisplätze an?

Angebote unter O A 858 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Musik-Seminar**
der Ortsgruppe Bremen des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer. Methodische, theoretische u. wissenschaftliche Vorbildung und Fortbildung für den musikalischen Lehrberuf. Eröffnung eines neuen Kursus zu Ostern. Anmeldungen bis zum 1. April in der Geschst. Bremen, Besselstr. 64. Tel. Hansa 6282. Sprechst.: Freitags 1—2.


## Zahn-Praxis Kreutz
**Elsfleth**
Eingang Bahnhofstr. 8 und Deichstr.
Telephon 240.
Bekannt für nur erstklassige Arbeiten.
Spezialität:
Brückenarbeiten, der naturgetreue, festsitzende Zahnersatz ohne Gaumenplatte. — Alle Arbeiten werden im eigenen Laboratorium angefertigt, daher mäßiger Preis.
Schonendste Behandlung.
Reparaturen in einigen Stunden zurück.
Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

**Spezialwerkstatt für Schreib- und Nähmaschinen**
aller Systeme.
**A. M. Biener,**
— Ackerstraße 8. —
Telephon 2374.
Bureaubedarf.


Zu vermieten noch einige
**Kleingartenstücke**
a. d. Meyer- u. Lothringer Str. Nachzufrag. Ziegelhofstr. 62, Garnholz Erben

**Stühle**
werd. geflochten, hole ab. Postkarte genügt. Bertram, Pferdemarkt, Kaserne 2b, Wbg. 100.

**Anzuleihen**
Zur Geschäftserweiterung sucht ansässiger Kaufmann
**5000 Mk.**
langfristig zu leihen geg. sichere Hypothek u. üblichen Zinsfuß. Ang. u. N E 837 an die Geschst. d. Bl.

**Zu verleihen**
**Kapitalien**
f. Landwirtschaften u. Industrie auf 1. Hypothek. 6—8 % Zinsen pro Jahr, vermittelt streng reell
B. F. Hans Seidel, Gaude.

Landesbibliothek Oldenburg

Meine Fenster zeigen:

## „Moden des Frühjahrs",

zeigen Ihnen interessante Neuheiten, mit wenigen Artikeln Richtlinien, in denen die Mode des Herrn sich bewegen wird. Sehen auch Sie sich die Fenster an! Beim Einkauf zum Frühjahr wird Ihnen eine Kenntnis der Moderichtung sehr von Nutzen sein.

## Aug. Diekmann

„Das Haus des eleganten Herrn"
Lange Straße 27.

---

**Blumen u. Kränze**
billigst.
**Cordes**
Gartenbaubetrieb, Cloppbg. Str. 8—10.
Telephon 1461.

---

**Schüler**
erhält gute Pension und Beaufsichtigung der Schularbeiten. Nachzufr. in der Geschäftsstelle d. Bl.

---

**Tüchtig. Maurer**
übernimmt sämtl. im Fach vorkommenden Arbeiten sowie **Dachreparaturen** billig u. sauber. Ang. u. O D 861 a. d. Geschst. d. Bl.

---

Junges Mädchen erteilt gründlichen
**bauten- und Gitarr.unterricht.**
Stunde 1 ℳ. Angebote unter W J 823 an die Geschst. d. Bl.

---

*Besichtigen Sie bitte die*
*neue Ausstellung*
*in unserem Schaufenster*
*Feilner & Mohaupt*
*Werkstätten f. künstlerische Photographie*
*Inh.: H. Besser*
*Rosenstrasse 29, Ecke Pferdemarkt*

---

## Die Schuhmode zum Frühjahr

verlangt vornehm ruhige Eleganz u. geschmackvolle Zierlichkeit. Alles Schreiende und protzig Aufgeputzte ist verpönt. Die neuen Mercedes-Modelle sind vorbildlich

**Schuhhaus Gerh. Wilmsmann**
Lange Straße 72

---

## Kauft Rosen!

Selbige bietet an in hochstämmigen und niedrigen, sowie Trauer- und Kletterrosen zu billigsten Preisen in reichhaltiger Ware und Sorten

**Fr. Wiemken**
Spezialkulturen in Rosen
Dahlien und Erdbeeren
**Oldenburg,** Hackenweg 116

---

**Kaufm. Privatschule Wilh. Riemann**
gegr. 1896 **Oldenburg, Ziegelhofstr. 12** gegr. 1896
Unterricht in Buchführung, Reichskurzschrift, Maschinenschreiben usw. **jederzeit.**
**Jahres- und Halbjahreskurse**
beg. **20. April** u. **3. Mai.** Lehrpl. ums.

---

**Musikalien**
Theater-Aufführungen
Theater-Texte
**Eugen Grimm**
Gaststraße 20.

---

**Stimmungen u. Reparaturen**
**an Flügeln, Pianos, Harmoniums.**
**A. Wessels, Klavierstimmer,**
**Oldenburg,** Bahlenhorst 22.

---

**Ufermann-Schmidt**
**Lange Strasse 83.** Telephon 975.

---

**Blütenstauden, Gladiolen, Dahlien**
Größte Auswahl! Billigste Preise! Edle Sorten!
**Großgärtnerei J. Rieder**
Ofener Chaussee 47—51.

---

**Minna Graf, Blumenstraße 5.**
**Musteraufzeichnen für Handarbeiten. Stickmaterial.**

---

## Weißnähkursus

Zum 1. April können noch einige Damen am Kursus teilnehmen.
**A. Leck,** gepr. Meisterin
Lange Straße 34 II (Schuhhaus Lüers).

---

**Kaufm. Privatschule Sophie Picker**
**Brake i. O.**
Anmeldungen für die am 20. April beginnenden Kurse werden jetzt angenommen.

---

Mode-Salon **Gretchen Hilje** Haarenstr. 40/41

empfiehlt ihre neuesten
Modeschöpfungen
in Frühjahrs- und Sommer-
## Hüten und Schals

Umarbeitungen auch bei mir nicht gekaufter Hüte werden sorgfältig ausgeführt.

---

## Stadttheater Bremen.

Sonntag, den 13. März, nachmitt. 2.30 Uhr: **„Kabale und Liebe."** — Ab. 7.30 Uhr: **„Der Troubadour."**
Montag, 14. März, abends 7.30 Uhr (geschlossene Vorstellg.): **„Wibbels Auferstehung."**
Dienstag, den 15. März, ab. 7.30 Uhr: **„König Richard der Zweite."**
Mittwoch, den 16. März, ab. 7.30 Uhr: **„Hoffmanns Erzählungen."**
Donnerstag, d. 17. März, ab. 7.30 Uhr: **„Yi-Tai-Pe."**
Freitag, 18. März, ab. 7.30 Uhr: **„Der Patriot."**
Sonnabend, d. 19. März, nachmitt. 2.30 Uhr: **„Der Freischütz."** — Ab. 7.30 Uhr: **„Die Fledermaus."**
Sonntag, den 20. März, nachmitt. 2.30 U.: **„Wilhelm Tell."** — Abends 7.30 Uhr: **„Tannhäuser und d. Sängerkrieg auf Wartburg."**
Montag, 21. März, ab. 7.30 Uhr: **„Carmen."**

---

**Kohlpflanzen**
zu verkauf. **Bruns,** Nadorst, Rosenweg.

---

**Anneliese III!**
Erwarte Montag Brief postlagernd.

---

**Heiratsgesuche**

**Tüchtiger Kaufmann**
Akadem., 25 J., stattl. Erscheinung, sol., sucht geb. lebensfrohe Lebensgefährtin. Einheirat angenehm. Ernstgem. Bildoff. Postlagerkarte Nr. 53 Oldenburg (Oldbg.) erbeten.

---

**Bin Vollwaise**
24 J. alt, christl. Rel., häusl. erz., m. bescheid. Ansprüchen. Ich versuche es auf diesem Wege, meinen Lebensgefährten zu finden. Besitze eine größere Landwirtschaft, schön. Haus, auch Bargeld. Zuschriften v. charakterv. Herren, wenn auch o. Vermögen, unt. W B 856 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

**Meine Damen!**
Bin Witwer, 37 J. alt, Christ, Gutsbesitzer mit bedeut. Vermög. Gibt es e. Dame edlen Herz., die mich überzeugen könnte, daß mein Kind in ihr eine Mutter gefunden? Einer solchen Gattin würde ich ein ideales Eheleben bieten. Reflektiere nicht auf Geld, sondern auf häusliches Glück. Gefl. Zuschr. u. R U 855 an die Geschst. d. Bl.

---

Welcher Herr ist geneigt in gt. Hof zu
**heiraten?**
Dame ist 44 J. alt, o. And. Ang. u. M G 821 an die Geschst. d. Bl.

---

Witwer, Mitte 40, Jahre, o. schulpflicht. Kinder, ev., gesund u. v. angen. Aeußern, m. alt. Geschäft u. Grundbesitz, sucht die Bekanntsch. einer Dame (30—40 J. alt) zwecks **baldiger Heirat.** Etw. Verm. erw., jed. nicht unbed. erforderl. Evtl. auch Einheirat. Ang. m. Bild u. O H 865 an die Geschst. d. Bl. erb. Gegenl. Verschwiegenh. Ehr.sache.

---

Reiche Ausländerin, verm. deutsch. Dame, w. Heirat. **Stabrey,** Berlin 113, Stolpische Straße.

---

**Heirat!** Vermittle Ehen f. einf. und vorn. Kreise, m. u. ohne Verm., auch Einheiraten, diskret und reell. Vormerkung lieg. stets zahlreich vor. **G. Bohlmann,** Ob.sekretär i. R., **Osnabrück,** Katharinenstr. 87, Telephon 2930.

---

## Oldenburger Landestheater

| Datum | Ab. | Platzmiete | Vorstellung |
|---|---|---|---|
| Sonntag, 13. 3½—6 Uhr | — | I | **Tiefland** |
| 7 bis 9¼ Uhr | Kleine Preise 0.50 ℳ bis 2.50 ℳ | | Totenfeier am Volkstrauertag **Das Grabmal des unbekannten Soldaten** |
| Montag, 14. 7½—9¼ Uhr Schülerkart. | 8 | — | **8. Symphonie-Konzert** Händel Kaminsky-Bruckner Solist: Regina Söhngen-Schmidt. Chor: Oldenb. Singverein |
| Dienstag, 15. 7½ b.n. 9½ Uhr Schülerkart. | 101 | I | Zum letzten Male **Cardillac** |
| Mittwoch, 16. 3¼—6¼ Uhr Schülerkart. | Ausw. B | II | **Das Wintermärchen** |
| 7½—10 Uhr | 107 | II | **Der Garten Eden** |
| Donnerst. 17. 7½—10½ Uhr Schülerkart. | 102 | II | Zum letzten Male **Neidhardt von Gneisenau** |
| Freitag, 18. 7½—11 Uhr | * * | I | **Lohengrin** |
| Sonnabd. 19. 3¼—5½ Uhr | Schulen | | Niederd. Bühne **See** |
| 7½—10 Uhr Schülerkart. | 108 | II | In neuer Inszenierung und Ausstattung **Ein Sommernachtstraum** Komödie in 3 Akten von Shakespeare |
| Sonntag, 20. 3¼ b. 6¼ Uhr | — | I | **Der Orlow** |
| 7 bis 9¼ Uhr | — | I | Einmaliges Ensemble-Gastspiel **Eugen Klöpfer-Berlin:** **Der Meister** Komödie von Hermann Bahr |

---

**Thure-Brand-Massage**
für **Frauenleiden**
auch jede andere Massage, ärztlich empfohlen.
**Natalie Sieh**
**Auguststraße 85,** 1. Etage
Sprechstunde 2—7

---

## Familien-Nachrichten

### Verlobungs-Anzeigen.

Wir beehren uns, die Verlobung unserer Tochter Anna mit Herrn Hermann Oldemester, Wilhelmsbg., anzuzeigen

Johann Granz und Frau
Antoni geb. Schritt

Anna Granz
Hermann Oldemester
Verlobte

**Oldenburg** — **Wilhelmsburg**
13. März 1927.

### Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines gesunden

**Sohnes**

zeigen in dankbarer Freude an

**Georg Meinardus und Frau**
Marie geb. Ihmels

**Oldenbrok,** den 10. März

---

**Entschlafene**
legt zurecht
**Heinr. de Groot,**
Marienstraße 12.

---

**Maler- u. Anstricharbeiten**
aller Art w. prompt und sauber ausgef. **Maler- u. Anstrichgeschäft Röglin,** Diedrichsweg 10.

---

**Ichtl. Hausfriseuse**
sucht noch Kundsch. Angeb. unter B 1220 Zil. Lange Str. 45.

---

### Todes-Anzeigen.

**Oldenburg,** den 11. März 1927.

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft und ruhig nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Tante,

**Frau**
## Wwe. Catharine Hosp
**geb. Rabde**

im fast vollendeten 77. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten im Namen aller Verwandten
**Wilhelm Pralle und Frau,**
Mottenstraße 19 c

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 15. März, morgens 9½ Uhr, von der Kapelle des Evangelischen Krankenhauses (Eingang Steinweg) aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

---

Statt Ansage.

**Halstede,** den 11. März 1927.

Heute nachmittag um 5 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche nach einem rastlos tätigen Leben mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger-, Groß- u. Urgroßvater, Bruder und Onkel, der

**Landwirt**
## Friedrich Arntjen

in seinem 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
**Margarete Arntjen geb. Oltmer,**
nebst Kindern u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 17. März, nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhof in Zwischenahn. — Vorher Andacht im Hause.

---

**Hatterwüsting,** 11. März 1927.

Gestern abend um 10 Uhr entschlief sanft an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, die Witwe

## Anna Kath. Wübbenhorst
**geb. Wiese,**

im 84. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
**Heinr. Wübbenhorst,**
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, d. 15. d. M., auf dem alten Friedhof in Hatten. Trauerandacht 1 Uhr im Hause.

---

### Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, die ihm das letzte Geleit gaben, dem Krieger- u. Kampfgenossenverein Petersfehn für seine zahlreiche Beteiligung, uns. treuen Nachbarn, die uns so hilfreich zur Seite standen, sowie Herrn Pastor Brinkmann für seine trostreichen Worte, uns. **herzlichsten Dank.**
**Familie Wardenburg, Petersfehn.**

---

Für die Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin
**herzlichsten Dank**
Im Namen der Hinterbliebenen:
**Karl Wahle u. Frau.**

---

Für die uns in unserer tiefen Trauer über den Heimgang unserer lieben Schwester erwiesene wohltuende Teilnahme
**danken wir herzlichst**
Im Namen der Familie:
**Johanne Lampe, Stürwürderdeich.**

---

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns anläßlich des Todes meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter erwiesen sind, sowie für die reichen Blumenspenden und trostreichen Worte des Herrn Pastor Buck sprechen wir hierdurch unseren
**tiefgefühlten Dank**
aus.
**H. Schnitker** und Kinder.

Landesbibliothek Oldenburg

# 1. Beilage

zu Nr. 70 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, dem 13. März 1927

## Unseren Gefallenen.

Die Jahre wandeln; die Stunde fliegt;
Geschlechter der Menschen kommen und gehn.
Wo einer von jenen begraben liegt,
Du Deutscher von heute, da bleibe stehn.
Da lüfte den Hut und führ' an der Hand
Deinen Sohn und heiße ihn beugen sich.
Und sprich zu ihm: „Für dein Vaterland
Ließ dieser sein Leben — er starb für dich!“

E. v. U.

## Aus dem Oldenburger Lande

* Oldenburg, 13. März 1927

### Die Gedenkhalle der Artillerie im Gestütsgarten an der Ofener Straße

wird heute gewiß das Ziel vieler sein. Hier hat Kameradentreue in wenigen Jahren aus nichts Großes geschaffen. Die Entstehung der Halle ist zu einem großen Teil der Tatkraft des leider zu früh verstorbenen Oberstleutnants Barnstedt zu verdanken. In schwerster Zeit wußte er die ehem. Artilleristen für den Plan zu gewinnen, im Gestütsgarten den Gefallenen der Artillerie ein Denkmal zu bauen. Durch Sammlungen, sowie durch eine Lotterie wurde der Bau ermöglicht, und im September 1921 konnte die Halle im Beisein von über 1000 Artilleristen, die gelegentlich des 1. Artillerietages in Oldenburg weilten, geweiht werden. — Der Gestütsgarten war jedoch noch in einem Zustande, der der hehren Sache nicht entsprach. Wiederum setzte sich hier ein energischer Wille durch. Unter hohen Kosten, die nur von ehemaligen Artilleristen aufgebracht worden sind, ist der Park in seinem jetzigen Zustande zu einer Sehenswürdigkeit Oldenburgs geworden. Es wurden neue Anpflanzungen gemacht, sowie eine Ligustrhecke angelegt. Der Rasen wurde von Grund auf erneuert. Die Umgebung der Halle litt darunter, daß die Kanalisation fehlte, auch diese wurde gelegt. Die Gedenkhalle ist errichtet worden zum Andenken der gefallenen Helden des ehem. Feldartl.-Regts. 62, des Ref.-Feldartl.-Regts. 20, des Feldartl.-Regts. 94, sowie der Mun.-Kol. 24 und 34, und aller aus den vorgenannten Truppenteilen hervorgegangenen Feldformationen.

*

### Volksschulerweiterungsklassen.

Das Ministerium der Kirchen und Schulen hat betreffs der Volksschulerweiterungsklassen verfügt, daß diese Schulen das Zeugnis der mittleren Reife nur dann ausstellen dürfen, wenn nach einem vorbereitenden Unterricht in einer Fremdsprache spätestens vom Beginn des 6. Schuljahres an, in der Mathematik spätestens vom 7. Schuljahre an nach vollendetem 7. Schuljahre ein in drei getrennten Jahreskursen sich aufbauender, von der Volksschule in allen wissenschaftlichen Fächern getrennter Unterricht einsetzt, der zum Ziel der sechsklassigen Mittelschule führt. In diese Erweiterungsklassen dürfen nur Schüler und Schülerinnen aufgenommen werden, deren Zeugnis in allen Volksschulfächern durchweg „gut“ ist. Der Unterricht darf nur von Lehrern erteilt werden, die das Zeugnis der Befähigung zum Unterrichten an Mittelschulen haben. Für die Zwischenzeit bis zum vollendeten Aufbau der Schulen sind Uebergangsbestimmungen getroffen. Das ausgestellte Zeugnis berechtigt die Mädchen zum Eintritt in die Seminare in Oldenburg und Rüstringen zur Ausbildung von technischen Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen unter Erlaß der wissenschaftlichen Aufnahmeprüfung und zum Eintritt in die Frauenschule des Freistaates Oldenburg als Gastschülerinnen, die Knaben zum Eintritt in den Vorbereitungsdienst für den Amtsaktuariats- und Gerichtsschreiberdienst.

*

* **Fusion in der Oldenburger Maschinenindustrie.** Die Fusion der Grashorn-Maschinenwerke A.-G., Bad Zwischenahn, und der Holthaus-Maschinenfabrik A.-G., Dinklage, ist nunmehr nach handelsgerichtlicher Eintragung endgültig vollzogen. Das Zwischenahner Werk erscheint unter der Firma B. Holthaus, Maschinenfabrik A.-G., Dinklage, Werk II, Bad Zwischenahn. Das Grundkapital beträgt 650 000 Mk. Alleiniges Vorstandsmitglied ist der Direktor Hans Riggemann in Dinklage.

* **In den Anlagen beim Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital**, die in den letzten Jahren durch Wegnahme altersschwacher Bäume stark gelichtet sind, werden zurzeit Nachpflanzungen und weitere Verbesserungen vorgenommen. Auch die Kirschlorbeerhecke vor dem Sülnenportal muß beseitigt werden, weil sie im Absterben begriffen ist. Sie wird durch Rhododendren ersetzt werden, die in weiterem Umfange in den Anlagen Verwendung finden und durch ihren Blütenschmuck dem Hospital und dem ganzen Straßenbilde zur Zierde gereichen werden.

* **An den Beethoven-Abend** des Gesangvereins „Gutenberg“, der am Dienstag im Schloßsaale stattfindet, sei hiermit erinnert. Den Festvortrag hält Studienrat Dr. Kunze. Gesang ist durch Frau Anni Olberi-Hofmann vertreten (mit Kapellmeister Hofmann am Flügel), und die Violine spielt Dipl.-Violinlehrer Büttner. Der Chor der Jünger der schwarzen Kunst ist bekannt durch seine gewissenhafte und sorgfältige Pflege des deutschen Liedes, von dem er in den letzten Jahren wiederholt erfolgreich Probe ablegte. So viel wir übersehen, wird von anderer Vereinsseite des großen Tages nicht gedacht.

* **Besitzwechsel.** Das Haus Wallstraße 10 ist in den Besitz der Knochenbrecherin Frau Weishoff, genannt Pohnsalk, übergegangen. Sie weist im Anzeigenteil darauf hin, daß sie dort und nicht mehr in der Burgstraße wohnt. — Das Besitztum von Müller Erben an der Lambertistraße ging vorgestern in öffentlicher Versteigerung durch Kauf in den Besitz des Schlossermeisters Röbken an der Nadorster Straße über. Der Kaufpreis beträgt reichlich 8000 Rm.

* **Der Kampfgenossen-Verein Oldenburg** weist auf die Anzeige, betr. Volkstrauertag, hin.

## Oldenburgische Pferdezucht.

Für unsere Pferdezüchter war Donnerstag in Oldenburg wieder ein großer Tag, zu dem die Züchter sich sehr zahlreich eingefunden hatten. Zunächst fand vormittags auf dem Pferdemarktplatze die definitive Auswahl der nach der Ausstellung der D. L. G. in Dortmund zu entsendenden Tiere statt. Ueber die dafür bestimmten Tiere (3 ältere und 2 dreijährige Hengste, ferner 5 ältere, 5 dreijährige und 7 zweijährige Stuten) ist bereits in unserer gestrigen Nummer das Nähere berichtet.

Zu der danach anberaumten Nachkörung der Hengste wurde nur ein Tier vorgeführt und wieder angekört, und zwar der in der ordentlichen Körung tierärztlich entschuldigte 3jährige Hengst Rutardus der Hengsthaltungs-Genossenschaft zu Schweewarden.

Nachmittags 3 Uhr fand dann im „Neuen Hause“ die

**Mitglieder-Versammlung der Oldenburger Hengstversicherungs-Genossenschaft**

statt. Nach dem Jahresbericht gehören der Genossenschaft 63 Mitglieder an. Die Anzahl der versicherten Hengste (es handelt sich nur um die angekörten Tiere) betrug 115 mit einer Gesamtversicherungssumme in Höhe von 457 350 Mk., also durchschnittlich für jeden Hengst 3977 Mk. Entschädigt worden sind im verflossenen Rechnungsjahre vier Hengste mit zusammen 16 150 Mk. 1926 war mithin ein sehr verlustreiches Jahr, in dem außer der festgesetzten Prämie (1½ Proz.) leider noch eine Nachumlage von 1 Proz. gehoben werden mußte. — Die Einnahmen der Genossenschaft haben im Jahre 1926 17 808 Mk. und die Ausgaben 16 990 Mk. betragen. Nach der Rechnungsablage wurden die erforderlichen Neuwahlen, als: Bezirksvorsteher, die Mitglieder der Schätzungs-Kommission, desgleichen die Mitglieder für das Schiedsgericht, die Rechnungsrevisoren, Vorstand usw. vorgenommen. Mit wenigen Ausnahmen wurden die Herren, die diese Aemter in den Vorjahren inne hatten, durch Zuruf wiedergewählt. Darauf wurde auf Antrag des Vorstandes eine unwesentliche Satzungsänderung beschlossen. Nachdem dann die Versammlung noch dem Antrage des Vorstandes: auch für 1927 wieder eine feste Jahresprämie in Höhe von 1,5 Prozent zu erheben, zugestimmt hatte, war die Tagesordnung erledigt. An die vorstehende Versammlung schloß sich gleich die

**Mitgliederversammlung des Vereins der Oldenburger Hengsthalter,**

an der reichlich 60 bis 70 Mitglieder teilnahmen. Auf der Tagesordnung für diese Versammlung standen nur drei verschiedene Gegenstände, von denen der erste: Satzungsänderung und der damit bedingte Anschluß des Vereins als „zweckverwandter Verein“ an den Pferdezüchter-Verband, wie vom Vorstand beantragt, seine Erledigung fand. Der folgende und wichtigste Punkt, die Festsetzung der Deckgelder für 1927, führte, nachdem darüber vorstandsseitig die Vorgänge usw. aus dem Vorjahre mitgeteilt waren, zu einer lebhaften Aussprache. Im Jahre 1926 haben sich, mit Ausnahme von zwei, die sämtlichen Hengsthalter im Landesteil Oldenburg verpflichtet, fortan ein festes Deckgeld, also ohne Nachzahlung von Füllengeldern, zu nehmen, und diese Gelder, soweit dieselben bis zu dem bestimmten Termin (1. September bzw. Oktober) nicht bezahlt wurden, durch die Amtskassen heben zu lassen. Auch von den im nördlichen Körbezirk vorhandenen zehn Hengsthaltungs-Genossenschaften haben fünf, also die Hälfte, dieselben Verpflichtungen übernommen. Die andere Hälfte von den Genossenschaften habe sich leider dagegen erklärt, obwohl die Mehrzahl der Vorstandsmitglieder dieser Genossenschaften für ein festes Deckgeld gewesen wären. Herr L. Kathmann-Calveslage teilte mit, daß die Hengsthalter im südlichen Körbezirk auch fortan nur ein festes Deckgeld nehmen würden. Herr Hr. Grashorn-Bookholzberg, als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Delmenhorster Hengsthaltungs-Genossenschaft, hob hervor, daß in seiner Genossenschaft die Hebung fester Deckgelder allseitig Anklang gefunden habe, er könne daher den noch fernstehenden Genossenschaften nur warm empfehlen, sich ebenfalls für ein festes Deckgeld zu erklären, denn die Hengsthaltungs-Genossenschaften seien doch nicht dazu da, den Privathengsthaltern Konkurrenz zu machen. Gerade in der hier beregten Angelegenheit müssen die Genossenschaften mit den Hengsthaltern einmütig zusammengehen, da beide nur Vorteil davon hätten. Auch von anderer Seite wurden noch die Vorteile der Hebung fester Deckgelder, wodurch die Züchter in keiner Weise benachteiligt werden, hervorgehoben. Nachdem dann noch einige Vertreter der noch fernstehenden Genossenschaften erklärten, daß sie persönlich die Verpflichtungen gern übernehmen würden, es aber ohne Zustimmung der Genossenschaftsmitglieder nicht tun dürften, ging die Ansicht der Versammlung dahin, die Angelegenheit bis gegen Ende dieses Monats zurückzustellen, damit die in Frage kommenden Hengsthaltungs-Genossenschaften dazu Stellung nehmen können. Es gelangte ein Schreiben des Ehrenmitglieds Hinr. Gerdes-Hamburg zur Kenntnis der Versammlung, in dem der Hengsthalter-Verein zu einem Besuche nach Hamburg und Umgegend eingeladen wird. Der freundlichen Einladung wird nach Möglichkeit Folge gegeben werden. Mehrere Mitglieder meldeten sich in der Versammlung bereits dazu an.

---

* **Seemaschinistenprüfung.** Die in der Staatlichen Seemaschinistenschule zu Wesermünde stattgefundene Prüfung für Seemaschinisten dritter Klasse bestand Herr Martin Hartig-Osternburg.

**rm. Durch die Kinos.** Im Lichtspielhaus an der Nadorster Straße gefiel die „Frau von 40 Jahren“, ein Oswald-Film mit Diana Karenne, fast noch mehr als der „Zirkuskönig“ mit dem einst viel genannten und gefeierten Max Linder, einem der Pioniere des Kinolustspiels, der nun auch schon seit Jahresfrist zu den Toten zählt. Reit ist das Beiprogramm, der Besuch lohnend. — Die Wall-Lichtspiele bringen den 75. Film der Harry-Piel-Reihe, ein Stück von ungeheuren Spannungen mit Zirkus- und anderen Sensationen, außerordentlich geschickt gemacht. Dazu eine erstklassige Besetzung mit Kaiser-Titz, Berger, Burg u. a. Das Beiprogramm zeugt von Klasse und Geschmack, das Haus wird auch ohne besondere Empfehlung ausverkauft sein. — In den Apollo-Lichtspielen spielt Douglas Fairbanks einen fabelhaft echten Gentleman-Banditen in einer ganz großen amerikanischen Schöpfung „Das Zeichen des Zorro“, einem echten Abenteuerfilm. Im Beiprogramm rollt außer der neuen Opelwoche (hübsche, nette, runde Sache!) ein „Tänzer für Geld“, genannt „Gigolo“. Den „Fairbanks“ sollte man sich nicht entgehen lassen!

* **Garde-Verein.** Die Monats-Versammlung war nicht so gut besucht, wie die beiden letzten. Immerhin hatte sich eine größere Anzahl von Mitgliedern, darunter der Ehrenvorsitzende, Herr G. Barker, und Ehrenmitglied Generalleutnant a. D. von der Lippe eingefunden, die der 1. Vorsitzende, Herr W. Grönke, mit warmen Worten begrüßen konnte. Aus der Tagesordnung ist u. a. die Neuwahl der Obleute hervorzuheben, die in zweckdienlicher Weise den Vorstand bei der Weitergabe von Bekanntmachungen und Mitteilungen an die Mitglieder unterstützen sollen. Einige zum Amtsverbands- und Bundestagerstattete Anträge gelangten zur Besprechung. Am der am Sonntag im Everstен Holz stattfindenden Feier anläßlich des Volkstrauertages wird der Verein mit Fahne teilnehmen. Nach Erledigung der Tagesordnung nahm Oberstleutnant a. D. v. Unruh das Wort, um in einem Vortrage „Aus den letzten Lebensjahren Kaiser Wilhelms I.“ das unermüdliche und vorbildliche Wirken und Schaffen des Herrschers und Landesvaters zu beleuchten und daran anschließend über das Thema „Kaiser Wilhelm und die preußische Armee“ zu sprechen. Seine durch mehrere Episoden bereicherten Ausführungen machten auf die Zuhörer tiefen Eindruck. Ehrenmitglied, Exzellenz von der Lippe, wußte in anschaulicher Weise noch manche Schilderung und Erzählung aus seiner Dienstzeit unter Kaiser Wilhelm I. zu geben, was dankbar begrüßt wurde und zu weiteren lebhaften Mitteilungen aus dem Kreise der Erschienenen Veranlassung gab. Erst in vorgerückter Stunde wurde die Versammlung geschlossen.

* **Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz E. V., gegr. 1875.** Die stattgefundene Versammlung war gut besucht. Aufgenommen wurden 4 neue Mitglieder. — Der 1. Vorsitzende sprach über die in vielen Vereinen aufgenommene Jugend-Propaganda, die bereits schöne Erfolge gezeigt hat. Auch hier soll versucht werden, die Jugend für die Geflügelzucht zu interessieren. Damit die Sache richtig gehandhabt wird, will der Vorstand das Oberschulkollegium um Unterstützung bitten. — Für die Bibliothek wurden größere Werke über Geflügelzucht und -Haltung bestellt. — Unter Verschiedenes wurde über die vielen Systeme der Brutmaschinen verhandelt, und dabei festgestellt, daß die Maschinen wohl alle gut sind, wenn sie nur von erfahrener Hand bedient und mit gut beschrifteten Eiern belegt werden. — Am Schluß sprach noch der Vertreter der Bergischen Kraftfutterwerke in Düsseldorf über Mustator und Körnermischungen der Fabrik. Die vorgezeigten Futterproben fanden allgemein Beifall.

* **Der Bürgerverein „Vor dem Dammtor“** erledigte in seiner Generalversammlung eine reichhaltige Tagesordnung. Es wurde über eine Reihe wichtiger Verkehrsfragen verhandelt und Beschlüsse gefaßt. Die unhaltbaren Verkehrsverhältnisse auf dem Damm wurden wieder eingehend erörtert und es wurde beschlossen, die zuständige Stelle nochmals dringend zu ersuchen, die Verbreiterung der Fahrbahn in die Wege zu leiten. Der zeitige Zustand müßte sobald wie nur irgend möglich beseitigt werden. Es sei als ein besonderes Glück zu bezeichnen, daß bisher noch keine größeren Unglücksfälle vorgekommen seien. Lebhafte Klage wurde ferner über die Zustände in der Koppelstraße geführt. Die Straße ist schon an sich in einem mangelhaften Zustande. Ständige Lachen, mit Wasser und Oel gefüllt, befinden sich vor dem Beckerschen Packhause. Große Lastkraftwagen und ein sogenannter Ladeisch stehen stundenlang in der Straße und sperren den Verkehr. Die Klinker im Fußsteig sind teilweise gelockert, das sich zwischen den Steinen angesammelte Wasser beschmutzt beim Betreten Schuhe und Kleider. Sofortige Abhilfe wurde allgemein gefordert. Es wurde ferner über die Zustände in der Kanalstraße, die die Anwohner schon lange Zeit ertragen müssen, bitter geklagt. Die Versammlung erkannte einstimmig die Berechtigung der Klage an und beschloß, beim Wasserstraßenamt vorstellig zu werden, damit die Arbeiten beim Kanalbau derart gefördert werden, daß der trostlose Zustand für die Anwohner sobald wie nur möglich beseitigt wird. Endlich wurde noch eine bessere Reinigung verschiedener Straßen gefordert. Eine eingehende Aussprache verursachte die Frage der Aufstellung von Kandidaten für die Stadtratswahl durch die Bürgervereine und die politischen Vereine. Die Versammlung war der Ansicht, daß auf jeden Fall eine Zersplitterung in den bürgerlichen Reihen vermieden werden müsse. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Schließlich wurden die Badeverhältnisse in Oldenburg noch einer eingehenden Kritik unterzogen. Der Vorstand und Ausschuß wurde einstimmig wiedergewählt.

* **Der Obst- und Gartenbauverein** veranstaltet laut Anzeige am Montagabend in der „Union“ einen Vortrag mit Lichtbildern über die Frühjahrsarbeiten im Gemüsegarten.

Landesbibliothek Oldenburg

## Eröffnung der Ausstellung und des Wettbewerbs der Malerinnung.

Im Vorraum des Augusteums hatten sich gegen 4 Uhr etwa 50 Persönlichkeiten eingefunden. Außer zahlreichen Malermeistern sah man Herren von der Handwerkskammer, sowie Vertreter der Kunst und der Architektur. Der Obermeister der Malerinnung, Herr H. Ripken, begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten. Er gab in seiner Ansprache einen geschichtlichen Rückblick, in dem er zeigte, daß das Handwerk stets die Wurzel aller Kunst war. Insbesondere gedachte er der mittelalterlichen Blüte des Handwerks, die wieder angestrebt werden muß. Insbesondere kommt es nach den Worten des Redners darauf an, das Verständnis des Publikums für die Bestrebungen des Malergewerbes zu gewinnen. Der Sinn für Farbe und Farbenharmonie muß wieder wach werden. Die Gärtner sind die Bundesgenossen der Maler, wie auch die Ausschmückung des Festraumes beweist. Gesunder, tüchtiger Nachwuchs ist dem Handwerk nötig. Das Gewerbeschulwesen muß kräftig gefördert werden, in Oldenburg zurzeit äußerlich durch den Anbau der Städtischen Gewerbeschule in der Blumenstraße. Die nun folgende

### Führung durch die Ausstellung

unter der Führung von Malermeister Trey zeigt in Raum 1 das Ergebnis der Ausschreibung des Deutschen Malergewerbes, Gau Norddeutschland. Der Leitgedanke ist: Farbige Behandlung offener Räume, der Fassaden und des Marktplatzes von Wismar. Daneben ist Schrift- und Schildmalerei, teils graphisch, teils farbig orientiert, sowie ein Meistergedenkblatt zur Schau gestellt. Der Raum 2 zeigt das

### Ergebnis des Wettbewerbs.

Als Aufgabe wurde gestellt, die farbige Behandlung von Kassinoplatz und innerem Damm. Es waren 21 Wettbewerbsarbeiten eingegangen, wovon fünf Arbeiten prämiiert wurden. Das Preisgericht bestand aus den Herren Direktor Dr. Müller-Wulkow, Baurat Charton, Obermeister Hansen-Hamburg und den Malermeistern Fette und Wehmöller, Bremen. Die Preisträger waren: 1. Preis: 200 Mk. und ein Malkasten, gestiftet von der Firma Fokken & Schierholz: Ludw. Trey in Firma J. Trey; 2. Preis: 100 Mk.: Hans Warns, Malermeister; 2. Preis: 100 Mk.: Albert Kleimann; Anerkennung: 50 Mk.: W. Robert Erdmann, Gehilfe bei Düser und Kleimann. Anerkennung: 50 Mk.: Gustav Fittje jun. Von besonderem Reiz für den Beschauer war eine Parallele zwischen dem Wismarer und Oldenburger Wettbewerb. Es leuchtet ein, daß der Wismarer Wettbewerb Stärkeres bieten konnte wegen seines großen Bereiches, über den er sich erstreckte. Und doch muß gesagt werden, daß sich Oldenburg unter Berücksichtigung dieses Umstandes mit berechtigtem Stolze sehen lassen kann! Eine große, leitende Idee geht durch beide Wettbewerbe: Der Farbentaumel der letzten Jahre ist verschwunden. An seine Stelle getreten ist ein lieblicher Zusammenklang von Farbenakkorden, die dezent und vornehm auftreten, hier anschwellend, dort gedämpft und gesättigt, natürlich-milde. Die Farbe am und im Heim wird aufgefaßt als beglückende Spenderin einer zarten Melodie.

Nur bis Dienstag ist die Ausstellung geöffnet. Darum möge jeder, der kann, unbedingt hingehen! Sie alle Laien und Kenner, werden reiche Anregung finden. Positive Einstellung gegenüber dem schmückenden Handwerk ist kein romantischer Atavismus. Er ist das Gegengewicht gegen Typisierung, Normierung und Technisierung der Gegenwart. Möge die Malerinnung sich durch diesen ersten Versuch ermutigen lassen, weiterhin auf dem beschrittenen Wege fortzuschreiten. Möge sich auch das Publikum anregen lassen, die Entwürfe in die Wirklichkeit umzusetzen.

*

## Landestheater.

Heute nachmittag um 3.30 Uhr singen zum ersten Male nach ihrer langen Erkrankung Frau Gorina die Martha und Herr Marcs den Pedro in Eugen d'Alberts „Tiefland".

Die heutige Totenfeier mit Aufführung von Raynals „Grabmal des unbekannten Soldaten" beginnt um 7 Uhr. Es wird gebeten, dem Sinn dieser Veranstaltung entsprechend, möglichst in dunkler Kleidung zu erscheinen.

Am Montag, dem 14. März, beginnt der Vorverkauf für Eugen Klöpfers Ensemble-Gastspiel!!!

Am Montagabend findet das VIII. Symphonie-Konzert statt.

Die letzte Aufführung von Hindemiths phantastischer Oper „Cardillac" ist am Dienstag, dem 15. März.

### Zur Aufführung des „Sommernachtstraums".

Seit Jahren regt die Zeitlosigkeit der Shakespeareschen Dichtungen möglichst weitgehende Untersuchungen dem eigenen Zeitgeschmack an, veranlaßte dazu, seinen „Hamlet" in moderner Kleidung zu spielen und einige seiner Lustspiele modernem Milieu anzugleichen. Am seltensten wurde dieser Versuch unternommen bei jenen Stücken, die zu sehr historisch bedingt sind, dann Komödien, deren mythische Beziehungen im Gewande der neuen Sachlichkeit verblassen würden. Ohne Zweifel tritt unter sie der „Sommernachtstraum", das zarte und märchenhafte Gedicht in Szenen, dessen Verse so von edlem Glase scheinen, daß nur ganz leichte Hände sie berühren dürfen. Und trotzdem fügt sich dies Werk unseren heutigen Anforderungen besser als jedes andere des großen Dichters. Nicht Ansprüchen, die auf völlige Modernisierung seiner Handlung und ihrer Gestalten zielen, sondern mehr solchen, die eine Belebung des Traumspiels in erster Linie von malerischer und bühnentechnischer Sicht aus fordern, gebunden an seine antikisierende Romantik. Diesen Forderungen hofft die neue Inszenierung im Landestheater gerecht zu werden.

*

## Landesorchester.

Am kommenden Montag gelangt erstmalig „Lukretia", Solokantate von Händel, in der Bearbeitung von Peeters, zur Aufführung. Die Kantate ist ein selten heroisches Stück, eine der stärksten Schöpfungen des großen Meisters. Zugrunde liegt die Gestalt der klassischen Lukretia, Handlungsort ist Rom. Das Stück setzt sich nach Art der Solokantaten aus rezitativischen Sätzen, abwechselnd mit kleinen Arien und ariosen Teilen, zusammen und gibt der Gesangsstimme reiche Möglichkeiten nach der dramatischen als auch der rein gesanglichen Seite hin. Besonders bevorzugt wird auch die Koloratur. Frau Regina Söhngen-Schmidt wird sie ebenso wie das große Sopransolo im „Magnificat" singen.

Am Schluß des Programms steht die 3. Sinfonie D-Moll von Bruckner, die nach der 4. (romantischen) wohl die populärste unter den Sinfonien des Oesterreichers sein dürfte. Sie ist bekanntlich „Meister Richard Wagner in tiefster Ehrfurcht" gewidmet und bringt auch im Verlaufe deutlich Anklänge und Entlehnungen. Sie ist viersätzig; durch Wiederaufnahme des Hauptthemas (Trompete) im Schlußsatz stellt das Werk ein geschlossenes Ganzes dar. Der 2. Satz ist ein frommes Andante mit wundervoll beruhigendem Mittelsatz. Das Scherzo ist vielleicht das formvollendete Stück des Werkes, birgt es doch das schöne Ländler-Trio in sich. Der Schlußsatz ist ein typischer Bruckner, sowohl in seiner Ausdehnung als auch in der Kontrastierung des dramatischen Hauptthemas durch orgelmäßige Bläserthemen.

*

## Wichtig für Roggenschuldner.

Von der Staatsbankdirektion wird uns geschrieben:

Die auf der Grundlage der Roggenanweisungen über 150 Kilogramm Roggen ausgegebenen Darlehen werden am 1. April d. J. fällig. An diesem Tage können die Inhaber der Roggenanweisungen die Auszahlung des Roggenpreises zu dem vertraglich festgelegten Durchschnittskurse der Zeit vom 15. November 1926 bis 15. Februar 1927 mit 39,84 Rm., abzüglich Kapitalertragssteuer, fordern, und die Staatliche Kreditanstalt muß deshalb dafür Sorge tragen, daß die entsprechenden Mittel zur Verfügung stehen.

Sie hat in Erkenntnis der teilweise schwierigen Lage der Roggenschuldner diesen die Umwandlung in langfristige Goldmarkdarlehen angeboten und auf dieser Grundlage einen Teil der ausstehenden Darlehen bereits beordnet.

Die zum 1. April zu gewährenden Umwandlungsdarlehen werden ungeachtet des beim Verkauf der 7prozentigen Goldmarkschuldverschreibungen entstehenden Kursverlustes mit 100 Prozent ausgezahlt bzw. auf die Roggenschuld verrechnet werden.

Die unter den Roggenschuldnern entstandene Beunruhigung hat nun dazu geführt, daß eine Reihe von Schuldnern neuerdings ihre Mitwirkung zur Durchführung der Umwandlung versagt, anscheinend, weil man hofft, durch eine Organisation eine Besserung der Bedingungen zu erreichen.

Das ist im eigenen Interesse der Schuldner sehr zu bedauern. Die Staatliche Kreditanstalt betrachtet es als selbstverständlich, daß bei einem etwaigen Einsetzen von Staatshilfe diejenigen Schuldner, die ihre Schuld zum 1. April 1927 in Goldmarkdarlehen umwandeln, nicht schlechter behandelt werden können, als diejenigen, die die Beordnung hinausziehen.

Auf der anderen Seite ist natürlich die Staatliche Kreditanstalt gezwungen, gegen alle diejenigen, die am 1. April eine Umwandlung der Schuld nicht beantragt oder ihre Mitwirkung zu der beantragten Umwandlung nicht gewährt haben, ohne jede Rücksicht mit Klage bzw. zwangsweiser Beitreibung vorzugehen.

*

v. **Die Wilhelm-Morisse-Ausstellung im Landesmuseum** ist im Weißen Saale und im Wilkens-Zimmer mit seinem Geschmack untergebracht. Selten hat eine Ausstellung von Wilhelm Morisse nicht nur so viel Neues und Schönes gebracht, sondern auch in künstlerischer Hinsicht ganz besondere und unerwartete Wege gezeigt. Die großen Augen- und Gefühlssensationen der asiatischen Kulturwelt machten einen tiefen Eindruck auf unseren Landsmann, das klingt aus jedem Striche wider. Besonders die Pekinger Ansichten (Konfuzius- und Sonnentempel u. a. m.) zeigen gegen früher Größe der Form und in der Anschauung. Die farblich interessanten Wiedergaben ebenso wie die Zeichnungen berühren uns mit dem Duft einer anderen Welt. — Wilhelm Morisse, der durch eine Erkrankung leider immer noch stark behindert ist in seiner Bewegungsfreiheit, stand den großen und einzigartigen Eindrücken jener uralten Kultur mit gedaltener Kraft und weicher Empfänglichkeit gegenüber: davon legen seine Bilder, deren Besuch wir warm empfehlen, aufrichtig Zeugnis ab.

* **Der Oldenburger Kunstverein** zeigt in der heutigen Nummer die Eröffnung seiner Kunstausstellung an. Heute um 11 Uhr nimmt die Ausstellung ihren Anfang mit einem einführenden Vortrage von C. E. Uphoff-Worpswede, dem sich eine Führung anschließt. Die Ausstellung ist diesmal besonders reichhaltig.

* **Zum Besten des Oldenburger Kinderheimes und des Osternburger Kinderhortes** gibt der Männergesangverein „Liederkranz" Donnerstag, den 24. März, in der „Union" ein Konzert.

* **Der hiesige Fischerei-Schutzverein e. V. macht** im Anzeigenteil bekannt, daß die Ausgabe der Fischerei-Erlaubnisscheine erfolgt. Bisherige Inhaber von Erlaubnisscheinen verlieren ihren Anspruch, wenn sie ihn nicht zu den angegebenen Terminen geltend machen.

*

* **Osternburg**, 11. März. Eine Maßnahme zur Verschönerung unseres Ortes ist von dem hiesigen Gärtner Hermann Engels jr. durch den Bau einer Blumenhalle an der Bremer Straße vor dem Gasthaus „Zur Wunderburg" getroffen worden. Es war an der Zeit, diesen öden Platz zweckentsprechend auszunutzen, denn er machte in den letzten Jahren keinen erfreulichen Eindruck. Herr Engels hat gleichzeitig das auf der anderen Straßenseite liegende Grundstück übernommen und wird es sich auch hier angelegen sein lassen, in Zukunft zur Verschönerung des Straßenbildes beizutragen.

* **Tweelbäke**, 12. März. Laut Anzeige findet am Sonntag, 20. März, eine Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins Tweelbäke statt. Landwirtschaftsrat Schuster von der Landwirtschaftskammer wird einen Vortrag mit Lichtbildern über die Frühjahrsbestellung, und insbesondere über Kartoffelanbau, halten.

* **Bürgerfelde**, 12. März. Laut Anzeige hält der Musikerverein seinen Ball, verbunden mit Bockbierfest, im Waldhaus Bürgerfelde ab.

## Aus dem Gerichtssaal.

§ Strafkammer Oldenburg.

**Das Autounglück bei Rastede.** Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich der Kaufmann Wilhelm Harms zu Ganderkesee vor der Berufungsinstanz zu verantworten. Vor etwa einem halben Jahre hatte der Angeklagte, von Varel kommend, kurz vor Rastede einen Motorradfahrer angefahren, der stürzte und zu Tode kam, während seine Begleiterin auf dem Sozius sitz so erhebliche Verletzungen davontrug, daß mit einer völligen Wiederherstellung kaum zu rechnen ist. Das Schöffengericht hatte damals eine Fahrlässigkeit des Angeklagten darin gesehen, daß er mit nicht abgeblendeten Lichtern eine Kurve links statt rechts genommen hatte, wobei er den Motorradfahrer gestreift und mit dem Rade umgeworfen hatte. Es hatte H. zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil hatten der Staatsanwalt und auch der Angeklagte Berufung eingelegt. In der heutigen Verhandlung wird dem Angeklagten von allen Seiten das Zeugnis eines ruhigen, sicheren und durchaus nüchternen Fahrers ausgestellt, der sonst nie mit dem Strafgesetz in Konflikt gekommen sei, und schon lange als Kraftfahrer sich betätige. Auf Grund der Sachverständigengutachten hält das Gericht aber doch eine gewisse Schuld des Angeklagten für erwiesen, und verurteilt ihn wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von drei Monaten zu einer Geldstrafe von 5000 Rm. und in die Kosten des ganzen Verfahrens.

**Ebenfalls in der Berufungsinstanz hatte sich der Auktionator Karl August Cordes in Oldenburg, jetzt in Untersuchungshaft, zu verantworten.** Der Angeklagte, der in seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Verbandes der Hypothekengläubiger und des Sparerbundes in einer großen Anzahl von Fällen hauptsächlich armen Witwen ihr letztes Geld aus der Tasche gezogen hatte mit dem Vorgeben, er wolle es für sie auf gute Hypotheken belegen, war derzeit vom Landesschöffengericht zu einer Gesamtstrafe von vier Jahren 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt mit der Begründung: einmal habe er sich in dem Falle, wo er ein Haus verkauft habe für einen Dritten und die angezahlte Summe von 2000 Rm. für sich verbraucht habe, das Haus dann aber nicht aufgelassen habe, eines Betruges nicht schuldig gemacht, da der Käufer die Bedingungen nicht erfüllt habe, zum anderen sei auch die Gesamtstrafe unter Vergleichung mit in andern gleichartigen Sachen ergangenen Urteilen viel zu hoch. Nach längerer Beratung erklärt das Gericht, daß doch auf eine erhebliche Strafe erkannt werden müßte, wenn sich auch verschiedene Fälle nicht als so schwer darstellten, so sei doch im allgemeinen die Handlungsweise des Angeklagten eine sehr gemeine. Das Urteil der ersten Instanz wird nur insoweit aufgehoben, als die Strafe herabgesetzt wird auf drei Jahre sechs Monate Gefängnis.

*

* **Bürgerfelde**, 12. März. In Fischers Parkhaus wird am Montag der Oberin-Film „Sprechende Hände" gezeigt. Jung und alt sollte sich den Film ansehen. Es ist erstaunlich, was werktätige Liebe an unglücklichen Menschen ausrichten kann. Das Nähere ergibt sich aus dem Anzeigenteil.

* **Eversten**, 12. März. An der Konradstraße in nächster Umgebung der Stadt auf den früheren Ländereien des Landmannes D. B. Meyer, sollen wiederum acht neue Zweifamilienhäuser errichtet werden. Die Bauausführung hat der Bauunternehmer Bernhard Hüttemann in Bloherfelde. Die Baugelder sind vom Stadtmagistrat größtenteils bewilligt. Die Häuser sollen in Kürze fertiggestellt werden.

* **Edewecht**, 12. März. Im Göhlen und sogenannten Vieh sind infolge der Regentage wieder größere Flächen Landes überschwemmt. Viele Landwirte, die sich durch die minimalen Niederschläge verleiten ließen, hatten Kunstdünger gestreut, sehen jetzt aber alles wieder vernichtet. Welch ein Volksvermögen geht hier in den Ueberschwemmungsgebieten doch in jedem Jahre verloren, wo der Bauer um seine Scholle zu kämpfen hat, während doch dem Uebelstande so leicht durch Vertiefung resp. Begradigung der Aue abgeholfen werden könnte!

! **Delmenhorst**, 12. März. Autounfall. Ein Bremer Privatauto, das den Versuch machte, einen Lastkraftwagen zu überholen, ist in der Nähe von Heidkrug verunglückt. Beim Ueberholen geriet der Wagen auf den weichen Fußweg, kam ins Schleudern und fuhr dem Lastkraftwagen direkt vor die Räder. Der Lastkraftwagen konnte nicht mehr bremsen und zertrümmerte den Personenkraftwagen. Wie durch ein Wunder wurden Personen nicht verletzt. Der Personenwagen hing über dem mit Wasser gefüllten Chausseegraben, wurde aber durch den Lastkraftwagen am Stürzen verhindert.

! **Delmenhorst**, 11. März. Diebe sind vor einigen Nächten auf das Dach des Amtsgerichts geklettert, haben die Blitzableiterstangen umgebogen und die Platinspitzen gestohlen. Wie sie hinaufgekommen sind, bleibt ein großes Rätsel. Weiter wurde in ein Haus am Baumweg eingebrochen. Den Dieben fiel aber nur eine Geldbörse mit geringem Inhalt in die Hände.

sch. **Cloppenburg**, 12. März. Auf dem hiesigen Bahnhof wäre durch eigene Unvorsichtigkeit beinahe ein Unglück geschehen. Frl. Th. aus Onakenbrück, das in einen falschen Zug getreten war, sprang, als dieser schon fuhr — selbstverständlich nach der falschen Seite! —, aus diesem heraus, kam zu Fall und blieb liegen. Man stand zunächst unter dem Eindruck, als ob das junge Mädchen schwere Verletzungen erlitten hatte. Zum Glück war es aber mit Hautabschürfungen davongekommen.

---

* **Bremen**, 12. März. Neuer erster Kapellmeister am Stadttheater. Der musikalische Oberleiter des Aachener Stadttheaters, Karl Dammer, wurde an das Bremer Stadttheater neben Adolf Klenzl als erster Kapellmeister verpflichtet.

* **Bremen**, 12. März. Am Musik-Seminar Bremen beginnt laut Anzeige Ostern ein neuer Kursus.

* **Bremerhaven**, 12. März. Tödlicher Unglücksfall. Als der amerikanische Schnelldampfer „George Washington" zur Ausfahrt nach Amerika die große Kaiserschleuse passierte, rannten zwei Amerikaner, die sich verspätet hatten, auf das Schiff zu. Von Bord aus wurde ihnen ein Tau zugeworfen, an dem sie hochklettern sollten. Der eine wurde durch die Hafenpolizei an dem tollkühnen Unternehmen gehindert. Dem anderen gelang es, das Tau zu erfassen und an ihm hochzuklimmen. Er stürzte aber in der Höhe der Reling ab und fiel auf das zwischen Schiff und Kaje liegende Scheuerfloß, wo er mit gebrochenem Genick tot liegen blieb.

STÜCK A-G SEIT 1826 Goldstück DEUTSCHER WEINBRAND BERLIN HANAU KÖLN

Landesbibliothek Oldenburg

# Weisse Woche

## Eine Einkaufsmöglichkeit ohnegleichen!!

### Baumwollwaren

- **Hemdentuch** ca. 80 cm breit, m . . . . . . . . . . Pfg. **32**
- **Hemdentuch** 80 cm breit, kräftige Ware, bei 10 m das m 55 . . . . . . . . . Pfg. **59**
- **Hemdentuch** Ia, ganz hervorragend im Gebrauch, bei 10 m 70 . . . . . . . Pfg. **72**
- **Rein Mako** ca. 80 cm breit, für elegante Leibwäsche, m . . . . . . . . . . . . Pfg. **70**
- **Rohnessel** 75 cm breit, bekannte Qualität, m . . . . . . . . . . . . . . . Pfg. **29**
- **Rohnessel** 78 cm breit, gute haltbare Ware, m . . . . . . . . . . . . . . . Pfg. **35**
- **Rohnessel** ca. 140 cm breit, haltbare Qualität für Bettwäsche, m . . . . . . . . Pfg. **75**
- **Rohnessel** 160 cm breit, leichte Qualität, m . . . . . . . . . . . . . . . Pfg. **75**
- **Linon** 80 cm breit, schneeweiß, für Kissenbezüge, m . . . . . . . . . . . . . . Pfg. **50**
- **Linon** 140/160 cm breit, vorzügliche Qualität für Bettwäsche, m . . . . . . . . Mk. 1,45 **1,25**
- **Finette** 75 cm breit, schneeweiß, m . . . . . . Pfg. **55**
- **Tischzeug** (Halbleinen), 115 cm breit, Ia vollgebleichte Qualität, m . . . . . . Mk. **1,95**

**Frottierhandtücher** 42/90 cm, Stück . . . . Pfg. **65**

### Bett-, Tisch- und Haus-Wäsche

- **Kissenbezug** 80/80, aus kräftigem Wäschetuch . . . Pfg. **95**
- **Kissenbezug** 80/80, aus Ia Wäschetuch mit Languetten . . . . . . . . . . . Mk. **1,25**
- **Kissenbezug** 80/80, Ia Wäschetuch mit Hohlsaum und Stickerei . . . . . . . . Mk. **1,65**
- **Kissenbezug** 80/80, prima Wäschetuch mit Hohlsaum und ausgebogt . . . . . . . Mk. **1,85**
- **Kissenbezug** das beste Wäschetuch mit Einsatz und Falten-Garnitur . . . . . . Mk. **2,10**
- **Kissenbezug** prima Linon mit Hohlsaum und reicher Stickerei . . . . . . . . . Mk. **2,50**
- **Bettuch** aus gutem Nessel, 140/200 groß . . . Mk. **1,80**
- **Bettuch** prima Haustuch, 140/200 groß . . . . Mk. **2,95**
- **Bettbezug** aus kräftigem Nessel, 140/200 groß . . Mk. **3,60**
- **Bettbezug** aus gutem Linon, 140/200 groß . . . Mk. **5,90**
- **Bettbezug** aus gutem Streifsatin, 140/200 groß . . Mk. **7,90**
- **Bettbezug** aus Ia Streifsatin, 160/200 groß, . . . . . . . . . . . Mk. **8,90**
- **Bettbezug** 2 schläfig Ia Damast, 140/200 groß . . . . . Mk. **10,75**
- **Bettbezug** Ia Damast, 160/200 groß, wundervolles Muster . . . . . . . . Mk. **12,50**
- **Tischtuch** weiß, 115/160 gr., Ia Halbleinen, dazu Servietten 60/60 groß, St. 95 Pfg., Mk. **3,95**
- **Tischtuch** weiß, 110/150 groß, schöne Muster in Damastgewebe . . . . . . . Mk. **3,50**
- **Tischtuch** 130/160 groß, prima Damast . . . . . Mk. **6,90**
- **Tisch-Gedeck** mit 6 Servietten, wundervolles Muster, mit echter Borte . . . . Mk. **8,50**

### Schürzen

- **Schürzen** aus Linon, mit Hohlsaum . . . . . . . Pfg. **95**
- **Wirtschaftsschürzen** prima Linon mit Stickerei . . . . . . . Mk. **1,65**
- **Wirtschaftsschürzen** Ia Wäschetuch mit Volant . . . . . . . . Mk. **1,95**
- **Wirtschaftsschürzen** Ia Linon, hübsch garniert . . . . . . . . Mk. **2,10**

### Zier-Decken

- **Zierdecken** weiß, 30/30 groß mit Klöppelspitze und Einsatz . . . . . Pfg. **40**
- **Zierdecken** weiß, 55/55 groß mit reicher Klöppelgarnitur . . . . . . . Mk. **1,05**
- **Zierdecken** 35/70 oval mit Klöppelspitze und Einsatz . . . . . . Pfg. **80**

**Künstler-Decken** 125/125 groß, mod. Muster, echtfarbig Mk. **3,90**

### Baumwollwaren

- **Bettsatin** 140 cm breit, m . . . . . . . . . . . Mk. **1,35**
- **Bettsatin** 160 cm breit, m . . . . . . . . . . . Mk. **1,65**
- **Bettdamast** 140 cm breit, hübsche Muster, m . . . Mk. **1,65**
- **Bettdamast** 160 cm breit, gute Qualität, m . . . . Mk. **1,85**
- **Haustuch** 80 cm breit, Ia erprobte Qualität, m . Pfg. **78**
- **Haustuch** 140/160 cm breit, vorzügl. Qual., m Pfg. 125 **95**
- **Halbleinen** 150 cm breit, ganz vorzüglich, m . . . Mk. **1,75**
- **Haustuch** ca. 150 cm breit, mit verstärkter Mitte, m Mk. **1,95**
- **Gerstenkorn-Handtuch** voll gebleicht, mit roter Kante, m . . . Pfg. **25**
- **Gerstenkorn** 46 cm breit, prima Qualität, m . . . Pfg. **55**
- **Gerstenkorn** 60 cm breit, prima schwere Qualität, m Pfg. **75**
- **Gerstenkorn-Halbleinen** 48 cm breit, prima Qualität, m. . . . Pfg. **75**

**Handtücher** Halbleinen-Gebild 45/100 cm groß, Stück . . . . . . Pfg. **65**
**Handtücher** Rein-Leinen, 42/100 cm groß, gesäumt und geb., per Stück . . Pfg. Dutzend Mk. 9,60 **85**

**Unsere Spezialmarken ‚Triumph' u. ‚Viktoria'** in der neuen bedeutend verbesserten Qualität zu diesem fabelhaft billigen Einführungspreis **Marke Triumph** bei 10 m 85 Pfg., m Pfg. **90** **Marke Viktoria** bei 10 m 93 Pfg., m Pfg. **98**

### Damen-Wäsche

- **Träger-Hemd** aus gutem Wäschetuch mit Zwirnspitze Pfg. **75**
- **Träger-Hemd** aus kräftigem Wäschetuch mit breiter Stickerei . . . . . . . . Mk. **1,10**
- **Träger-Hemd** prima feinfädiges Wäschetuch mit eleganter Stickerei . . . Mk. **1,45**
- **Träger-Hemd** feinfädiges Wäschetuch elegante Ausführung . . . . . . . . . . Mk. **1,95**
- **Träger-Hemd** Ia Wäschetuch in reicher Ausstattung . . . . . . . . . . . . . Mk. **2,50**
- **Träger-Hemd** Ia Wäschetuch mit Einsatz und Stickerei . . . . . . . . . . . . Mk. **2,90**
- **Damen-Hemd** Schulterschluß, kräftiges Wäschetuch . . . Mk. **1,25**
- **Damen-Hemd** Schulterschluß mit Einsatz-Klöppelspitze . Mk. **1,95**
- **Damen-Hemd** Schulterschluß, Ia Wäschetuch mit Stickerei . . . . . . Mk. **2,35**
- **Damen-Hemd** Schulterschluß, Ia Wäschetuch mit breiter Stickerei . . . Mk. **2,65**
- **Damen-Hemd** Schulterschluß, mit Stickerei und Hohlsaum . . . . . . Mk. **2,95**
- **Damen-Hemd** Schulterschluß, Ia Wäschetuch mit Stickerei und Einsatz Mk. **3,10**
- **Damen-Hemd** mit Ärmeln, Vorderschluß aus kräftigem Wäschetuch . Mk. **1,95**
- **Damen-Hemd** Vorderschluß m. Ärmeln, kräftiges Wäschetuch mit Barmerbogen Mk. **2,95**
- **Damen-Beinkleid** geschlossen, aus gutem Wäschetuch . . . Mk. **1,10**
- **Damen-Beinkleid** geschlossen, Ia Wäschetuch mit Hohlsaum und Stickerei Mk. **1,75**
- **Damen-Beinkleid** geschlossen, Ia Wäschetuch, elegante Ausführung . . Mk. **2,10**
- **Damen-Untertaillen** prima Wäschetuch mit Hohlsaum . . . . Pfg. **75**
- **Damen-Untertaillen** Ia Wäschetuch mit Klöppelspitze . . . . Mk. **1,25**
- **Damen-Nachthemd** aus gutem Wäschetuch, mit Stickerei . . Mk. **1,95**
- **Damen-Nachthemd** aus gutem Wäschetuch, mit reicher Stickerei . . . . Mk. **3,25**
- **Damen-Nachthemd** prima Wäschetuch mit farbigem Besatz . Mk. **3,25**
- **Damen-Nachthemd** Ia Wäschetuch mit breiter Stickerei und Hohlsaum . . . Mk. **3,95**
- **Damen-Nachthemd** Ia Wäschetuch mit farbiger Paspel . . Mk. **4,25**
- **Nachtjacken** aus gutem Köperbarchent mit Barmerbogen Mk. **1,85**
- **Nachtjacken** aus kräftigem Köperbarchent mit Kragen . . . . . . . . . . . . . . Mk. **2,50**
- **Nachtjacken** aus kräftigem Köperbarchent ausfestoniert mit langen Ärmeln . . . . Mk. **2,95**
- **Nachtjacken** Ia Köperbarchent, extra weit, reich garniert . . . . . . . Mk. **3,50**
- **Damen-Hemdhose** mit Spitzen-Garnitur . . . . . . . . . Mk. **1,25**
- **Damen-Hemdhose** aus gutem Wäschetuch mit Hohlsaum . Mk. **1,25**
- **Damen-Hemdhose** aus gutem Wäschetuch, reich garniert . Mk. **1,95**
- **Prinzeßrock** aus gutem Wäschetuch, mit Hohlsaum und Barmerbogen . . . Mk. **1,85**
- **Prinzeßrock** aus gutem Wäschetuch, mit reicher Klöppelspitze . . . . . . . . Mk. **2,60**
- **Prinzeßrock** für Konfirmandinnen, mit reicher Garnitur . . . . . . . . . Mk. **3,50**

### Geschirrtücher

- **Geschirrtücher** Baumwolle, 55/55 cm groß . . . . . . Pfg. **22**
- **Geschirrtücher** Halbleinen, 60/60 cm groß . . . . . . Pfg. **45**

### Herren-Wäsche

- **Taghemden** aus gutem Wäschetuch mit Faltenbrust . . Mk. **2,50**
- **Nachthemden** aus gutem Wäschetuch . . . . . . . . Mk. **3,50**
- **Oberhemden** weiß, für Konfirmanden, mit Ripseinsatz Mk. **3,90**
- **Oberhemden** weiß, mit elegantem Piqué-Einsatz . . . Mk. **6,25**
- **Oberhemden** weiß, prima Wäschetuch, mit Faltenbrust Mk. **5,50**
- **Oberhemden** weiß, elegantes Frackhemd . . . . . . . Mk. **9,50**
- **Oberhemden** aus gutem einfarb. Perkal, mit 2 Kragen Mk. **4,75**
- **Oberhemden** prima Perkal in modernen Karos . . . . Mk. **5,90**
- **Einsatzhemden** nur gute Qualitäten . . . . . . . . . Mk. **1,75**
- **Einsatzhemden** Ia Mako mit hübschen Einsätzen . . . . Pfg. **2,25**
- **Kragen** Marineform. . . . . . . . . . . . . . Pfg. **45**
- **Kragen** Stehumlegeform . . . . . . . . . . . . Pfg. **55**

### Gardinen und Vorhangstoffe

- **Etamine** 150 cm breit, m . . . . . . . . . . . Pfg. **58**
- **Gardinen** hübsche Neuheiten, Riesen-Auswahl, m von . . . . . . . . . Pfg. **30** an
- **Spannstoff** in vielen sehr aparten Mustern, 130 cm breit, m von . . . Pfg. **98** an
- **Blenden** in verschiedenen Breiten, m von . . . Pfg. **30** an
- **Künstler-Garnituren** in großer Auswahl von . . . . . . . Mk. **3,50** an
- **Stores** in eleganter Ausführung von . . . . Mk. **4,90** an
- **Rouleau-Köper** 80 cm breit, gute erprobte Qual., m . Pfg. **90**
- **Rouleau-Köper** 100 cm breit, gute erprobte Qual., m . Mk. **1,10**
- **Vorhangstoff** 80 cm breit, Ia Qualität, m . . . . . Pfg. **98**

**Mengen-Abgabe vorbehalten!**

**A. F. Thöle**
Gegr. 1851

Langestraße 24/25 **Oldenburg** Damm 34/14

Landesbibliothek Oldenburg

Für Geschäfts- und Wohnzwecke
7—8räumige

**Parterre- od. Etagen-Wohnung**

im Zentrum gesucht. Tauschwohnung am Pferdemarkt vorhanden. — Angebote nach Lange Straße 6, Laden rechts, erbeten.

---

**Laden**

gesucht an nur guter Lage für Spezialgeschäft für sofort oder später. Gefl. Angebote unter N K 842 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

---

## Pensionen

In besserem Hause gut möbliertes Zimmer mit

**voller Pension**

zu vermieten.
Werbachstraße 5 I.

---

Schülerin fd. Ost. Aufnahme in bestempfohlenen Hause. Angeb. unt. L B 795 an die Geschst. d. Bl.

## Mietgesuche

Best. jg. Ehepaar ohne Kinder sucht 2 od. 3 leere Zimmer, evtl. mit Küche. Angebote unt. O S 874 an die Geschst. d. Bl.

---

**Laden**

an guter Lage gesucht. Angebote unter O K 867 an die Gesch. d. Bl.

---

Lehrerin sucht zum 1. April zwei sonnige möbl. Räume, Wohn- u. Schlafz., N. Haarenufer. Ang. u. O L 868 an die Geschst. d. Bl.

---

Ges. auf sofort eine Wohnung, 3—4 Z. u. Küche, v. Wohnungsberechtigten. Angeb. an O. Wiegand, Lindenhofsgarten 6. erb.

## Zu vermieten

Sehr g. möbliert. Wohn- und Schlafzimmer mit Badbenutzung zu vermiet. Ziegelhofstr. 60 ob.

---

**In Osternburg steht ein Laden,**

evtl. mit Wohnung, zur Vermietg. Gute Lage für Gemüse u. Butter. Anfrag. unter N T 850 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

**Zimmer zu vermiet.** Haareneschstraße 33.

---

**Oberwohnung**
zu verm., 3 Zimmer u. Küche, beschlagnfr., abgeschloss., 50 Mark monatlich, 1 oder 2 Jahre voraus. Amalienstr. 34. 2. Et.

---

Zu vermieten eine

**Unterwohnung**

m. gr. Garten zum 1. Apr., Mietevorauszahlung Bedingung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

---

**Möbl. Wohn- und Schlafzimmer**

an 1 oder 2 junge Leute zu vermieten. Weidammstr. 6 ob.

---

**Logis**
für 2 j. Leute, mit od. ohne Beköstigung. Ebnernstr. 120. Hths.

---

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafz.** z. v., ev. a. 2 H. Haareneschstr. 14 u.

---

**Möbl. Zimmer** z. v. an 1 od. 2 Personen. Alter Kamp 15.

---

Große trockene

**Lagerräume**

(früh. Fr. Lehmkuhl A.-G.), Ofener Str. 30, Ecke West.straße, zu vermieten.
**Paul Pospick,** Kraftfahrzeuge, Ofener Straße 30.

---

**Großer Laden**

belegen Nordstraße, sofort zu vermieten. Näheres durch
Aukt. Hillje, **Oldenburg-Nadorst.** Telephon 948.

---

**Laden**

für Delikatessengeschäft passend, zu vermieten. Offerten unter O M 869 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

---

**Laden**

an verkehrsreicher Straße, auch als Kontor passend, zum 1. April d. J. zu vermieten. Angebote unter O N 870 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

---

**Leeres Zimmer**

zum Unterstellen von Möbeln zu vermieten. Offerten unter O O 871 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

## Stellengesuche

Gesucht für unsere

**Tochter,**

17 Jahre alt, eine Stelle in Oldenburg, wo sie den Haushalt erlernen kann. Etwas Gehalt erw. Angebote unt. N R 848 an die Geschst. d. Bl.

---

**Wirkungskreis**

sucht, gestützt auf gt. Zeugnisse, geb. Frl., evg., 29 J., in allen Zweigen des Haushalts und d. Kinderpflege d.aus erfahr., zuverlässig und kinderlieb, zu sofort od. später.
**Bertha Buchsbaum, Velpe i. Westf.** (Kreis Tecklenburg).

---

Best. sol. **Mädchen** (25 J.), m. g. Zeugniss., s. z. 1. 4. od. sp. St. a. Stütze in bgl. Haush. i. Old. Selb. ist i. Koch. u. Nähen u. all. Hausarb. erf. Ang. unt. H 5674 an Wilh. Scheller, Ann.-Expedit., Bremen.

---

Suche f. meine 16jährige Tochter, wch. die Haushalt.sch. besuchte, sowie i. Weißnähen ziemlich erfahren ist, zum 1. Mai oder spät. Stellung als

**junges Mädchen**

b. vollem Familienanschluß und etwas Gehalt. Angebt. unter B. S. 100 postlagernd Rastede.

---

**Zahntechnik. u. Kontoristin**

(Ostpreußin), intelligent, 23 J., mit besten Zeugniss. u. Referenz., arbeitsfreudig u. aufmerksam, such. Stellung, mögl. sofort. Gefl. Angebote unter L A 794 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

**Jung. Mädchen**

welches gut nähen kann, sucht Beschäftigung bei einer Damenschneiderin oder in ein. Geschäft. Angebote unt. N S 849 an die Geschst. d. Bl.

---

**Jüng. Kaufmann**

aus der Landmasch.-branche sucht Stellung als Gehilfe für Kontor und Lager z. 1. April oder später. Angeb. unt. N L 843 an die Geschst. d. Bl.

---

**Suche Stellung**

für ein 22jähr., groß. und kräftiges, sehr schwer zu erziehendes Mädchen in Anstalt od. Privathaus.
Angeb. u. A 9733 an **Herm. Wülker,** Ann.-Exped., **Bremen,** erb.

---

18jähr. Mädch. sucht **Stellung** in bürgerl. Haushalt bei Familienanschl. u. Gehalt. Nähkenntnisse vorhanden. Ang. u. O G 864 a. d. Geschst. d. Bl.

---

Landwirtssohn, 22 J., sucht Stellung zum 1. Mai als **junger Mann,** bei Familienanschluß u. Gehalt. Angebote u. N M **postlagernd Fallenburg.**

---

**Jung. Mädchen**

22 Jahre alt, sucht Stellung im Haushalt zur weiteren Ausbildung. Im Nähen u. Kontorfach bewandert. Ev. schlicht um schlicht od. etwas Taschengeld erwünscht. Angebote erb. u. E B 22 **Brake i. O. postlagernd.**

---

Suche f. meine 17jährige Tochter zur weiteren Ausbild. i. Haushalt Stelle als

**jung. Mädchen**

b. Familienanschluß, ohne gegenseit. Vergütung.
**J. H. Hinrichs,** Viehhandlung, **Apen**

---

**Mädchen**

sucht Stell. in landwirtschaftl. od. sonst. Haushalt, wo 3 od. 4 Kühe zu melken sind. Näheres durch
**Haake & Schmidt,** Aukt., **Großenmeer.**

## Offene Stellen

### Männliche

Gesucht auf sofort ein fixer

**Schmiedegeselle**

der fertig ist in Hufbeschlag.
**Georg Thümler, Nordermoor** (Post Großenmeer).

---

Gesucht ein

**junger Mann**

Landwirt **H. Ahlers, Bargloy** bei Wildeshausen.

---

Gesucht auf sofort oder später ein

**Knecht**

von 15 bis 17 Jahren für kleine Landwirtschaft.
**H. Meiners, Bokel** bei Wiefelstede.

---

Gesucht zu Mai e.

**Lehrling.**

**H. Denker,** Tischlermeister, **Ohmstede.**

---

Bei Landwirtschaft und Industrie besteingeführte

**Vertreter**

geg. hohe Provision gesucht.
**Lühr & Co., Halle a. d. S.**

---

Gesucht für meine Gärtnerei ein

**Lehrling**

mit guter Schulbildung.
**Wilh. Vogeler, Brake i. Old.**

---

Gesucht zu Ostern

**1 Lehrling**

mit guter Schulbildung für Kontor u. Lager.
**Aug. Mohrmann,** Papiergroßhandlung **Kaiserstraße 14.**

---

Zum Besuche der Landkundschaft suchen wir einen

**Reisenden.**

Es wollen sich nur Herren melden, die in unsern Artikeln gereist haben.

**Bock & Co.,**
Ziegelhofstraße 63 I. — Fernruf 66.

---

Gesucht zu Ostern

**Lehrling**

für Kontor und Lager
**Adolf Garlichs,** zahnärztliche und zahntechnische Bedarfsartikel. Osterstr. 16.

---

**Maler-Lehrling**

gesucht mit besten Zeugnissen aus guter Familie.
Malermeister **Bruns,** Lüttich-Straße.

---

**Zigarren-Vertretung**

Badische Zigarrenfabrik, die in den Konsumpreislagen anerkannt leistungsfähig ist, sucht tüchtigen und bestens eingeführten

**Vertreter**

für den **Freistaat Oldenburg.**
Ausführliche Offerten sind zu richten unter F. E. K. 462 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

---

Holz- und Baumaterialienhandlung m. Sägereibetrieb im nördlichen Oldenbg. sucht auf sofort oder 1. April einen gewandten, durchaus

**branchekundigen Gehilfen.**

Angebote mit Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche bei Gewährung von freier Station erbeten unter N P 847 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

---

Zum 1. April suche ich für meinen Hof in Mecklenburg ein. kräftigen

**jungen Mann**

über 17 Jahr., aus gut. Familie, schlicht um schlicht. Bewerbungen sind schriftlich mit Lebenslauf zu richten an
**Ernst Tantzen, Heering** (Post Abbehausen i. Oldenbg.).

---

Gesucht z. 1. Mai

**1 Lehrling**

mit guter Schulbildung.
E. Ohlenbusch, Stellmachermeister, Hauptstraße 64.

---

Gesucht auf sofort oder später

**1 junger Mann**

**Oellien, Edewecht.**

---

Gesucht auf sofort oder später f. Landwirtschaft ein

**Knecht.**

**G. J. Lüerßen, Oldenbrok-Niederort.**

---

Suche auf sofort e. zuverlässigen

**Stellmachergesellen.**

**Joh. Eiting, Wiefelstede.**

---

**Lehrling**
gesucht
**A. Schmidt,** Tischlermeister, Mottenstr. 14.

---

Gesucht zu Ostern

**1 Tischler-Lehrling.**

**Th. Müller,** Heil.geist-Wall 12/13.

---

Gesucht z. 1. Mai oder früher

**zuverl. Knecht**

von 16 bis 20 Jahren für kleine Landwirtschaft.
**Diedr. Rastede, Köterende** bei Neuenkoop.

---

Gesucht z. 1. Mai

**kleiner Knecht.**

**Georg Helms, Ofen.**

---

Gesucht z. 1. Mai d. J. ein zuverlässiger, gewandter, ehrlicher

**2. Knecht**

für meinen Mühlenbetrieb und Brennmaterialiengeschäft.
**Heinr. Redinius, Kirchhammelwarden** b. Brake i. Old.

---

Ges. ein tüchtiger

**Schneidergehilfe,**

der ein gutes Großstück machen kann.
**Gerh. Bruns, Großenkneten,** Fsprech. Ahlhorn 51.

---

Gesucht auf sofort oder 1. April ein

**— Knecht —**

sowie ein

**Mädchen,**

welches melken kann.
**Addicks, Neuenwege** bei Oldenburg.

---

Gesucht auf möglichst sofort oder 1. April ein

**tüchtiger Melker**

**Ant. Gramberg, Dingstede.**

---

Gesucht z. 1. Mai

**1 Knecht**

von 18 bis 20 Jahr.
**Hinr. Hadeler, Elsfleth-Neuenfelde.**

---

Gesucht für meine Landwirtschaft zum 1. April ein

**2. junger Mann**

im Alter von 16 bis 20 Jahren.
**Ant. Gramberg, Dingstede.**

---

**Sie verdienen**

neben Ihrem Beruf **viel Geld,** wenn Sie an Ihrem Wohnort eine Agentur unserer großen Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leben-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft übernehmen. Wir zahlen laufend zeitgemäße Provisionen. Einarbeitung geschieht durch unsere Fachbeamten. Greifen Sie zu, ehe Ihnen ein anderer zuvor kommt. — Nachricht erbeten unter N W 857 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

Leistungsfähige Spezialfirma für

**Holzbearbeitungsmaschinen,**

die zeitgemäße Zahlungskonditionen einräumt, sucht für hiesigen Bezirk bei den in Frage kommenden Abnehmerkreisen gut eingeführten

**Vertreter**

auf Provisionsbasis. Für rührigen Herrn mit entsprechenden Fachkenntnissen ausgezeichnete Verdienstmöglichkeit. Offerten unter **Schließfach** 180 nach **Leipzig-C. 1.**

---

**An allen Orten**

mit Ausnahme der Stadt Oldenburg i. O. suchen wir für unsere **Kleinlebensversicherung mit Einheitsprämie und Altersversorgung,** sowie für unsere **Großlebensversicherung mit neuesten Tarifen selbständige Platz- und Generalvertreter** unter günstigen Bedingungen auf Direktions-Vertrag.
Fordern Sie unsere Drucksachen ein! Zuschriften erbet. unt. T. H. 2327 an Rudolf Mosse, Berlin W. 50, Tauentzienstr. 2.

---

**Hoch- bzw. Tiefbautechniker**

für Baugeschäft gesucht. Bewerber, welche mit den hiesigen Verhältnissen bekannt sind, erhalten den Vorzug. Offerten unter O U 876 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

Altes Spezialhaus der Boden-Lederbranche mit eigener Fabrikation sucht zum mögl. sof. Eintritt eine

**erstklassige Reisekraft**

welche bei der **Schuhmacher- und Sattlerkundschaft in Oldenburg und Ostfriesland** bestens eingeführt ist. Es wollen sich nur Herren mit nachweisbar sehr guten Reiseerfolgen melden.
Offerten unter Nr. 6984 an Anz.-Annahme **Korte, Münster** i. W.

---

**Lehrling**

gesucht mit besten Zeugnissen **aus** guter Familie für Ostern 1927.
**Kreuz-Drogerie,** Lange Straße 43.

---

Wir stellen noch tüchtige

**Streutorfgräber**

ein, für Unterkunft und Verpflegung ist gesorgt.

**Schweger Moorzentrale**
**Post Hunteburg,** Bezirk Osnabrück.
Fernruf Hunteburg 39.

---

**Sichere Existenz**

Aelteres Gemischtwarengeschäft mit grß. Laden, Bäckerei, Lagerräumen, Scheune (auch Privatwohnung), in verkehrsreicher Gegend Ostfrieslands, krankheitshalber auf sofort zu vermieten. Aeußerst günstige Lage mitten im Ort, an Kanalkreuzung und Durchgangschaussee, auch passend für jede Spezialbranche. Vermittler verbeten. Angeb. u. E H 674 an die Geschäftsst. d. Bl.

---

**Generalvertretung**

Zur Bearbeitung der Landwirtschaft, Mäster u. Händler suchen wir für die dortige Gegend einen äußerst rührigen Herrn, der keine Mühe scheut, durch intensives Arbeiten sich eine sehr gut bezahlte

**Lebensstellung**

zu erlangen. Herren, die mit den Kraftfuttermitteln, wie Fisch- und Fleischmehlen, sowie Tranen usw. bekannt sind, erhalten den Vorzug. Als Importeure sind wir in der Lage, mit konkurrenzfähigen Preisen u. vorzüglicher Ware jede Unterstützung zu bieten. Wenn gewünscht, kann nach Probemonat

**feste Anstellung**

erfolgen. — Gefl. Eilangebote mit kurzem Tätigkeitsbericht an
**Bubeck & Leipold, Bremen, Grünenstraße 85.**

---

**Existenz!**

Bedeutende konzernfreie ältere Margarine-, Pflanzenbutter-, Schmalz- und Fettwerke suchen für den Platz Oldenburg, evtl. mit Umgebung, einen durchaus zuverlässigen, mit der Branche vertrauten und bei der in Frage kommenden Kundschaft gut bekannten **Vertreter.** Lagerhaltung erwünscht. Weitestgehende Unterstützung wird zugesichert. Geliefert wird in allen Preislagen nur das Allerfeinste. Beste Gelegenheit für Herren aus der Kolonialwarenbranche oder Vertreter, die sich verändern möchten. Strengste Diskretion.
Gefl. ausführliche Offerten unter O B 859 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

Gesucht für meine Landwirtschaft zum 15. April ein

**junger Mann**

der mit Pferden umgeh. kann, nicht unter 18 Jahren, bei Familienanschl. und Gehalt.
Hinrich Haye, Lemwerder (Stedg.).

---

Suche zum 1. Mai

**einen Knecht.**

**H. Bollens, Bürgerfelde,** Rauhehorst 76.

---

**Tüchtige Vertreter**

gesucht für uns. prima Holzrollos, Jalousien, Markisen.
**Gellrich & Co., Neurode** im Eulengebirge.

---

**Vertreter**

sucht bei besonders günstig. Bedingung.
**Holzrollo- und Jalousienfabrik Brehmer & Weißer, Wünschelburg i. Schl.**

---

Nebeneinkomm. d. schr. Tätigk. **Vitalis-Verl., München** 197.

### Weibliche

Suche z. 1. April ein nicht unerfahren.

**jung. Mädchen**

für unseren landw.-schaftlich. Haushalt.
**Frau Lulu Büsing, Lienen bei Elsfleth.**

---

Suche zum 1. Mai zuverlässiges

**Hausmädchen**

das auch im Garten mit aushelfen muß.
**J. M. Battermann, Elsfleth-Oberrege.**

---

Suche zum 1. Mai

**ordentl. Mädchen**

oder einfach. junges Mädchen, welch. melken kann.
**Wilh. Röben, Toffens, Bahnhof.**

---

Gesucht für den Haushalt e. Handwerkers zum 1. Apr.

**1 Mädchen**

das 2 Kühe melken oder lernen will. — Angeb. unt. O R 873 an die Geschst. d. Bl.

---

Für klein. Beamtenhaushalt auf sofort ordentliches,

**kinderl. Mädchen**

gesucht. Zu erfragen Filiale Stau 16-17.

---

Zum 15. April fd.

**junges Mädchen**

Aufnahme z. Erlernung d. Haushalts, schlicht um schlicht, b. vollem Familienanschluß. Gefl. Angeb. unter N J 841 an die Gesch.stelle d. Bl.

---

**Mädchen,**

welches zu Hause schlafen kann, ges.
**Brand,** Damm 1.

---

Suche zum 1. Mai für meinen kleinen bürgerlichen Haush. ein freundlich., ehrliches

**jung. Mädchen**

von 15 bis 18 Jahren bei Familienanschluß und Gehalt.
Frau Kaufmann **Wessels, Holle** (Post Wüsting), Telephon öff. Holle.

---

Gesucht z. 1. Mai

**jung. Mädchen**

von 14 bis 16 Jahren zur Erlernung des Haushalts.
Frau Hauptlehrer **Künnemann, Kirchhatten.**

---

Schulentl., bzw. jüng. Stundenmädchen zum 1. April gesucht. Ofener Str. 34 n.

---

**Aelteres Mädch.**

welches pers. kochen kann und Hausarbt. verrichtet, für klein. Haushalt ges. Angebote mit Zeugnisabschr. unt. O C 861 an die Geschst. d. Bl.

---

Gesucht ein

**zuverl. Mädchen.**

Nadorster Chauss. 7.

---

Suche für unseren größeren landwirtschaftlichen Haushalt ein gewandtes

**junges Mädchen**

nicht unter 20 Jahren, bei Gehalt und Familienanschluß.
**Frau Friedr. Deus, Neusüdende** bei Rastede.

---

Gesucht auf sofort durchaus tücht., kinderliebes **Mädchen,** nicht unter 20 Jahr.
**Frau H. Stärtzenbach** Humboldtstraße 8.

---

Ges. z. 1. April für einf. Haushalt ein

**jg. Mädchen**

w. z. Hause schl. kann. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

---

Best. kinderl. Mädchen, welch. gut nähen kann, und für Hausarbeit gesucht.
**Frau L. Heuer, Bremen,** Göbenstr. 7.

---

Suche z. 1. Mai ein Mädchen f. d. Landwirtschaft.
**Ad. Büsselmann, Eversten.**

---

**Junges Mädchen**

für mittelgrß. Landwirtshaush. zu Mai gesucht. Familienanschluß.
**Joh. Dierks, Süd-Edewecht.**

---

Unverh. Landwirt einer nicht großen, aber guten Marschstelle sucht zum 15. April ein

**jung. Mädchen**

zur Führ. s. Haushalts. Erbitte einige selbstgeschrb. Zeilen unter N D 836 an die Gesch.stelle d. Bl.

---

**Gesucht z. 1. April** für e. kleinen Haushalt (2 Personen) älteres, zuverlss. **Mädchen** für alle Arbeiten. Muß auch näh. können. Angebt. unter M A 815 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

Gesucht z. 1. Mai ein Mädchen für Haush. u. Landwirtschaft sowie ein Knecht von 15 bis 18 Jahr.
**Gerh. Schwarting, Heidkamp** bei Oldenburg.

---

Gesucht z. 1. Mai

**ordentl. Mädchen**

von 14 bis 15 Jahr. für leichte Arbeit.
**Johann Siefmann,** Schneidermeister, **Wahnbek.**

---

Suche z. 1. April ein nettes

**jung. Mädchen**

das in allen häuslichen Arbeiten erfahren und selbständig ist, gegen gutes Gehalt und häuslichen Fam.anschluß.
**Frau H. Wessels, Brake,** Spaßenstraße 7.

---

Gesucht z. 1. Mai

**kleines Mädchen**

von 14 bis 16 Jahr.
**Diedr. Helms, Eversten 3,** Freesenweg.

---

Suche zu Mai ein

**Mädchen**

**Frau Scheelje,** Gastwirtschaft, Schweiburg.

---

Gesucht z. 1. Mai

**ordentl. Mädchen,**

welches drei Kühe zu melken hat.
**Joh. Kleen,** Gastwirtschaft und Bäckerei, **Oldenbrok.**

---

Für sofort suche ich **mehrere**

**Verkäuferinnen**

**die an flottes Arbeiten gewöhnt sind und über gediegene Umgangsformen verfügen. Nur allererste Kräfte, die Ia Referenzen stellen können, wollen sich bei mir, Lange Straße 24, melden.**

**A. F. Thöle.**

Landesbibliothek Oldenburg

# 2. Beilage

zu Nr. 70 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonntag, dem 13. März 1927

## Einem Gefallenen.

Zum Volkstrauertag

Dein Auge brach, doch deine Seele lebt!
Das heiße Erz hat nur den Leib bezwungen.
Du hast des Lebens allerschönsten Sieg errungen:
Den Dank der Heimat, der zum Himmel schwebt.

Das Eisen schrie. Du stürmtest kühn voran!
Im Erzgewitter ist dein Lied verklungen.
Du hast im weiten Felde deinen Gott gefunden,
Der lächelnd dich in seine Arme nahm.

Dein Auge brach, doch deine Seele lebt!
Ein fernes Morgenrot wird ihr Erlösung bringen,
Wenn Gottes Cherubinen die Posaunen schwingen,
Wenn sich dereinst der Sternenschleier hebt.

Hinrich Wätje.

## Die letzte Regiments-Reserve

unter Heinrich Woebckens Führung, wissenschaftlicher Hilfslehrer, Leutnant d. Res. und Kompanieführer im Ref.-Inf.-Regt. 91, gefallen 23. August 1918.

(Das Ergebnis unermüdlicher Nachforschungen von Ende August 1918 bis 27. Juli 1919.)

Von

Anna Woebcken.

Am 21. August 1918 wurde fast die ganze Kompanie von Heinrich Woebcken in erbittertem Kampfe gegen ungeheure englische Uebermacht im Westen aufgerieben. Sie mußten zurück; besonders die Tanks waren fürchterlich. — Woebcken selbst und sein einzigster Leutnant bedienten bis zuletzt das Maschinengewehr. Als alles für sie verloren und schon auf der Flucht war, nahm Heinrich in Seelenruhe seinen Kompaß, rannte durch schweres Feuer und kam genau an der Stelle, die er erreichen wollte, an. Sein Orientierungsvermögen war immer hervorragend. Im heißesten Kampfe bewahrte er seine wunderbare Ruhe und seine Besonnenheit. Am 21. August, abends 9.10 Uhr, meldete er — seine Kompanie hatte enorm gelitten — 11 Mann war der Rest — daß er eine Patrouille vorgetrieben hätte, um festzustellen, ob sich noch Teile vom 3. Batl. vorne hielten. Er meldete, daß zwischen unseren Vorposten (1. Batl.) und dem Feinde sich kein Mensch mehr vom 3. Batl. befände. Der Rest des 3. Batls., 30 Mann, wurde in eine Reserveſtellung, in das Lager Bihucourt, das noch im Bereich der feindlichen Artillerie lag, zurückgezogen. Woebcken war wohlgemut wie immer und scherzte; am meisten freute ihn, daß er seine Zigarren, eine halbe Kiste, gerettet hatte.

Am 22. August, gegen 10 Uhr abends, erhielt Heinrich den Befehl, den Rest des 3. Batls., 30 Mann, zur Verstärkung nach dem Bahndamm von Achiet le Grand zu führen. Beim Vorgehen hatte er große Sorge um seine Leute und sagte: „Wenn wir nur erst glücklich am Bahndamm sind, dann ist alles gut!" Es verlief zur vollen Zufriedenheit meines Bruders, und sie bezogen zwischen 12 und 1 Uhr nachts den Bunker bei Achiet le Grand. Major Kramme führte das Regiment. Er hatte hart rückwärts des Bahndammes von Achiet le Grand seinen Gefechtsſtand und wurde am 23. August, nachmittags, mit seinem ganzen Stabe mit Ausnahme seines Adjutanten gefangen genommen. Er versuchte, die Stellung zu halten; aber es war unmöglich. In der sehr ernsten Lage griff er am 22. August auf seine letzte Regts.-Reserve, die er in meinem Bruder und 30 Mann, den Resten des 3. Batls., besaß, zurück. Das feindliche Feuer war sehr schwer. Der Bahndamm war ganz von uns besetzt. Links und rechts hatte Woebcken Anschluß an andere Truppen. Die wörtliche Abschrift des Befehls kann nicht gegeben werden, da die Akten alle in englischer Hand sind, doch war der Sinn: die Stellung unter allen Umständen bis zum letzten Mann zu halten.

Heinrich wurde nach dem Durchlesen des Befehls ganz still, so daß noch einer zu ihm sagte, was denn los wäre, das kenne man ja gar nicht an ihm. Mein Bruder hatte seine Niedergeschlagenheit schnell überwunden, und bald hatte er seinen unverwüstlichen Humor wieder. Seit 6 Uhr morgens war der Feind beim Regiment rechts weit in die Flanke geraten. In der Nacht blieb es dann ziemlich ruhig. Gegen 4 Uhr morgens erhielt Feldwebelleutnant Albrecht den Befehl, zurückzukommen. Er wurde zurückgezogen, weil er verheiratet und erheblich älter als Woebcken war. Als Feldwebelleutnant Albrecht ihn verließ, war Heinrich noch bei guten Kräften und hatte seinen Humor noch nicht eine Sekunde verloren. Gegen Tagesgrauen griffen die Engländer an. Unsere Maschinengewehre wirkten gut. Mein Bruder und seine Leute hielten ihre Stellung und schlugen den Frühangriff ab, jedoch leider links und rechts von Woebcken wurde der feindliche Angriff immer weiter vorgetragen. Im Laufe des Vormittags wurde gegessen. Dann trat endlich gegen Mittag Ruhe ein. Woebcken ging aus dem Unterstand. Sergeant Roth brachte ihm noch einige Sachen, darunter seine Zigarren, die Heinrich dem Rest seiner Leute spendierte. Sie gingen in den Unterstand zurück.

Ohne das Heinrich es merkte oder Meldung erhielt, war unsere Linie rechts durchbrochen. Der Feind ging an nicht einsichtigen Stellen weiter vor, da keine genügenden Reserven vorhanden waren. Direkt rechts von Heinrich zog man Truppen heraus, ohne ihn davon zu benachrichtigen. Die Verbindung war unterbrochen. Diese Truppen sollten mit dem 1. Batl. rechts einen Gegenstoß machen, weil der Feind bereits im Besitz des Bahndammes war und uns aus der Flanke äußerst bedrohte. Die Gefahr war richtig erkannt, doch war es schon zu spät. Mit erdrückendem Tank- und Artillerieeinsatz wurde unsere vordere Linie rechts von Woebcken einfach überrannt. Die Leute hatten nicht einmal eine Kampfesstellung inne. Nur wenige Mann entkamen nach rückwärts, gestützt durch künstlichen Nebel.

Soldatengrab.

Als alles vorbereitet war, ging plötzlich um 1 Uhr mittags ein Höllenlärm los. Sämtliche Kaliber der Artillerie lagen auf Heinrichs Stellung, auf dem Bahndamm von Achiet le Grand. Die Truppen links und rechts hatten die Engländer durchbrechen lassen. Heinrichs Posten waren alle auf ihrem Platz. Der Feind hatte den Bahndamm benutzt, um unbemerkt heranzukommen. Im Augenblick, als das Artilleriefeuer einsetzte, meldeten die Posten angreifende Kolonnen. Die englischen Truppen waren schon auf 100 bis 150 Meter heran und schossen mit dem Levis-Gewehr in den Bahndamm hinein. Als das Feuer einsetzte, stürzte Heinrich aus dem Unterstand und gab den Befehl — es war sein letzter —: „Handgranaten!" Woebcken und seine Leute erhielten von drei Seiten Feuer, erst Artilleriefeuer, dann Maschinengewehrfeuer von halbrechts-rückwärts, auch von links kam Feuer, so daß sie nicht aus dem Unterstand herauskonnten. Zwei Soldaten liefen aus dem Unterstand nach links, man sah, wie sie tödlich getroffen am Bahndamm herunterrollten. Ein Entkommen war unmöglich; aber Heinrich wollte sich nicht ergeben. Er rannte weg, einige Soldaten folgten ihm. Sie mußten über die Straße, die furchtbar unter Artilleriefeuer lag. Als sie etwa 150 Meter gelaufen waren, brach Heinrich plötzlich im Sperrfeuer, das auf dem Bahndamm lag, zusammen. Sergeant Roth wurde verwundet, stolperte weiter und war drei Minuten später mit 12 Mann in englischer Gefangenschaft. Sie wurden denselben Weg zurückgeführt, und Roth überzeugte sich von Heinrichs Tod, Granatsplitter im Rücken, sofort tödlich. Mein Bruder lag unbeweglich auf der Erde, mit dem Gesicht auf dem Gewehr, das er in Stellung stets trug. Roth faßte ihn an die Schulter und hob ihn etwas auf. Die Engländer ließen es geschehen. Heinrich lag ganz bequem, die Arme nach vorn; sein Gesicht war friedlich, Mund und Augen geschlossen. Mein Bruder fiel da, wo die Straße nach Achiet le Grand die Bahn kreuzt. Roth konnte sich nicht länger bei ihm aufhalten, weil sie hier unter starkem Feuer lagen, und er als Gefangener weiter mußte. Man rollte den Bahndamm von Achiet le Grand einfach auf, gleichzeitig das Regt. im Rücken angreifend. Es wurde doppelt umklammert. Heinrich lag mit dem 1. und 2. Batl. in einer Linie. Vom 1. und 2. Batl. sammelten sich etwa 100 Mann bei Favreuil. Vom Rest des 3. Batls., das Heinrich führte, von den 27 Mann, die bis zuletzt bei ihm waren, erreichte keiner die deutschen Linien.

Leutnant Ruhemann, Adjutant von Major Kramme, schreibt am 27. Juli 1919: „Die ganze Westfront war nur durch die Juli- und Augustangriffe an Marne und Somme sehr gespannt, und die Reserven mußten aus weiter Entfernung an die bedrohten Stellen geworfen werden. Der Bahndamm Achiet le Grand—Gomiecourt war nun der Riegel für die ganze Gegend bis zum Kanal von Adeux, fiel er, so mußten schließlich auch Cambrai und Douai fallen. Daher war jede Minute, die dieser Bahndamm gehalten wurde, kostbar." Heinrich sah vollkommen den Ernst der Lage ein, er wußte genau, daß er keine Verstärkung bekommen konnte, weil er selbst und seine paar Leute die letzte Regimentsreserve waren. Der feindliche Angriff ging am selben Tage bis Bapaume.

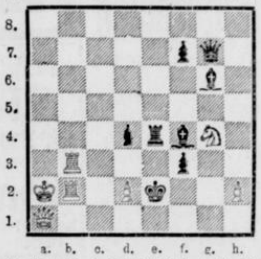
## Turnen, Spiel und Sport.

**Hockey. VfB. gegen Delmenh. HC.** Am Sonntagmorgen finden von 8.30 Uhr die Rückspiele gegen den DHC. auf dem Haarenesch statt, und zwar zunächst die 2. Mannschaften, und anschließend die ersten. Der DHC. verfügt über starke Mannschaften, so daß es für den VfB. sehr viel Arbeit geben wird.

## Schach.

**Aufgabe Nr. 14 von J. van Dyk in Lier.**

Schwarz: Ke2, Dg7, Te4, Lf4, Lg6, d4, f3, f7 (8).



Weiß: Ka2, Da1, Tb2, Tb3, Sg4, d2, h2 (7).

Matt in zwei Zügen.

*

**Sizilianische Partie.**

**Gespielt in der Blindvorstellung des Großmeisters Reti.**

**Weiß: Reti. Schwarz: Ahlers, Oldenburg.**

1. e4, c5; 2. Sf3, e6; 3. d4, c5Xd4; 4. SXd4, Sf6; 5. Sc3, Lb4; 6. Sd4—b5, o—o; 7. a3, Le7; 8. e5, Se8; 9. Le2, Sc6; 10. Lf4, f6 (um das eingeengte Spiel zu befreien); 11. e5Xf6, TXf6; 12. Lg3, d5; 13. o—o, a6; 14. Sb5—d4, Ld7; 15. Sd4Xc6, LXc6; 16. Le5, Tf6—f8; 17. Ld3, Sf6; 18. De2, Ld7; 19. Ta1—e1, Db6; 20. Sd1, Tf7; 21. c3, Tf8; 22. De2, g6 (Schw. muß seinen Königsflügel lockern. Der Druck des weißen Spiels wird unangenehm fühlbar); 23. Te3, Le5; 24. Tg3, Se4 (kostet einen Bauer, ist aber der einzige Zug, der raschen Verlust vermeidet); 25. LXe4, d5Xe4; 26. DXe4 (die Partie hat jetzt ihren dramatischen Höhepunkt erreicht. Der weiße Bauer f2 darf, trotzdem er viermal angegriffen und nur dreimal gedeckt ist, von Schw. nicht genommen werden, z. B. 26.... LXf2†; 27. SXf2, TXf2; 28. TXg6†, Kf7; 29. Tf1Xf2†, Ke8; 30. Tf6 und gewinnt, oder 26.... TXf2; 27. TXg6†, Kf7; 28. Tg7, Ke8; 29. SXf2, TXf2; 30. TXf2, LXf2†; 31. Kf1 und Weiß steht besser), Tf7—g7? (zur Hergabe der Qualität lag noch kein Grund vor; 26.... Tf5 hätte das schw. Spiel vorläufig gesichert); 27. LXg7, KXg7; 28. Se3 (b2—b4 erscheint stärker und hätte den Verlust des Bauern b2 vermieden), LXe3; 29. DXe3, DXb2; 30. Tb3? (30. Dd4† hätte sofort den Ld7 genommen), Kg8; 31. Td1, Tf7; 32. Tf3, TXf3; 33. DXf3, Db5; 34. Dd3, DXd3; 35. TXd3, Lc6; 36. f3, Kf7; 37. Kf2, K·6; 38. Td4, Ke7; 39. Th4, h5; 40. g4, h5Xg4; 41. TXg4, Kf6; 42. h4, e5; 43. Tb4, Kf5; 44. Te4, Ke6; 45. f4? (hier mußte erst Kf2—g3 geschehen), e4!; 46. TXe6, b7Xe6; 47. Ke3, Kf5 (damit ist der Gewinn für Schw. entschieden); 48. a4, a5; 49. c4, c5! Weiß gibt auf, da er in Zugzwang geraten ist und seine Bauern verlieren muß. Der Blindspieler hat die Partie bis zur Mitte meisterhaft behandelt; sein Gegner, der schon überspielt war, hat eine zähe, mit Erfolg gekrönte Ausdauer bewiesen.

*

Zu der Aufgabe Nr. 13 (Endspielstudie) muß es heißen: Schwarz am Zuge kann nicht gewinnen.

Die Lösung erscheint in der nächsten Schachspalte.

**Weil wir die Wünsche des Rauchers als richtunggebend betrachten**

dürfen wir Erfolge buchen, die uns zu gewaltiger Produktion verhelfen. Dadurch können wir preiswert einkaufen und herstellen. Beides ist für Qualität und Preis der Zigarette ausschlaggebend. Ganz besonders trifft dies zu bei unserer Standard-Marke

**Jasmatzi PTEO zu 5 Pfg.**

Allein echt von der G. A. Jasmatzi A. G. Dresden.

Nr. 672

Landesbibliothek Oldenburg

**Zum Frühjahr** müssen Sie Ihre Betten nachsehen, die Matratzen erneuern lassen u. Bettfedern ergänzen. **Bei mir werden Sie vorteilhaft bedient!**

Bettenreinigung täglich: ich hole morgens ab u. stelle abends gereinigt wieder zu.

## Theodor Fenske
nur Achternstr. 52

**Betten-, Leinen- und Wäsche-Ausstattungen**

Mitglied des Verbandes Deutscher Betten-Spezialgeschäfte

---

Jaderberg. Der Landwirt Anton Töben zu Jader-Kreuzmoor läßt wegen anderweitigen Unternehmens am

**Dienstag, dem 15. März d. J.,**
nachmittags 1 Uhr anfangend,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

## 2 Pferde
1 6jähr. br. Stute „Edelknospe 33 734", sicher tragend vom Gerhard,
1 3jähr. Stute, M. Deichlilie II, V. Reich,

## 45 Teile Hornvieh
zum Teil Herdbuchtiere,
12 frischm., bel., bzw. hochtr. Milchkühe,
6 belegte Quenen,
10 Kuhrinder,
8 Rindochsen,
9 Kuh- und Bullkälber,
5 trächtige Schafe,
1 angekörten Schafbock,
5 Sauen,
35 Ferkel,
alsdann 6—8 Wochen alt,
1 angekörten Eber,
15 Enten,
8 Perlhühner,

1 Breitdrescher mit voller Reinigung u. Sortierer, 3 gut erhalt. Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Federwagen, 1 Erdwüppe, 2 Mähmaschinen, 1 Harkmaschine, 1 Egge, 1 Pflug, 1 Staubmühle, 1 Mahlgang, 1 Rübenschneider, 1 Jauchetrog, 1 Jauchepumpe, 1 Schlitten, Pferdegeschirre, 1 Zentrifuge, 1 Kochtopf (200 L.), mehrere Ztr. Saatkartoffeln, 1 Elektro-Motor, 7½ PS., mit Kabel, 1 Kreissäge, sowie viele hier nicht genannte landwirtschaftl. Geräte und Gerätschaften.
Kaufliebhaber ladet freundl. ein

**H. Hattermann, Auktionator.**

---

## Konfirmanden-Kleider
werden geschmackvoll u. preiswert angefertigt

**Paula Fink**
Werkstätte für Damenkleidung
Heiligengeiststraße 2.

---

**Arcona-Räder**
mit Federgabel
**Arcona-Räder** mit **Ballonreifen** machen Radfahren auf Kopfsteinpflaster zum Vergnügen
Versand an Private · Verlangen Sie Katalog
**Ernst Machnow**
Berlin C Weinmeisterstrasse 14
Grösstes Fahrrad-Special-Haus Deutschlands

---

## Runkelrüben Steckrüben
gesunde Ware, hat am Lager

**Georg Helms**
Nadorster Chaussee Telephon 864

---

## Bauplatz
am Rosenweg in Nadorst preiswert zu verkaufen.
Aukt. Hilje, Nad. Ch. 8.

---

## Auto-Vermietung 942
**Gebr. Linnemann**
Kraftfahrzeuge.

---

## Sonder-Angebot!
**Damenstrumpf**
Waschseide, mit Flor unterlegt, erprobte Haltbarkeit.
Besonders preiswert
Paar nur **2.45 Mk.**

**Wilh. Martin Meyer**

---

Billig zu verkaufen ein zum Nachlaß Bornträger gehöriges

## Automobil
Adler-Wagen, 5/14 PS., 4-Sitzer, mit elekt. Licht u. Anlasser, 6fache Bereifung usw.
Ferner ein kleines, hölzernes

## Gartenhaus
passend für Kleingartenbesitzer.
Brake. A. Tegtmeyer, amtl. Aukt.

---

Alle Sorten

## Teer u. Teerprodukte
liefert nur an Wiederverkäufer u. industrielle Betriebe zu billigsten Preisen

**Joh. de Harde, Brake**
Fernsprecher 479 Fernsprecher 479

---

Ein in der Haareneschstraße, nahe der Ofener Chaussee, belegener

## Bauplatz
groß ca. 410 Quadratm., steht z. Verkauf.
Nadorst. D. G. Dierks, amtl. Aukt.

---

LIKÖRE

**Qualitätsware**
Likörfabrik
Weinhandlung
**EMIL HINRICHS,**
Oldenburg i. O.
Haarenstraße 60.

---

## Kanalsperrung
Der Hunte-Ems-Kanal wird in Oldenburg bei der Amalienbrücke wegen Dükerverlegung am Mittwoch und Donnerstag, dem 16. und 17. d. M., für den Schiffsverkehr gesperrt.

**Wasserstraßenamt Oldenburg**
12. 3. 27.
J. V.: gez. Heinmüller.

---

Chem. Waschanstalt und Färberei
**F. A. Eckhardt**

Wir sind stets elegant u. sparen viel Geld, weil wir unsere Garderobe reinigen und aufbügeln lassen bei

**F. A. Eckhardt**
**Oldenburg,** Schloßplatz 11
Filiale Heiligengeiststr. 9.

---

**Erfinder — Vorwärts**
strebende gute Verdienstmöglichkeit?
Aufklärung u. Anregung geb. Broschüre
**„Ein neuer Geist"**
gratis d. Erdmann & Co., Berlin,
Königgrätzer Str. 71

---

Zu verk. Mäuse-
**Pflanzkartoffeln.**
Bürgerfelde.
Hackenweg 23.

---

1 Küchenbüfett 100 M, 1 Küchenschrank 70 M, fast neu, zu verkaufen.
Amalienstraße 34, 2. Etage.

---

Zu verkaufen
**fast neue Möbel**
in Eiche: 1 eckiger Ausziehtisch, 1 rund. Tisch, 2 Lehnsessel, 1 Schreibtisch., 3 Stühle, 1 Binsenteppich, 2 mal 3 Meter, 1 kleines Büfett.
Kleine Straße 6.

---

## Junggesellenklub „Flotte Jungs" Westerholt.
Sonntag, den 8. Mai:

## Vereinsball
Es laden freundl. ein
**Der Vorstand.**
**H. Willers.**

---

VfB 1897

**Tennisabteilung.**

**Jahresversammlg.**
Montag, den 14. März, 8½ Uhr ab., i. Kaffee Spalthoff. Erscheinen all. Mitglieder erforderlich. Neue Mitgld. willkommen.
Sanders, Obmann.

---

## Wenn Sie am Sonntag spazieren gehen
**dann ist es lohnend und sehenswert unsere Schaufenster zu besichtigen. Lohnend — weil wir Ihnen zeigen, wie gut und preiswert Sie Ihre Familie und sich selbst auch in diesem Frühjahr wieder bei uns kleiden können.**

## A. G. Gehrels & Sohn
Größtes und ältestes Modewarenhaus Oldenburgs

---

## Oldenburger Kunstverein
Ausstellung im Augusteum

Gemälde von Spethmann, Steppes und Else Wilckens

Sonder-Ausstellung von Werken Worpsweder Künstler

Beginn: Sonntag, den 13. d. M.

Geöffnet täglich von 11 bis 1.30 Uhr

Sonntags und Mittwochs auch von 3 bis 5 Uhr

Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 50 Pfg.

---

**Rasensprenger** **Gartenschlauch**

## D. B. Hinrichs & Sohn
**Oldenburg**
Telephon 452 Telephon 452

---

## Klettermaxe kommt!

---

**Wo geht man hin?**
**ins Hotel - Kaffee - Restaurant**

## „Zur Flotte"
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit, gutgepflegte Biere. Prompte Bedienung. Fremdenzimmer. Ständige Poppers Jazzbandmusik. Solide Preise.

---

## Haus Gartentor
Inhaber: Oskar Stapel

**Heute,**
von 10 bis 2 Uhr nachmittags:

## Radio-Konzert
Ab 4 Uhr nachmittags:

**Tanzkränzchen**
Eintritt frei — Tanzband 1 Mk.
Die beliebte Haus-Kapelle

---

## Astoria-Theater
Heute, Sonntag, ab 4 und 8 Uhr:

**Großes Programm**
**mit dem beliebten Gesellschaftstanz**
verbunden mit
**Künstler-Abschiedsfeier**

Im Restaurant ab 5 Uhr:
**Großes Künstler-Konzert**

**Ende 3 Uhr**

# Bekanntmachung

betreffend Wahl zum Kirchenrat.

Die regelmäßige Neuwahl zum Kirchenrat wird der Passionszeit wegen auf

**Sonntag, den 24. April 1927,**
**½12 Uhr mittags**

angesetzt. Die Wahlhandlung findet in Meyers Gasthof statt und wird um 3 Uhr geschlossen. Zu wählen sind 4 Kirchenälteste u. ebensoviel Ersatzmitglieder. Gewählt wird nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl.

Die Wahlliste liegt in der Zeit vom 13. März bis 27. März in Meyers Gasthof zur öffentlichen Einsicht aus.

Etwaige Erinnerungen gegen die Richtigkeit der Liste sind innerhalb der Auslegungsfrist beim Kirchenrat anzubringen. Wahlberechtigt sind nur die in die Wahlliste aufgenommenen Gemeindemitglieder.

Bei dem Vorsitzenden des Kirchenrats sind spätestens bis Freitag, den 1. April d. J., 12 Uhr mittags, die Personen, die zur Wahl vorgeschlagen werden, schriftlich zu benennen. Benannt werden können nur stimmberechtigte Gemeindemitglieder, die das 25. Lebensjahr vollendet haben, wobei erwartet wird, daß Männer und Frauen von gutem Ruf und bewährtem kirchlichen Sinn ausgewählt werden, die bereit sind, der Förderung des christlichen Lebens nach dem Maße ihrer Kraft gewissenhaft zu dienen.

Werden im ganzen nicht mehr Personen benannt, als zu wählen sind, so gelten die Benannten als gewählt.

Die näheren Bestimmungen über die Einreichung von Vorschlägen sind in der im Hause des Kirchenrechnungsführers Hinrich Meyer ausliegenden Wahlordnung zu ersehen.

**Der Kirchenrat zu Neuenbrok:**
Ahme, Pf.

# Zwangsversteigerung

Am **Montag, dem 14. März d. J.,** nachmittags 3 Uhr, gelangt in Südmoslesfehn

**1 Schwein**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung. Käufer versammeln sich am genannten Tage um 2½ Uhr in Hevens Wirtshaus, daselbst.

**Niehaus,** Obergerichtsvollzieher.

# Zwangsversteigerung

Am **Dienstag, dem 15. März d. J.,** nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal des Amtsgerichts, hierselbst, öffentl. meistbietend geg. Barzahlung z. Versteigerung:

1. 2 neue Bettstellen mit Matratzen und Auflegematratzen, 2 Nachtschränke, 1 Standuhr, 1 neuer Küchentisch, 2 Bettstellen, 2. 1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch, 3. 1 Reole, 4. 1 Ladenregal, 5. 1 Herrenfahrrad, 6. 1 Kommode, 7. 1 Schweißapparat mit 5 Brennern, 8. 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Kredenz, 1 Chaiselongue mit Decke, 9. 1 Klubsessel, 10. 2 Kleiderschränke, 1 Waschkommode, 1 Flurgarderobe, 1 Spiegelschrank, 1 Fruchtschale, 1 Bowle, 1 Aquarium mit Nußbaumständer u. Fischerfigur, 2 kl. Ripptische, 1 Sofa, 1 Vogelbauer mit Nußbaumständer u. Kanarienvogel, 1 Rollwand, 1 Blumenständer, 1 Grammophon mit ca. 60 Platten, 1 Schaukelstuhl, 2 Ofenschirme, 2 Portieren m. Nußb.-Stang., 11. 1 Keksmaschine, 12. 1 Plüschsofa, 13. 1 Kleiderschrank, 14. 1 Reole, 1 Tresen, 15. 1 Serviertisch, 16. 1 Nähmaschine, 17. 1 Flurgarderobe, 18. 1 Standuhr, 19. 1 Oberbett, 1 Unterbett 1 Kissen, 1 Bettbezug, 1 Kissenbezug, 1 Bettuch, 1 Smoking, 20. 1 Damenfahrrad, 21. 1 Sofa, 22. 1 kl. Schrank, 23. 1 Badewanne mit Badeofen, 24. 1 Büfett, 25. 1 Schreibtisch, 26. 1 Fahrrad, 27. 1 Regal.

**Krey,** Obergerichtsvollzieher.

# Auktion

**Nordmoslesfehn. Wilh. Knoll,** daselbst, läßt auswanderungshalber am

**Freitag, dem 18. März d. J.,**
**nachmittags 3 Uhr anfangend,**

in und bei seiner Wohnung:

**1 hochtragende Kuh,**
**2 Läuferschweine,**
**9 Hühner,**
**1 wachs. Haushund,**

1 Staubmühle, 2 Karren, versch. Gartengeräte, 1 Zentrifuge und Buttermaschine, 1 Waschbalge, 1 Regentonne, 1 Schweinekasten, 3 Fahrräder,

ferner: 1 Küchenschrank, 2 Tische, 8 Stühle, 2 Kleiderschränke, 1 Topfschrank, 1 Nähmaschine, 1 fast neuen Kochherd, 3 Borten mit Aufsätzen, 1 Brotmaschine, 2 vollständige 2schl. Betten mit Bettstellen, 1 Spiegel, 6 Bilder, 1 Nivellierinstrument, 1 Klavier, 1 kompl. Schlagzeug, 1 Grammophon mit 60 Platten,

sodann: mehrere Ztr. Saatkartoffeln, ein Düngerhaufen und was sich sonst noch vorfindet,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

**Schwarting & Gent, Oldenburg-Eversten.**

Im Frühjahr zur Reinigung und Auffrischung des Blutes altbewährt:

# Wekena-Blutreinigungskur

(Marke Wekena patentamtl. gesch. unter Nr. 271 333 d. W. Z. Reg.),
als Tee, Pillen, Tropfen, Gesamtkur 2 ℳ.
Allein. Hersteller:

**Hirsch-Apotheke, Oldenburg i. O.**

Ecke Staustraße — Achternstraße.

**Nur in Apotheken erhältlich. Kostenfreier Versand n. auswärts, falls nicht vorrätig.**

# Herrenstoffe

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Molton** | für Kieler Anzüge. reine Wolle, von | 6,80 an | **Hosenstoffe** | 140 cm breit, elegante Streifen, von | 10,– an |
| **Anzugstoffe** | für Knaben-Sport-Anzüge, von | 5,– an | **Covercoat** | . . . . . . . . von | 12,80 an |
| **Tirtey** | für Anzüge und Hosen, . . . . . . . . von | 6,– an | **Gabardine** | für Mäntel . . von | 17,60 an |
| **Anzugstoffe** | reines Kammgarn, . . . . . . von | 14,50 an | **Tennisstoffe** | weiß und gestreift, | |
| **Blau Kammgarn** | 145 cm breit, . . . von | 11,20 an | **Loden** | für Wettermäntel, Reinwolle . . . . . von | 8,20 an |
| **Marengo** | 145 cm breit, . . . . . . . von | 10,– an | **Loden** | für Joppen . . . . . von | 6,40 an |

**Sämtliche Futterstoffe**

Enorme Auswahl! Prima Qualitäten!

# Ernst Breuche

ETAGEN-GESCHÄFT.

**Größtes Stoff-Spezial-Geschäft am Platze.**

**Gaststraße 28, 1 Treppe.**

# Vieh- und Inventar-Verkauf

**wegen Aufgabe der Landwirtschaft.**

Die Vormünder für die minderj. Kinder des verstorbenen Baumanns **Hinrich Wiedau,** Kirchkimmen, lassen am

**Sonnabend, dem 26. März,**
**vormittags 10 Uhr beginnend,**

in und beim Hause das gesamte lebende und tote Inventar öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen. Es gelangen zum Verkauf insbesondere:

A. Vieh:

**2 gute Arbeitspferde,**
**7 belegte Milchkühe,**
z. T. nahe am Kalben,
**7 belegte Quenen,**
**7 Weideochsen,**
**5 Rinder,**
**6 Kälber,**
**6 Zuchtsauen, 2 trächtige Schweine,**
**24 Futterschweine, 9 Ferkel,**
**35 Hühner, 1 guter Haushund,**

B. landw. Inventar, Maschinen u. Geräte:

1 Breitdreschmaschine mit 7½-PS.-Elektro-Motor, 1 Häckselschneidemaschine, 1 Staubmühle, 1 Rübenschneider, 1 Mähmaschine, 1 Harkmaschine, 1 Göpel, 1 Federackerwagen, 2 kompl. Ackerwagen mit Aufzeugen, 3 Pflüge, 1 Satz Eggen, 1 Heuwagen, 1 Hackpflug, 2 Schiebkarren, 3 vollst. Pferdegeschirre, 1 Jauchepumpe, 2 Mehlkisten, 1 Dezimalwage, div. Forken, Harken, Spaten, Quicken, Bindebäume, Reepe, Rollen und sonstige Geräte, ferner 1 Partie Heu u. Stroh.

C. Häusliches Inventar:

1 vollständige Stubeneinrichtung, ferner: 1 Vertiko, 1 Glasschrank, 1 Sofa, 2 Tische, 1 Lehnstuhl, Spiegel, 1 Küch.schrank, Haus- u. Küchengeräte, Stühle u. kl. Tische, 3 vollst. Betten, 1 Bettstelle, 1 Nähmaschine, 1 eich. Koffer, 2 Herrenfahrräder, 1 Damenfahrrad, sowie viele andere nicht genannte Sachen.

Das Vieh kann eventl. noch in Fütterung bleiben.

Unbekannte haben sich auszuweisen.

Mit dem Verkauf des Viehs wird begonnen.

**Ganderkesee. J. Behrens,** Auktionator.

# Kl. Motormühle

mit Wohnhaus und 6 Sch.-S. Ländereien und Inventar zu verkaufen.

**Radorst. D. G. Dierks,** amtl.-Aukt.

**Achtung!** Alle möglichen **Drahtarbeiten,** Gestelle aller Art, rep. Pat.-Matratzen an Ort u. Stelle. Karte genügt.

Spezial-Fabrik für Draht- u. Siebwaren

**Aug. Fischer, Artillerieweg 13.**

Strückhausen. Landwirt Heinr. Troue in Harlinghausen läßt wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft am

**Mittwoch, dem 16. März d. J.**
**nachmittags 2 Uhr,**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

# 38 Stück Rindvieh

12 Kühe, hochtr., bel. und frischmilchend,
5 belegte Quenen,
5 Rindquenen,
5 Rindochsen,
5 Kuhrinder,
6 Kuh- und Bullkälber,

# 4 Pferde

2 beste Arbeitspferde, 4- und 12jährig,
2 Stutenter, eingetr. Oldenburger,

**1 Sau mit Ferkeln,**
6 Wochen alt,
**5 tragende Säue,**
**6 belegte Schafe,**
**20 Hühner, 6 Enten,**
**1 wachs. Haushund,**

3 Ackerwagen, 1 Federwagen, 1 Milchwagen, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 Grünschneider, 1 Staubmühle, 2 Mähmaschinen, 1 Heuwender, 1 Harkmaschine, 1 Moorpflug, 2 Eggen, Milchkannen, Eimer, Stabben, Jocheimer, große Milcheimer, Gropenkarren, Forken, Harken, Sensen, Sicheln, Spaten, Schaufeln, gutes Nutzholz, **150 Mtr. Feldschiene mit Drehscheibe und Lore,**

ferner: 2 Kleiderschränke, 2 Tische, Borten, 2 Bettstellen, 1 Kommode, 1 Sofa, 1 Küchenschrank, 1 Waschtisch, Spiegelschrank, Spiegel, Waschtöpfe, Blumen in Töpfen u. Kübeln, Dahlien, Haspel, Spinnrad, Töpfe u. viele sonst. Sachen.

Das Rindvieh kann bis Mai unentgeltlich in Futter bleiben.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein

**H. Rothroth,** amtl. Auktionator,
**Kirchhammelwarden.**

# Immobil-Verkauf

Die Erben des weil. Ratsherrn Fortmann, hierselbst, beabsichtigen wegen Nachlaßteilung das zum Nachlaß gehörende Grundstück

**Roonstraße 3 (Cäcilienplatz),**

öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

**Mittwoch, den 16. März 1927,**
**nachmittags 5 Uhr,**

in Eilers Restaurant (Pape) am Wall.

Die Besitzung besteht aus einem

**herrschaftlichen Hause**
**in vornehmster Lage**

und einem ca. 600 Quadratmeter großen Grundstück.

Antritt beliebig.

**Rud. Meyer,** amtl. Auktionator.

**24** Std.-zeit auf jede Uhr

**Gold-Meyer**

**Brake.** Zu verkaufen eine 9jähr. mittelschw.

**Stute**

zugfest und fromm.
**D. Kimme, Rosenburg.**

**Was habe ich 1927 zu erwarten?** Diese Frage beantw. Ihnen gewissenhaft. Send. Sie Geburtsdatum an Astrol. **R. H. Schmidt, Berlin 624,** Schönleinstraße 34. Rückporto erbeten.

**Toil.seife** 24 Stück 1.73 ℳ. Str.wolle 100 Gr. 75 ₰. Sch.riem. 100 P. 2.45 ℳ, Schl.deck. St. 1.85 ℳ. Preisl. frei. **M. Großmann, München 14,** Lindwurmstr. 71.

**Küchenschrank mit Tisch und zwei Stühlen** nur 148 ℳ.
E. Broers, Nordstraße 24.

**Steuer-Erklärungen** füllt aus
**Künnemann,** Aukt., Prinzessinweg 39.

Zu verkaufen eine nahe am Kalb. steh.
**beste Herdbuchkuh**
Hermann Gloystein, Streek.

**30 Tropfen Asthmase** lindern Ihr. Anfall. Warum quälen Sie sich also mit Ihrem Asthma? Asthmase ist zu h. in all. Apothek. der Stadt Oldenbg.

Zu verkaufen
**6 Schweine zum Weiterfüttern,**
ca. 70 Pfund schwer.
G. Stratmann, Eyhorn.

Nehme
**zwei Stutenter in Grasung.**
Diedr. Engelau, Oldenbrok-Mittelort, F.spr. Strückhaus. 96

**Motorrad,**
2–4 PS., geg. Kasse zu kauf. gesucht. Angebote unt. N H 840 an die Geschst. d. Bl.

# Glänzende Erfolge

im Kochen, Backen, Braten und Grillen erzielen Sie in einem

# Senking

Aeußerst sparsam im Gebrauch
Feine Ausführung — Billige Preise

**Carl Wilh. Meyer**

Haarenstraße 14/15 und 56
Beachten Sie meine Schaufenster.

# Verpachtung

eines

# Grünland - Plackens

**in Westerholt bei Wardenburg.**

Frau Wwe. Catharine Carstens in Oberlethe beabsichtigt, wegen Verkleinerung der Landwirtschaft ihren in Westerholt belegenen, sehr ertragreichen

**Grünlandplacken**

groß ca. 2 Hektar, öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre durch mich zu verpachten.

Verpachtungstermin am

**Mittwoch, dem 16. März 1927,**
**nachmittags 6 Uhr,**

in H. Willers Gasthaus in Westerholt.

Pachtliebhaber ladet ein

**August Willers,** Auktionator,
Wardenburg b. Oldbg. — Fernsprecher 31.

Im Auftrage habe ich ein am Osternburger Bahnhof schön belegenes

# Zweifamilienhaus

mit etwa 3½ Scheffelsaat Land zu verkaufen. Unterwohnung, aus acht schönen Räumen bestehend, wird bestimmt frei. — Anzahlung etwa 6000 ℳ.

**G. Mailand,** Auktionator,
Wiesenstraße 8. — Telephon 2271.

**Drahtgeflecht** — **Kastenwagen**

**Carl Wilh. Meyer**

Haarenstraße 14/15
Beachten Sie meine Schaufenster.

**Alexander-Klaren**

# Flechten aller Art

**Lupus, offene Beine, Hautkrankheiten** werden mit den besten Heilerfolgen behandelt, bei nicht Erfolg ☛ Geld zurück ☚

**Gallensteine**

ohne Operation in einigen Tagen entfernt.

**Ueber Tuberkulose, Krebs, Syphilis, Frauenkrankheiten** liegen viele Dankschreiben geheilter Patienten vor.

Keine Salvarsan- o. Quecksilberkuren

**Sprechstunden Montags, Mittwochs, Freitags von 9–6 Uhr.**

**H. Storch,**

Oldenburg, Hermannstraße 3.
1267 Telephon 1267.

Landesbibliothek Oldenburg

14. bis 19. März 1927

# Gardinen-Werbe-Woche

Um meinen alten Kunden meine Leistungsfähigkeit erneut zu beweisen u. um neue Kunden durch Qualität und besondere Billigkeit zu werben!

Außergewöhnlich vorteilhafte Kaufgelegenheit für Gardinen, Spannstoffe, Stores, Künstlergardinen und Bettdecken!

Beachten Sie Preise und Qualitäten in meinen 4 Spezialfenstern!

SPITZENHAUS

**Seelenfreund**

OLDENBURG / GASTSTRASSE 22 /

---

**Der schönste Schmuck**

für Veranden, Balkons, Fensterbretter usw. sind unsere weltberühmten echten

**Gebirgshängenelken!!**

Illustrierte Preisliste hierüber sowie über ander. Balkon- und Gartenpflanz.-, Blumen- und Gemüsesamen grat. und frk. Zahlreiche Anerkennungsschreiben. Gibl & Co., Versandgärtnerei, Traunstein 59. Ob.b.

---

Umänderung der Uhrzifferblätter in 24 Stund.-Zeit Preis Mk. 2,—

J. DETERS, Lange Str. 38.

---

**Reparaturen** an **Nähmaschinen** schnell, gut und bill.

**H. Barelmann,** Achternstraße 59. Fernsprecher 1268.

---

**Auto-Ruf 573**

---

Gut erhaltene **Nähmaschine** preiswert **Rad-Munderloh.**

---

# Der Frühling kommt

und die Natur schmückt sich mit frischem Grün. Genau so sollten auch Sie sich zu Ihrer eigenen Freude etwas Neues kaufen. Daß es etwas ganz Neues gibt, zeigt Ihnen meine sehenswerte

## Frühjahrsausstellung

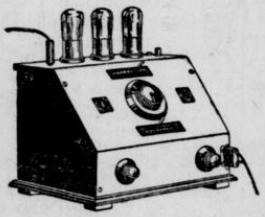
in meinen 10 Schaufenstern

Oberhemden, Krawatten
Pullover, Sportwesten
Strümpfe, Unterzeuge

**G. Potthast**

Lange Straße 40

---



Telefunkon

# BETA

Ein billiges, leicht bedienbares Telefunken-Drei-Röhren-Gerät für Lautsprecher-Empfang.

TELEFUNKEN

Bei den Mitgliedern der Ortsgruppe Oldenburg des Reichsverbandes deutscher Funkhändler erhalten Sie das Telefunkon Beta vorgeführt.

---

# Sämtliche Reparaturen an Kraftfahrzeugen

führt prompt und gewissenhaft aus

**Paul Pospich, Oldenburg, Ofener Str. 30, Ecke Westerstr.**

Garagen für zeitliche oder Dauer-Vermietung vorhanden.

---

**Sie brauchen nur** ein Fahrrad, welches Sie auf allen Wegen u. bei jeder Witterung fahren können, viele Jahre aushält u. dabei nicht teuer ist. Überzeugen auch Sie sich. Unser

**Edelweißrad ist gut und billig**

Ein wirklich haltbares und leichtlaufendes Rad zum niedrigsten Preise. Jahresumsatz 20 000 Stück, bisher über ½ Million geliefert. In jedem Ort, in jedem Land, ist seit über 25 Jahren Edelweißdecker bekannt. Preisliste senden wir an Jeden kostenlos ohne Kaufzwang.

**Edelweißdecker, Deutsch-Wartenberg Nr. 0**

In Fahrradhandlungen **nicht** erhältlich, sondern nur von uns oder durch unsere gelegentlichen Vertreter

---

So heilig sollte es jeder haben, wenn es sich um seine Gesundheit handelt.

**Gencydatz**

schützt Magen, Blut, Leber und Nieren vor Verunreinigung. Die Verdauungstätigkeit fördert es durch geeigneten Einfluß auf den Stoffwechsel. Preis unverändert nur M. 2.50 und M. 1.30. Dr. Grill, Fuglbeck-Petersen & Co., Hamburg 6.

Zu haben in allen Apotheken. Depot u. Versand: **Hirsch-Apotheke,** Oldenburg, Ecke Stau- u. Achternstr.

---

OPEL **Automobile**

**Herm. Kleditz,** Kraftfahrzeuge.

**Oldenburg,** Hauptstr. 45 Telephon 1996.

---

Verkaufe 12jährg. Stute, fromm und zugfest. **Diedr. Harms, Ofenhorn 1.**

---

Zu kaufen gesucht **Dezimalwage,** mind. 500 Kg. Tragfähigk., mögl. Schiebergewicht und Kartendruck. **Schröder,** Alexanderchaussee 42.

---

**Die Dame** wirkt am elegantesten in **Maßkleidung** angefertigt in der Werkstatt von **Anni Wachtendorf** Lange Straße 38 I.

Guter Sitz — Solide Preise

---

**Die besten Helfer** bei Aufzucht u. Mast, der sicherste Schutz gegen Knochenerkrankungen sind unbestritten der echte gewürzte Futterkalk M. Brockmanns „Zwerg-Marke" oder der ungewürzte „Patent-Nährsalzkalk". Prospekte kostenfrei. — Erhältlich in Drogerien, Apotheken und sonstigen einschlägigen Geschäften. — Nur echt in

Schutzmarke

Orig.-Pack. — nie lose! Da Fälschungen im Handel, achte man beim Einkauf genau auf Schutzmarke und Firma des alleinigen Fabrikanten

**M. Brockmann, Chem. Fabrik m. b. H., Leipzig-Eutr. 349.**

---

*Frühjahr und Sommer 1927*

*Die Eröffnungs-Dekoration am Sonntag, d. 13. d. M., gibt eine gedrängte Uebersicht über die Vielseitigkeit der kommenden Hutmode!*

*Wie seit 80 Jahren enthält meine diesmalige*

# Modellhut-Ausstellung

*traditionsgemäss die geschmackvollsten u. vornehmsten Modell-Hüte der massgebensten in- und ausländischen Modellfirmen, sowie eine grosse Anzahl Schöpfungen meines eigenen Ateliers!*

*Unterstützt durch die langjährigen Verbindungen mit den grössten Fabrikanten der Branche, sowie durch grosse Kassa-Abschlüsse ist es mir möglich, meinen verehrten Kunden neben dem Vorteil einer unbeschränkten Auswahl den einer enormen Preiswürdigkeit zu bieten.*

**G. HORN** Gegr. 1847

*Spezialhaus für Damenputz Achternstr. 42/43*

Landesbibliothek Oldenburg

Unterhaltung u. Wissen
Wochenende der Nachrichten für Stadt und Land.
Nummer 10 — 13. März 1927

# Drei Berberinnen

Von Walter Reiß.

**Das emanzipierte Nomadenfräulein.**

Im Autobus geschah's. In der Umgegend von Kairouan. Hütten in der weiten, grüngrauen tunesischen Steppe.

Der Wagen ratterte die unabsehbare Straße dahin. Alle Plätze besetzt. Die Berber und Beduinen in den gestreiften und weißen Burnussen schwiegen einander an.

Das emanzipierte Nomadenfräulein.

Ein einziges weibliches Wesen fuhr mit. Es hatte nach Landesbrauch das dunkelblaue Tuch über den Kopf gezogen und über das Gesicht herabhängen lassen, so daß man nicht wußte, ob Weib oder Kind, ob alt oder jung. Wie eine stumme Statue saß es da, in die hinterste Wagenecke gedrückt. Es schien, als sei dieses blaue Rätsel von zwei Männern begleitet.

Eine halbe Stunde mochte die schweigende Fahrt schon gedauert haben. Da brach plötzlich hinten im Wagen ein Hagelwetter los. Schnauben und Fauchen, Schimpfen und Zischen — wie von einem mißratenen Feuerwerk. Alles wandte sich um: das blaue Rätsel war enthüllt. Schwarze Haarsträhnen zuckten wie schwarze Blitze über die Stirn herab; auf der Stirn, genau über der Nase, leuchtete die übliche blaue Zeichnung der stilisierten Hand Fatmes, desgleichen auf beiden Wangenknochen. So tätowieren sich die Frauen der Berber, Erwachsene und Kinder.

Aber diese Augen! Wie sie sprühten und rollten! Wie das Weiß aus dem dunklen Gesicht hervorbrach! Wie sie die beiden Männer, hauptsächlich den gegenübersitzenden, anfuhren! Und wie es aus den blitzweißen Zähnen zischte! Man spürte förmlich den zornigen Atem, spürte förmlich die Glut der Verzweiflung, die in dieser jungen Berberin loderte. Wie schön war sie in ihrer Wildheit! Tigerhaft . . .

Und ob sich die ganze Besatzung des Wagens nach ihr umwandte, ob alle das kühle Lächeln der beiden Männer, die das Nomadenmädchen einrahmten, mitlächelten und das Schauspiel unverhohlen genossen, — sie war nicht mehr einzudämmen, ja, die Wut brandete immer brausender aus ihr hervor, je tiefer der Autobus in die horizontlose Steppe hineinfuhr und sich dem von der Straße weitab liegenden Nomadendorfe näherte.

Fast zwei Stunden gischtete und spritzte diese Zornesbrandung aus der jungen Wilden. Dann hielt der Wagen an; weit draußen in der Steppe sah man die dunklen Buckel der schwarz-rot gestreiften Nomadenzelte, — die Heimat des Fräuleins.

Es riß das blaue Kopftuch (die ganze Frauenkleidung besteht ja nur aus einer einzigen langen Bahn dieses blauen Tuches, das um den Leib geschlungen und schließlich vom Rücken her über den Kopf gezogen wird) — es riß diesen Kopfteil des Tuches wieder vors Gesicht, biß die langen weißen Zähne jäh darein, um die Verhüllung zu sichern. Dann stieg es trotzig aus, die beiden Burnusmänner mit ihm. Sie nahmen das Mädchen in ihre Mitte und stapften in der Richtung des Nomadendorfes davon.

Beinahe erschütternd wirkte der Gang der Gefangenen. Verzweiflung und Ohnmacht wankten, Trotz und Auflehnung bäumten sich darin, — ein Nomadenschicksal . . .

Was war geschehen? Lachend erzählten es die mitfahrenden Eingeborenen. Denn die Weite der Steppe verhindert nicht, daß die Leute alle Geheimnisse voneinander wissen.

Das Mädchen sollte einen Mann des Stammes heiraten, den es nicht mochte. Denn es begehrte nicht den, dem es vom Vater verkauft war, sondern wollte einen, den es sich selbst ausgewählt hatte. Mit dem Erwählten war sie heimlich durchgebrannt. Nomadenrecht aber bleibt Nomadenrecht. Und so holten Vater und Onkel das emanzipierte Fräulein kurzerhand wieder ins heimatliche Dorf und Gesetz zurück, nachdem sie in der benachbarten Station beim Kadi gewesen . . .

*

**Die kleine Teppichknüpferin.**

Der Hotelier von Nefta, ein erblindeter Malteser, hatte bei einer Eingeborenen einen Teppich bestellt, Wolle und Arbeit teilweise vorausbezahlt.

Eines Tages kam der zerlumpte Ehemann, klagte und jammerte, sie hätten kein Geld mehr für weitere Wolle; der Besteller möge doch wieder vorschießen. Der Hotelier jedoch wollte selber erst einmal sehen, wie weit denn der Teppich gediehen sei; er traute der Sache nicht recht. Da er blind war, durfte er ja auch ungehindert zu den Berberfrauen eintreten.

Er nahm uns mit. Als Blinder dachte er nicht an unsere heilen Augen. Und da er der Geldgeber war, wagte der eingeborene Ehemann nicht, ihn daran zu erinnern, daß wir anderen die Frauen nicht sehen dürften.

Durch zwei oder drei ineinander geschachtelte Höfe mit ungefügen Lehmsäulengängen kamen wir endlich ins letzte „Gemach" des Berberhauses. Ein breiter, doch nur wenige Schritte tiefer Raum; holperiger Lehmboden, rauhe und rohe Lehmziegelmauern, der Eingang die einzige Lichtquelle.

In diesem düstern Loch nun stand der mit vielen Hunderten von senkrechten Fäden bespannte Knüpfrahmen. Der Zettel des kaum erst begonnenen Teppichs war so dicht, daß man durch die zahllosen Saiten dieser Harfe nicht hindurchsah. Und so konnten wir die beiden Frauen, die an diesem Teppich arbeiteten, nicht gewahren. Wir hörten nur ihre Stimmen, sahen die Häufchen blühend farbiger Wolle auf dem Boden liegen, sahen lediglich die braunen Hände in die Saiten greifen und Knoten knüpfen. Die Frauen kauerten am Boden, den Rücken an der Mauer, das Gesicht gegen den Eingang gewendet, so daß sie doch bei — freilich sehr kärglichem — Licht arbeiteten. Und je und je griff eine Hand — das eine Händepaar gehörte einer alten, das andere einer ganz jungen Berberin — nach dem schweren eisernen Kamm, um mit ihm die neue Reihe von Knoten festzuklopfen und so das Gewebe dicht zu machen. Dann klingelte und rasselte es, daß es ordentlich Lärm gab. Denn an jedem dieser eisernen, oft zwei Kilo schweren Webkämme sind eine Unmenge eiserner Ringe lose befestigt, die bei jedem Schlage lustig tanzen und klirren.

Diese Kämme sollen mit der bekannten Eifersucht der Araber zu tun haben. Um nämlich diese Eifersucht des gestrengen Herrn zu beschwichtigen, wenn er nichts tut oder schläft, während die Frauen arbeiten, rasseln sie weithin hörbar mit den Ringen. So wähnt sich der Herr gesichert; aber man sagt, die klugen Frauen hätten sich gerade mit diesen Rasselringen die Möglichkeit für allerlei Abenteuer geschaffen . . .

Während nun der Hotelier mit der alten Teppichknüpferin verhandelte, wob die junge, ihre Tochter, weiter. Plötzlich

Die kleine Teppichknüpferin.

riß ihr — anscheinend unfreiwillig — einer der Zettelfäden. Sie griff nun mit beiden Händen in die Harfe, suchte die Fadenenden zusammen, bog dabei aber die Fäden eine gute Hand breit auseinander und schaute uns durch den Spalt an. Einen Augenblick nur . . . Damit niemand es merke . . . Aber die Absicht, sich uns zu zeigen, war klar.

Wir sahen in ein etwa vierzehnjähriges, blühend frisches, rassig lachendes, verlockendes Berberinnen-Antlitz . . . O Frauenseele . . .!

*

**Das — Haustier . . .**

Die Frauen werden wie Haustiere behandelt und gehalten! Sie sollen ja — keine Seele haben . . .

Das „Haustier".

In Sbeitla, der einstigen römischen Kolonialstadt, sahen wir es mit eigenen Augen: Ein Eingeborener trat mit seinem Weibe aus einem der armseligen Würfelhäuser auf die große Karawanenstraße, die an den römischen Ruinen vorbei ins Innere des Landes führt. An der Ecke eines Seitenweges, bei einem blendend weißen, fensterlosen Hause, hieß er sein Weib niederkauern und warten. Wie man einen Hund zu Boden befiehlt. Das Weib sank getreulich auf die nackten Fußsohlen nieder, das Gesicht gegen die in der Mittagssonne jäh aufleuchtende Hausmauer gerichtet. Dann beugte es auch noch den Kopf so tief vor, daß er beinahe die Knie berührte. Das Haupt mit den Armen umrahmend, wartete es. Die Sonne blinkte in den armspangengroßen silbernen Ohrreifen.

So hockte das Weib da, wartete, wartete; der „Herr" (allem Anscheine nach waren es sehr arme Leute) kam von seinen Geschäften nicht zurück. In sich gesunken, zerlumpt, ein Häufchen Elend, wartete sie und wartete . . .

Wir wanderten inzwischen zu den römischen Ruinen hinaus, schlummerten ein gutes Viertelstündchen in der Sonne, schäkerten mit den Ziegen, die da in den einst so stolzen Tempeln herumnecketen, kehrten nach etwa zwei Stunden zurück: das Weib hockte noch immer da, in genau der gleichen zerknirscht-demütigen Stellung, wie wir es verlassen, die sein „Herr" ihm befohlen hatte . . .

# Die Lebensdilettantin.

Von

**Maria Ibele.**

Käthe Klose lag auf dem Ruhesofa. Die junge Frau dehnte sich und gähnte. Ihr war unsagbar langweilig.

Sie stand auf und trat ans Fenster. Die Straße interessierte sie aber auch nicht. Sie nahm ein Buch. Was konnte es ihr jedoch Neues sagen?! Sie wußte, was sie zu wissen begehrte vom Leben: daß es immer das gleiche ist, daß überall in der Welt mit Wasser gekocht wird.

Ihre Blicke liefen durch die Räume, durch die Flügeltüren, die offen standen. Die Perser blühten in bunten Mustern.

Das Zimmermädchen überbrachte eine Modenzeitschrift. Die interessierte die junge Frau wenigstens flüchtig.

Plötzlich warf sie den Pelzmantel über und verließ eilig das Haus. Sie begab sich direkt zum Schneider. Als erste wollte sie dieses Modellkleid tragen, das ihr so ausnehmend gefiel.

In dem Ankleideraum beschaute sie sich im Spiegel. Es fehlte nur das weiche, intime Licht der Lämpchen. Käthe Klose musterte sich und erschrak. Hatte sie heute nicht Fältchen um die Augen? Zogen sich heute nicht grifseldicke Falten um ihre Mundwinkel? — Sie hätte aufheulen können.

Der Schneider kam und knipste die kleinen Wandlampen an. Rosafarbenes Licht fiel wie ein zarter Schleier auf die Kundin. „Bin ich nicht sehr dick geworden in den Hüften?" fragte sie nervös.

Der Schneider lächelte und verneinte, innerlich belustigt über die Frage, die er fast bei jeder Anprobe, von jeder Dame zu hören bekam.

Als Frau Käthe wieder auf der Straße war, fiel ihr Maria von Möbeus ein, die Geheimratstochter, die bis vor einem halben Jahre, bis zu dem Tode ihres Vaters, die Wohnung über ihr innegehabt hatte. Schon ein paarmal war sie von ihr eingeladen worden.

Was die jetzt wohl tat, so verlassen in ihrem Jungfernstift, ohne Pension, mit dem entwerteten Vermögen? Das mußte ja zum Verzweifeln sein, dachte Frau Käthe. Es trieb sie zum Stift.

Nachdem sie geläutet, wurde sie von einer Schwester mit steif gestärkter Haube empfangen, die gab ihr die Nummer von Maria von Möbeus' Zimmer an.

Die junge Frau schritt durch den blank gescheuerten Gang. Schneeflocken, die vor dem Fenster fielen, huschten als Schatten hin und her. Käthe Klose schüttelte es ein wenig in dieser kühlen Stille. Am liebsten wäre sie gleich wieder umgekehrt.

Da trat zufällig Maria von Möbeus aus ihrem Zimmer. Als sie ihren Besuch erkannte, warf sie ihm jubelnd beide Hände entgegen. „Sie kommen gerade recht zu einem Täßchen Tee," sagte sie und zog ihren Gast in das Zimmer. Ehe sie recht wußte, was geschehen, hatte Käthe Klose abgelegt und saß an einem runden Tisch mit einer gestickten Decke, vor buntbemaltem Geschirr.

„Ungewöhnlich frisch sehen Sie aus!" Käthe Klose mußte es sagen. Denn ihr Gegenüber mit der schlichten, aber kleidsamen Frisur wirkte auf sie geradezu hübsch. Lachend bot ihr Maria von Möbeus Konfekt an und zog die von der Decke niederbaumelnde Lampe über den Tisch.

Die bunten Farben von Wollbündeln, die auf dem Kanapee lagen, lenkten Käthe Kloses Blicke unwillkürlich auf sich.

Fräulein von Möbeus sprang auf und brachte gestickte Teewärmer sowie künstlerisch empfundene Kinderkleider, die sie entworfen und gearbeitet hatte.

Die junge Frau erschrak, als sie diese Heimarbeiten sah, und mußte an das große Haus von Geheimrat von Möbeus denken.

„Sie hätten doch damals, als Ihr Herr Vater noch lebte, heiraten sollen!" meinte Käthe Klose, ohne zu merken, daß sie mit diesen Worten mehr verriet, als sie sagen wollte.

„Ich bin froh, daß ich bis zum letzten Augenblick bei ihm geblieben bin," erwiderte Maria. Und weil sie merkte, daß ihr Gast noch immer eine halb mitleidige Miene machte, meinte sie lächelnd: „Die Hauptsache ist, daß *wir* dem Leben *entgegen* kommen, bevor es zu *uns* kommt."

„Aber dieses Umstellen muß doch ganz furchtbar schwer sein!" Käthe Klose konnte sich nicht mehr beherrschen; es mußte heraus.

„Es ist eine Art Umzug, so von einer großen Wohnung in eine kleine mit engen Zimmerchen, die aber oft viel behaglicher und wärmer sein können als die anderen, weil die Mauern hier näher beisammen stehen, die Decke näher am Boden, kurz — weil hier die Welt kleiner und anspruchsloser ist. Das plötzliche Einsamwerden hat mich etwas gelehrt, liebe Frau Käthe, etwas wunderbar Schönes, das die wenigsten Menschen wissen: Die höchste Weihe, das Geheimnis des Lebens, liegt nicht im *Warten*, nicht in der Erwartung, sondern in der *Erinnerung*. Sie ist es, die uns durch Jahre hindurch begleitet, die uns auch jede Gegenwart übergolden kann."

Maria von Möbeus holte Bilder von der Wand, Photographien von lieben Toten. Dann brachte sie Schriftstücke, Zeitungen, ein Schächtelchen mit allerhand Andenken, eine Schatulle mit Schmuck und vieles andere aus vergangenen Zeiten. Mit vollen Händen langte sie hinein.

„Sehen Sie, wie köstlich es sich in Erinnerungen wühlen und kramen läßt, wie herrlich man sich mit ihnen ausplaudern kann, so ganz unbeobachtet und ohne jemals mißverstanden zu werden! Ich habe oft das ganze Zimmer voll lieber Gäste!"

Käthe Klose saß nachdenklich und ergriffen.

Landesbibliothek Oldenburg

# Im Spiegel.

Von

**Fritz Müller-Partenkirchen.**

Sie hatte es durchgesetzt. Morgen früh legte der „Waldersee" am Amerikakai an. Walter Strack wird über die Schiffstreppe kommen — spähend, und sie würde sich geschwind hinter Vaters breiten Rücken verstecken. Dann würde er besorgte Augen machen. Wo ist Gertrud? würde er rufen. Und ihr Vater würde lächeln, ruhig lächeln. Und sie würden dieses Lächeln wohl zu schätzen wissen — beide. Denn es war mit einem fünfjährigen Kampf um die Treue zu einander erkauft. Aber dann würde sie es nicht mehr länger aushalten können, dann — würde sie vorspringen hinter Vaters Rücken . . .

„Hör mal, Gertrud," sagte da eine tiefe Stimme, „ich kann nicht vom Träumen leben — willst du nicht mit mir zum Abendessen gehen?"

Gertrud fuhr auf. „Freilich, Vater, freilich," sagte sie. „Sei nicht böse, du weißt ja, morgen kommt das Schiff —"

„Alles weiß ich, mein Töchting," sagte lächelnd Konsul Markwald und legte gütig seine schwere Pranke auf den hellen Scheitel der Tochter.

Sie nahmen in dem kühlen Hotelgarten Platz und waren bald guter Dinge im Gespräch von dem, was morgen kommen würde. Ein leichter Abendwind strich vom Strom herüber. Der breite Mond war aufgegangen. Ein später Falter flatterte durch den Lichtschein einer nahen Lampe. Diskret klirrten Teller an den anderen Tischen. Aus leisen Gesprächen streckten neugierige S-Laute ihre Köpfe; dann und wann lief ein melodisches halblautes Lachen durch den Garten und erstarb in Büschen und auf Kieseln, die vom Tritt der Kellner knirschten.

Das Gespräch zwischen Vater und Tochter floß eine Weile fort. Aber Gertrud sah doch, wie über ihren Vater allmählich eine gewisse Unbehaglichkeit kam.

„Was hast du, Vater?" sagte sie rasch.

„Weißt du," gab der Konsul zur Antwort, „es ist mir doch nicht recht, daß du jetzt auf einem anderen Flur schlafen sollst."

„Ja, Vater, es ging doch nicht anders — der Ueberfüllung wegen."

„Ja, ich weiß," erwiderte zögernd der Konsul und setzte dann wie in einem plötzlichen Anlauf hinzu: „Hör mal, am liebsten wäre es mir doch, du gäbest mir wenigstens deinen Zimmerschlüssel, und ich versperrte selber die Tür —"

„Aber Vater, ich verstehe dich nicht — ich kann doch selber zusperren — ich weiß nicht recht . . ."

Hm, Gertrud, so muß ich es dir doch sagen: schau, du weißt selber, daß du — daß du ein wenig nachtwandlerisch veranlagt bist, wenn dich am Tage etwas aufgeregt hat. Da dachte ich —"

„Du hast recht, Vater," fiel die Tochter ein, „komm."

Der Konsul nickte.

„So," sagte er vor dem Zimmer der Tochter, „so, Gertrud, heute sagst du noch deinem Vater das letzte Wort am Abend — morgen, wenn dein Walter hier ist, rücke ich einen kleinen Platz nach unten —"

„Vater, willst du herb sein?" unterbrach ihn angstvoll die Tochter.

„Aber Kind, im Gegenteil — einer Sache wegen, die man seit fünf Jahren unaufhaltsam — ja ja, unaufhaltsam — kommen sieht, ist man doch nicht herb — nein, nein, ich freue mich über dein Glück — ich freue mich selbst auf morgen."

Während er sprach, hatte er langsam den Zimmerschlüssel aus ihrer Hand genommen und sagte zu der Tochter, die sich herzlich an ihn lehnte, in dem Halbschatten des Hotelkorridors: „Siehst du, Gertrud, mit diesem Schlüssel hole ich dich morgen früh selber ab — zu deinem besten Tag," fügte er rasch hinzu, schob liebevoll und leise seine Tochter über die Schwelle, machte die Tür zu und schloß resolut ab.

„Gute Nacht," hörte Gertrud noch unterdrückt durch die Tür klingen. Dann setzte sie sich langsam auf einen Stuhl und schaute in den beweglichen Spiegel, der vor ihr auf dem Toilettentisch stand. Ein glückliches Gesicht sah ihr entgegen. Daran freute sie sich so, daß sie noch glücklicher wurde und selig lächelnd eine lange Weile in den Spiegel schaute.

Dabei fing sie wieder zu träumen an. Mechanisch, mit versonnenen Bewegungen kleidete sie sich aus, legte ein Nachtgewand an und setzte sich mit dem Kamm vor den Spiegel. — Sie wollte ihr Haar heute noch schön machen für den Geliebten.

Immer noch lächelnd, lockerte sie das reiche Haar. In breiten Strähnen floß es an ihr herab, eine hellbraune reiche Flut. Sie neigte den Kopf nach rückwärts, machte einen kurzen Ruck nach vorn — und die Hälfte dieser schönen Flut strömte ihr über die Stirn, eifersüchtig ihre Augen, ihr Gesicht verdeckend.

Dann nahm sie den Kamm und strich langsam durch die Haare, die von der vorgebeugten Stirne fielen. Zwischenhinein setzte sie aus — lässig sank der Arm auf den Schoß, und die Gedanken wanderten alte liebe Wege.

Mit einem Male stand sie auf, ging an ihren Koffer und zog ein Paket Briefe heraus, das mit einem Bande umschnürt war. Dieses löste sie. Und nun saß sie lange Zeit lesend vor ihrem Tisch. Blatt wendete sie um Blatt, las und las und legte Brief um Brief auf den Rand des Tisches neben den Spiegel. Sie las langsam. Langsam wuchs der Briefspfeiler in eine stattliche Höhe. Wenn man es nicht nach Zentimetern maß, sondern nach der Zeit, so war der Briefspfeiler genau fünf Jahre hoch.

Als sie fertig war, atmete sie tief auf und griff nochmals nach dem untersten Brief. Vielleicht daß sie Anfang und Ende der fünf Jahre dicht beisammen vergleichen wollte.

Aber da fiel ihr Blick auf die goldene Uhr, die sie neben den Spiegel gelegt hatte.

„Zwei Uhr, um Himmelswillen," entfuhr es ihr. In ein paar Stunden kam der Vater — der Schlüssel würde sich im Schloß drehen — er würde kommen, sie abzuholen.

Und nun hatte sie sich noch nicht einmal das Haar gemacht. Nach den paar Stunden Ruhe würde noch weniger Zeit dazu bleiben. Also rasch fertig werden!

Wieder schüttelte sie die Haarflut mit einem Ruck nach vorn — wieder floß es reich in braunen Strähnen von der vorgebeugten Stirne — wieder fuhr der Kamm die Flut entlang, kleine, feine Lücken lassend zwischen den Haaren.

Und durch eine dieser Spalten fiel ihr Blick in den Spiegel. Da — schreckhaft erweiterten sich ihre Augen: der Kamm sank auf ihren Schoß. Krampfhaft hielt ihre Hand ihn umschlossen. Krampfhaft blieb ihr haarverhüllter Kopf in seiner Lage. Nur unter der Stirn arbeitete es fieberhaft.

Was sie vor sich im Spiegel sah — durch ihr dichtes Haar hindurch sah, war schrecklich: der Kopf eines Menschen blickte unter dem Bett hervor, — eines Menschen, der Stunde um Stunde gewartet hatte — auf ihren Schlaf gewartet hatte, um sie . . .

Hier brach ihr Denken gewaltsam ab. Hier schnellten ihre Gedanken in der Richtung nach Rettung. Was tun? Lärm schlagen? Schreien? — Um Gottes willen: der Mann da unten wäre im Nu hervorgesprungen — er hätte wer weiß was mit ihr gemacht, bevor sie herbeigeeilt kämen, die Leute aus dem Hotel . . .

Das beste war, mit einem Satz an die Tür springen, hinaus laufen, hinauf über die Treppe zu ihrem Vater . . .

Aber da senkte es sich plötzlich wie ein Hammerschlag auf ihre Stirn — die Tür war verschlossen, von außen verschlossen — und den Schlüssel hatte ihr Vater . . .

Mit einer fürchterlichen Wucht fiel über sie die Erkenntnis: es gab kein Entrinnen . . .

Heller Morgen.

Der Konsul verließ sein Zimmer. Er sah nochmals nach der Uhr. Hm, auf die Minute ein Viertel nach sechs. Und gegen halb sieben hatte er ihr versprochen, an die Tür zu klopfen.

Er würde hinuntergehen auf die Hotelterrasse, ein paarmal auf und ab wandern, bis sie käme. Schnell würde sie kommen, sehr schnell, heute, an diesem Tage . . .

Er mußte lächeln.

Rasch würden sie miteinander Kaffee trinken. Kein Mensch würde noch auf der taufrischen Terrasse sein. Und die Schiffe würden heraufnten von der Elbe. Und er würde ihr den Bismarck auf der Höhe der aufgehenden Sonne zeigen.

Danach würden sie ganz geschwind die Servietten falten und sich zu den Landungsbrücken von Sankt Pauli begeben. Von da ging ja alle sieben Minuten eins von den kleinen grünen flinken Booten nach dem Amerikakai.

Tuuuuu — kam es durch das offene Korridorfenster herein, von der Elbe herauf. Wenn das bereits der „Waldersee" wäre, dachte der Konsul, Schiffe sind unberechenbar, hatte ihm noch der Oberkellner gesagt — die waren imstande und kamen auch einmal früher —

Eiliger Schritt der Konsul die Treppe hinunter. Eilig suchte er die Zimmernummern ab — vierundzwanzig, fünfundzwanzig, sechsundzwanzig — halt, da war es ja — siebenundzwanzig. Auf den Zehenspitzen trat er auf. Sie sollte ihn nicht kommen hören. Ueberraschen wollte er sie an ihrem besten Tag.

Jetzt stand er dicht vor der Tür — jetzt nahm er den Schlüssel mit der linken Hand aus der Tasche — den Mittelfinger der rechten hob er zum Klopfen. Ob sie schon bei der Toilette rumorte — ob sie schon fertig war und voller Ungeduld auf und ab ging?

Ganz dicht preßte er das Ohr an die Tür — er hörte nichts. Also schlief sie wohl noch. Noch tiefer beugte er sich an das Schlüsselloch. Da saß sie aufrecht an den Stuhl gelehnt, vor dem Spiegel — den Kamm in der Hand — und rührte sich nicht . . . Und das reiche Haar, das lichtbraune, floß ihr über Kopf und Schultern.

Weshalb rührte sie sich denn nicht? Wie eine Mamorstatue saß sie ganz unbeweglich. Na, die würde schon auffahren. Wieder hob er den Knöchel.

Da — mit einem dumpfen Laut ließ er die Hand sinken: er hatte durch das Schlüsselloch noch etwas anderes entdeckt — etwas Furchtbares. Einen zusammengekrümmten Menschen sah er sich mit halbem Oberkörper unter dem Bette hervorzwängen . . .

Der Schlüssel entfiel ihm. Er bückte sich nicht nach ihm. Er trat zurück, wie ein Stier mit gesenktem Kopfe — er zog die mächtigen Schultern ein — er warf sich mit einer furchtbaren Wucht gegen die leichte Zimmertür — sie krachte — sie gab nach — sie schmetterte nach innen . . .

Und über sie hinweg stürmte er auf seine Tochter — an den Schultern rüttelte er sie. „Gertrud, Gertrud!" schrie er. Aber sie fiel steif vom Stuhl zu Boden — lange vorher schon vom Schlage getroffen.

Und dann sah der Konsul verständnislos und stumpf, wie sich ein vor Schrecken dumm aussehender Hoteldieb vollends unter dem Bett hervorschob . . .

# Kunst und Friede.

Von

**Kurt Engelbrecht.**

Wir sind gewohnt, an erster Stelle die Religion als Friedensvermittlerin zu betrachten und uns ihrer Führung anzuvertrauen, wo es heißt, einen Streit zu schlichten, einen Zwiespalt zu überbrücken. Wir sind gewillt, einer Religion, die den Frieden zu bringen nicht imstande wäre, weil sie vielleicht in der Liebe nicht ihr Grundgesetz steht, unsere Anerkennung zu versagen. Denn es ist die höchste Aufgabe aller Religion, den Menschen zur Harmonie mit sich selbst und zur vollkommenen Einheit mit der Welt und den in ihr waltenden geistigen Mächten zu führen.

Ein Friede von gleich geistiger Höhe und Innerlichkeit ist natürlich außer der Religion auf keinem anderen Kulturgebiet zu gewinnen. Weder Wissenschaft noch Kunst können ihn schenken. Doch es gibt Zeiten, die weniger unter einem inneren Zwiespalt, einer seelischen Zerrissenheit, als vielmehr unter äußerlichen Unstimmigkeiten, unter Disharmonien der Formen, in denen sich das öffentliche Leben abspielt, zu leiden haben.

Und eine solche Zeit des durch unser ganzes Volk hindurchgehenden, nur allzu deutlich bemerkbaren Unfriedens ist unsere Gegenwart mit ihrem lauten Parteihader, ihrem politischen Meinungsgezänk, ihrer Unverträglichkeit aller gegen alle. Da ist es denn zu verstehen, daß weniger laut der Ruf nach einem Ausgleich der Formen, als nach einer Gemeinsamkeit und Einstimmigkeit der Ausdrucksweisen erklingt.

Hier nun kann die Kunst die denkbar besten Dienste als Vermittlerin eines solchen Friedens leisten. Sie schöpft ja doch aus dem sinnlich Wahrnehmbaren und Greifbaren, aus den Gestaltungen und Erscheinungen der Welt und des Lebens selber all ihre überraschenden, köstlichen Gebilde. Es ist ihr auch um nichts anderes zu tun, als um die Erhebung der äußeren, sichtbaren Formen zu Gestaltungen voller Empfindungs- und Gefühlstiefe, die unser Innenleben anregen und bereichern und Disharmonien auflösen, Zwistigkeiten ausgleichen.

Es hat schon häufiger solche Zeiten gegeben, da die Kunst mit schönstem Erfolge eine solche friedenvermittelnde Mission an einem ganzen, in sich selber unfriedlichen, von Parteihader zerrissenen Volke erfüllte. Wir brauchen nur einmal an das Zeitalter des Perikles in Athen zu denken. Wie ernst faßten die großen Tragödiendichter Aeschylos, Sophokles und Euripides ihre Verpflichtung auf, in ihrer Zeit der größten politischen Irrungen und Wirrungen dem Volke mit ihrer Kunst einen inneren Halt zu geben. Und die großen Bildhauer jener Zeit, die immer noch größten in der bildenden Kunst aller Zeiten, arbeiteten mit ihnen Hand in Hand dem gleichen Ziele entgegen. Die Künstler waren Freunde der Staatsmänner, in deren Hand das äußere Geschick des Volkes lag. Sie waren heimisch in der Welt der Politik. Sie wußten, was dem Volke notlat. Ein ähnliches Bild zeigt sich uns in der italienischen Renaissance. Auch hier eine Zeit der scheinbar trostlosesten, innerpolitischen Verwirrung. Kleinstaaten über Kleinstaaten, die sich alle in buntem Wechsel gegenseitig bekämpfen. Und über diesem wahren Chaos die erhabenen Gestalten eines Dante und Petrarka, später eines Raffael und Michelangelo, um nur die allerbedeutendsten zu nennen. Als deren Werk allein aber dürfen wir es betrachten, wenn das tausendfältig zerrissene Italien im Laufe der Jahrhunderte dennoch zur inneren Einheit als Volk gelangte.

Sollte die Kunst nicht auch heute noch befähigt sein, eine gleiche Mission zu erfüllen? Ihrem Wesen nach ist sie doch die gleiche geblieben wie seit Jahrhunderten und Jahrtausenden. Ja, sie hat in den letzten zweihundert Jahren gerade auf deutschem Boden noch ein besonderes Gebiet voll breitester und machtvollster Wirkungsmöglichkeiten ausgebildet, das in früheren Zeiten viel weniger ins Gewicht fiel: die Musik. Große, das Empfinden des ganzen Volkes in Bewegung setzende und in die gleiche Richtung zwingende Kunstveranstaltungen sollten gegenwärtig mit Hilfe der Musik noch weit eher und wirksamer möglich sein, als im alten Athen. Freilich handelte es sich in Athen nur um einen Stadtstaat mit verhältnismäßig kleiner Einwohnerzahl, während die Gegenwart Vielmillionenstaaten kennt, deren Bevölkerung auf weite Gebiete in Stadt und Land verstreut lebt. Trotzdem wäre es möglich, daß die Kunst den Frieden der Gleichgesinnung vermittelte, wenn sie nur in sich selber einheitlich und harmonisch organisiert wäre, wenn wir mit einem Worte — eine wirkliche Volkskunst hätten.

Heute ist es aber noch so, daß die Kunst als ein Sondergebiet einiger Weniger gilt, die etwas davon verstehen. Sie ist weit davon entfernt, wirklich in die Weite und Breite des Volkes zu wirken. Anstatt den Parteihader zu überbrücken, den Unfrieden im Volkssinnern auszugleichen, erscheint sie vielmehr als Dienerin der einzelnen gegensätzlichen Parteimeinungen und hilft nur dazu, die Kluft, die ganze Schichten unseres Volkes voneinander trennt, zu vergrößern. Der einzelne Künstler, der da wirklich einmal sein Volk ganz versteht und aus dem Volksempfinden heraus seine Werke gestaltet, und es gibt deren auch heute nicht wenige, ist gegenüber dem harmonischen Ganzen machtlos. Es bleibt ihm die Wirkung in die Breite versagt. Nur wo ein einheitlicher, auf das gleiche Ziel gerichteter Kunstwille des gesamten Volkes, der alles Unpassende, Unbefriedigende kurzerhand ablehnt, am Werke ist, kann die Kunst ihre Mission als Vermittlerin des Friedens erfüllen. Ich dächte, aus dem Geiste der Bach, Beethoven, Bruckner, der Lessing, Schiller, Goethe und ihrer großen Nachfahren ließe sich ein solcher einheitlicher, wahrhaft ausgleichender und zusammenschließender Kunstwille wohl gewinnen!

# Hymne auf den Papierkorb.

Von

**Heinrich Zerkaulen.**

Der Papierkorb steht neben dem Herzen.

Bei manchen Menschen auch neben dem Schreibtisch. Und das ist der Unterschied. Ein solcher Schreibtisch-Papierkorb ist für die Katz. Er wird geleert und füllt sich wieder. Ganze Fabriken leben von ihm, eine große, weitverzweigte Industrie. Er ist nur ein besserer Aschenkasten von der Straße her.

Der wahre Lebenskünstler besitzt zwei Papierkörbe. Und der richtige steht neben dem Herzen.

Er tut ab, was ihn behindert. Das Hemmende verschwindet in der Versenkung, es assimiliert sich seinem Blut, und der Wille rauscht darüber hin. Denn wir wollen ehrlich sein, in den Papierkorb wirft man Niederlagen und Boshaftigkeiten. Weg damit!

Die Hände frei und die Fenster auf. Daß Licht und Luft und Trotz und Sehnsucht hindurchkönnen. Denn nur die Zwerge tragen diese Niederlagen und Hemmungen und Boshaftigkeiten mit sich herum wie Papiergeld, sein säuberlich zusammengefaltet in der Brieftasche, um sie immer wieder hervorzuholen, sich selber zur Qual und den anderen zur Last. Sie können nicht — „darüber hinweg". Und ihr Blut stagniert und wird dunkelrot vor Haß oder zerbröckelt in Klumpen vor Mürbigkeit oder wird dünn vor Weltschmerz.

„Man kann nicht darüber hinweg".

Oh, der Papierkorb am Herzen ist keine Schuttablagerungsstätte. Dann wäre er ein ganz gewöhnlicher Warenhauspapierkorb. Nein, hier handelt es sich um einen Filter. Das, was durchsickert, kommt gleich in die Herzenskammer.

Eine Kelte ist dieser Papierkorb, unverkäuflich und auch sonst nirgends für Geld zu haben. Saft, reinen Lebenssaft nur läßt dieser Filter durch. Etwa das Lächeln unterm Weinen, das Glauben im Verzweifeln, das Geliebte im Haß, das Freie im Geknechteten, die Hoffnung im Zusammenbruch. Verstehst du mich jetzt?

„Man kann nicht darüber hinweg" — ist eine Bankerotterklärung. Der das sagt, hat den Konkurs seines Lebens angemeldet. Er hat keinen Kredit mehr auf das kleinste Ergebnis. Dieser Mensch ist ein Waschlappen. Papierkörbe her, auf daß er verschwindet!

Aber beißt einer die Zähne aufeinander, daß es knirscht, und sagt er: „Ich muß hindurch!" — so steht er in der Sonne.

Laß doch die Funken fliegen, armes Menschenherz. Schlag den Kragen hoch und gehe hindurch. Nur Subalternbeamte des Lebens ducken sich. Hindurch mit Schmerzen und Freuden! Und die Himmel tun sich auf vor dir, denn siehe — er war ein „Gerechter!"

Landesbibliothek Oldenburg

# A. G. Gehrels & Sohn
**Oldenburg**

Eine besondere Abteilung unseres Hauses ist die

## Herren-Maß-Schneiderei

Wir liefern schnell und berechnen mäßige Preise

# Betten!

**Garantiert federdicht, mit nur doppelt gereinigten Federn gefüllt.**

| | 1½schläfig | | 2schläfig |
|---|---|---|---|
| **Bett Nr. 1** | | **Bett Nr. 2** | |
| Deckbett | 28,00 | Deckbett | 34,00 |
| Unterbett | 20,50 | Unterbett | 24,40 |
| 1 Kissen | 6,20 | 2 Kissen | 12,40 |
| | Rmk. 54,70 | | Rmk. 70,80 |
| **Bett Nr. 3** | | **Bett Nr. 4** | |
| Deckbett | 32,50 | Deckbett | 41,00 |
| Unterbett | 24,00 | Unterbett | 29,00 |
| 1 Kissen | 7,35 | 2 Kissen | 14,65 |
| | Rmk. 63,85 | | Rmk. 84,65 |
| **Bett Nr. 5** | | **Bett Nr. 6** | |
| Deckbett | 40,00 | Deckbett | 51,00 |
| Unterbett | 27,75 | Unterbett | 33,50 |
| Pfühl | 11,90 | Pfühl | 14,65 |
| 1 Kissen | 12,20 | 2 Kissen | 24,40 |
| | Rmk. 91,85 | | Rmk. 123,55 |
| **Bett Nr. 7** | | **Bett Nr. 8** | |
| Deckbett | 58,00 | Deckbett | 74,00 |
| Unterbett | 37,50 | Unterbett | 45,00 |
| Pfühl | 16,65 | Pfühl | 20,25 |
| 1 Kissen | 17,75 | 2 Kissen | 35,50 |
| | Rmk. 129,90 | | Rmk. 174,75 |

## J. H. Brumund, Lange Str. 42.
Inh.: Karl Möhring.

**Samenhandlung**

## A. Grape Nachf.
**Oldenburg i. Old.**
Tannenstr. 13/15 (Gerberhof)
**Fernruf 1009**
Gegründet 1868 — Gegründet 1868

liefert seit 50 Jahren sämtliche

## Sämereien
in nur sortenechter, hochkeimfähiger Ware

Jeder bekommt **bei 50 Pfg.** täglicher Abzahlung ein gutes

**Fahrrad**
bei mir
**Heinr. Willers**
Nadorst. Str. 72
Telephon 266.

**Rhodeländer Bruteier**
von besten Legetieren, Stück 30 ₰.
**F. Senf, Grüner Weg 29.**

**Nehme noch Vieh in Weide.**
**Bargen,**
Charlottendorf bei Wardenburg.

„Ich will meine Ruh' haben!"

10mal verstellbar als

Armlehnen-, Ruhe-, Liege-, Studier, Rauch-, Frühstück-, Rundfunk-Sessel, Chaiselongue.

**Zahlbar im Laufe 1927.**
Prospekt gratis und franko.
„Universell", Breslau O. 8.

# Ob Wolle- ob Seide-
was es auch sei.....

Wenn Sie die Sicherheit haben, daß die Farbe des Stoffes ein Waschen überhaupt zuläßt, dann ist eine kalte Persillauge das Gegebene. Seidene Sachen rollt man zum Trocknen in Tücher ein, wollene Stücke trocknet man durch Ausbreiten auf einem Tuch. (Nähe des Ofens und Sonne ist dabei zu meiden.)

# Persil für alle Wäsche!

Serie: „Das sparsame Waschen." Bild 6.

## Das Hulla-Motorrad
**Modell 1927**

bietet dem anspruchsvollsten Käufer die gewünschten Vorteile: „DKW"-Getriebeblock-Zweitakt-Motor, 2 Gänge, Leerlauf, Kupplung, 4 Brems-PS., vertikale u. horizontale Federung (bei 60 % aller englischen Maschinen im Gebrauch) in eleganter, zuverläss. Ausführung u. stabil. Rahmenbau. Unverbindliche Vorführung u. günstige Zahlungsbedingungen durch

den Alleinvertreter für Oldenburg

**Hermann Schütte, Damm 14, Tel. 388**

## Presto Dürkopp Wanderer
**die Qualitätsräder!**

Niedrige Anzahlung und Teilzahlung.

## Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören,
**dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.**

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen, Erbschaften und viele andere wichtige Fragen können durch die große Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.

Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen statt Verzweiflung und Mißgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an, mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift. Sie können, wenn Sie wollen, 50 Pf. in Briefmarken Ihres Landes (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROXROY, Dept. 669 K, Emmastreet 42, Den Haag (Holland). — Briefporto 25 Pfg.

## Gärtnerei KRAATZ Rastede

zurzeit besonders gut und preiswert:

**Ueberwint. Frühkohlpflanzen**

Spitz-, Wirsing-, Rotkohl 5 ₰, Blumenk. i. Moortöpf. 12 ₰, Spargelpflz., einjähr. 5 ₰, zweijähr. 8 ₰, Erdbeerpflz. vorzüglich bewurzelt, 4 beste Sorten 5 ₰. Alle Preise p. ¾ frei ins Haus.

Nachn. **Probeldg.** 10 Spitz- u. je 5 Wirsing-, Rot-, Blumenkohl 2.30 ₰

## Schröder
**besohlt gut und billig**

**Herren-Sohlen 3.20 Mk., Damen-Sohlen 2.30 Mk.**

Kurwickstraße 30

## 1812 Auto-Vermietung 1812
gepflegt. Limous. **W. Twiest,** Katharinenstraße 22.

## Wie neu werden Herrenanzüge
durch chem. Reinigung Preis 6.50 Mk.

**Hermann Schättgen,**
Kurwickstraße 11 — Fernsprecher 713

Beste deutsche Bezugsquelle für
**billige böhmische Bettfedern!**

1 Pfund **graue, geschliffene** ℳ 0.80 u. 1.–, **halbweiße** ℳ 1.20, **weiße flaum.** ℳ 2.–, 2.50 und 3.–, **Herrschaftsschleiß** ℳ 4.–, beste **Halbflaum** ℳ 5.–, u. 6.–, **unbeschliffene flaum. Daunfedern** Pfd. 2.20, 2.80 u. 3.25, **Flaumrupf** ℳ 4.–, **Daunen weiß** ℳ 7.–, hochfein ℳ 10, zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an portofrei.

**Umtausch gestattet oder Geld zurück!** Ausführl. Preisliste u. Muster kostenlos

**Rudolf Blahut, Bettfedern-Versandhaus, Deschenitz 355**
Böhmen

Einige Ladungen
**Roggenstroh**
abzugeben.
**D. Brünjes, Ohrwege b. Zwischenahn**
Telephon 244.

**Sommer-Umpresshüte** Meine Modelle sind fertiggestellt. Lieferz. 10 Tage — 20 neue Modelle. **Hutumpreßfabrik M. Kirchhoff, Mühlenstr. 12**

Landesbibliothek Oldenburg

So sicher wie die Möve fliegt,
So sicher ist, daß Möve siegt!

# Möve-Cyrus

die leichtlaufenden, eleganten, starken, zuverlässigen Räder.

Oldenburg: Gebr. Granz, Ofener Ch. 6 — Vertreter — Osternburg: Joh. Thiel, Herrenweg 30

Spezialräder in jeder Preislage, 50 Pfg. Abzahlung pro Tag.
Reparaturen aller Art fachmännisch, billig, sauber und schnell.

Ob Wind, ob Steigung, ist ganz schnuppe,
Fährst Du ein Cyrus-Rad mit Ruppe!

---

**Asthma, alte Katarrhe**
Grippe, Husten, Halsleiden, Verschleimung usw.
Hilfe durch Inhal.-Heilverfahren.
Spezial-Inhalatorium Oldenburg
H. Probst. Bahnhofspl. 5.

**Magerkeit**

Schöne volle Körperform durch **Steiner's Oriental. Kraft-Pillen.** In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen (für Damen prachtvolle Büste). Garant. unschädl. **ärztl. empfohl. Viele Dankschreiben.** 28 Jahre weltbekannt. Preisgekrönt mit gold. Medaill. u. Ehrendipl. Preis Pack. (100 Stück) 2.75 Mk. Zu haben in den **Apotheken.**

---

OPEL

**50 Pfg.**
am Tage Abzahlung für erstkl. Markenräder

**Joh. Hinrichs, Hadorster Str. 118**

Verkaufe preiswert:
1 neuen Patentachs-Federwagen,
1 neue Erdwippe,
1 dito Kräd. Handwagen,
1 leichten, sehr gut erhaltenen Ackerwagen mit Aufzug,
1 Breitdrescher mit Schütter,
1 dito Stiftdr. mit Schütter,
beide für Kraftbetrieb,
1 leichten gebr. Rollwagen m. Patentachs.
H. Schulte, Jaderberg i. O.

---

**Kraftfahrzeug-Führer**

für alle Klassen bildet sorgfältig aus die **Fahrschul-Abteilung** der

**Automobil-Bedarfs-Centrale G.m.b.H.**

(Leitung: Fritz Unruh)
**Oldenburg**
Fernruf 440. Am Festungsgraben 51/53.

---

**Obst- und Gartenbauverein**

Montag, den 14. d. M., abends 8 Uhr, in der „Union"
**Versammlung mit Vortrag und Lichtbildern über die Frühjahrsarbeiten im Gemüsegarten.**
Gäste willkommen. Eintritt frei.

---

Am Montag, dem 14. d. M., pünktl. abends 8½ Uhr, findet der **1. Uebungsabend des Gesangvereins**

**„Teutonia"**

im Vereinslokal „Odeon" unt. seinem neuen Dirigenten, d. Herrn Obermusikmeister a. D. Wilke, statt. — Sämtliche Mitglieder werden dringend gebeten, pünktlich zu erscheinen. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.
**Der Vorstand.**

---

**Oldenburger Verein Jugendschutz e. V.**

**General-Versammlung**

am **Montag, dem 14. März,** abends 8 Uhr, im **Kinderhort,** Katharinenstraße.
**Der Vorstand.**

---

L. Ciliax, Oldenburg i. Gr. Anfertigung sämmtlicher Metall- und Kautschuk-Stempel

**Schüttingstr. 4.**

---

Verkaufe gute 5jährige
**tragende Stute und 2jähr. Pferde.**
Vertausche auch gegüste Pferde oder Rindvieh.
B. Wenke, Stollhamm.

---

**Bücher**
Johann Brader, Oldenburg,
Haarenstraße 8.
Fernspr. 2228.

---

**Schlafzimmer**
komplett nur 300 Mk.
E. Broers
Nordstraße 24.

---

**Tuberkulosefürsorgestelle**
Wilhelmstraße 5.
Unentgeltliche ärztliche Sprechstunde jeden Freitag, vormittags von 8 bis 10 Uhr. Sprechstunde d. Schwester Montags, Mittwochs u. Freitags, nachmitt. von 3 bis 6 Uhr.

---

Verkaufe
**Roggenstroh**
Ztr. 1,80 M. und bl.
**Futterhaght**
Zentner 1,50 M.
Aug. Stolle, Borbeck.

---

„Aus ehrlicher Ueberzeugung:
unerhört schön und naturgetreu . . .

**sind Ihre Aufnahmen", so urteilen Künstler und Käufer über die Musikplatten der Weltmarken**

Odeon / Parlophon (Beka) / Columbia

**die nach dem neuesten vielfach patentierten elektrischen Aufnahme- und dem auf völlig neuer Grundlage aufgebauten Fabrikations-Verfahren hergestellt sind, das Aufnahmen von allergrößter, bisher nie erreichter Brillanz ergibt. Kein Nebengeräusch stört den musikalischen Genuß und der Eindruck des Original-Vortrages unter Ausschaltung jedes mechanischen Beitones bleibt voll gewahrt. Das sind Vorzüge, die den Musikplatten der obigen Weltmarken ihre imponierende Verbreitung in allen Ländern der Erde verschafft haben. Verlangen Sie in Ihrer Phonohandlung die illustrierten Verzeichnisse und auf den Apparaten der gleichen Marken die kostenlose Vorführung des Vollendetsten der Schallplatten-Weltindustrie:**

der Musikplatten

Odeon / Parlophon (Beka) / Columbia

CARL LINDSTRÖM A.-G. / BERLIN SO 33

---

**Radfahrer-Verein „Wanderer" Westerholt**

Am 2. Ostertage

**- BALL -**

Hierzu laden freundlichst ein
**Der Vorstand.** H. Willers.

---

**Landwirtschaftlicher Verein Tweelbäke-Osternburg**

**Versammlung**

am Sonntag, dem 20. März, abends 7½ Uhr, bei **Mehrens in Tweelbäke**

Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Landwirtschaftsrat **Schüter** über Frühjahrsbestellung, insbesondere Kartoffelbau, mit Lichtbildern.
2. Entlastung des Kassenführers.
3. Aufnahme.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
**Der Vorstand.**

---

**Neuenbrok**

Einladung zum

**Familien-Abend**

am Montag, dem 21. März, ½8 Uhr, in Meyers Gasthof

**Vorträge** des Frauen- u. Mädchenchors
Einzelgesang v. Frau **Möller-Orlopp-Oldenburg**
**Lichtbildervortrag über eigene Erlebnisse i. Kleinasien u. Konstantinopel**
**Aufführung**
Um rege Teilnahme — jedermann ist willkommen — ladet ein **Der Kirchenrat**
Ahme, Pf.

---

868. **Autovermietung.** 868.
**Münch & Claussen**
Telephon 868.

---

**Motorräder** Ein Produkt 25jähriger Erfahrung.
**Die Schlager für 1927.**
250 ccm / 500 „ Einzylinder
**Herm. Kleditz,** Kraftfahrzeuge, **Oldenburg**
**Hauptstr. 45.** Heiligengeistwall 2. — Tel. 1996.

---

**Triumph Motorräder**
Schnittige Form, prima Qualität, niedrige Preise. Das Motorrad für jedermann gewähre bis 12 Monate
**Teilzahlung**
**Friedr. Schwanewedel**
Großenkneten, Nähe Bahnhof

---

**Boranzeige.**

**Junggesellenklub „Treue Brüder", Eversten III**

Am Sonntag, dem 1. Mai 1927:

**Großer Ball**

im Vereinslokal.
**Der Vorstand** A. Tapken

---

**D. B. Hinrichs & Sohn**
Oldenburg

Bohner-Wachs

Bohnerbesen

billigst

---

**Preuß. Südd. Klassen-Lotterie**

**Die amtliche Gewinnliste**
der 5. Klasse wird am 25. März vorliegen. Den auswärtigen Spielern wird dieselbe alsdann mit den Losen zur nächsten Lotterie zugesandt.

**Den bisherigen Spielern**
bleiben die Lose bis zum 2. April zur Verfügung. Da die Lose bei der General-Lotterie-Direktion gänzlich vergriffen, ist eine weitere Hinauslegung der Einlösungsfrist nicht angängig, und müssen die bis dahin nicht eingelösten Lose an neue Spieler ausgegeben werden.

**Für neue Spieler**
beginnt die Ausgabe der Lose schon jetzt zum amtl. Preise:

| 1/8 | 1/4 | 1/2 | 1/1 | Doppellos |
|---|---|---|---|---|
| Mk. 3.— | 6.— | 12.— | 24.— | 48.— |

bei den staatlichen Lotterie-Einnahmen
**Preuß. General-Lotterie-Direktion.**

---

**Bürgerfelde**
**Fischers Parkhaus**
Montagabend 8 Uhr, Oberlin-Film
**„Sprechende Hände"**
Eintritt für Erwachsene 50 ₰, für Kinder 10 ₰

---

**Saalschieß-Verein Streekermoor**

Sonntag, den 20. März:

**Kappenball**

Anfang 6½ Uhr — Ende 3 Uhr
**Der Vorstand** G. Wöbken

---

**Boßelverein Gristede**
Am Sonntag, dem 20. März:
**Großer Ball**
wozu freundlichst einladen
Georg Müller — Der Vorstand

---

**Burwinkler Hof**

Sonntag, den 20. März:

**Großer Damenball**

Hierzu ladet freundlichst ein
**Heinrich Hagestedt.**

Landesbibliothek Oldenburg